

wim

WIRTSCHAFT IN MITTELFRAANKEN 4 - 5 | 2025

SACHVERSTÄNDIGE
Von der IHK bestellt
und vereidigt

➤ S. 12

MOBILES ARBEITEN
Viele Stolperfallen
im Ausland

➤ S. 16

GASTRONOMIE
ALLERLEI
ANSPRÜCHE

➤ S. 60



LinkedIn

StepStone

Google

stellenanzeigen.de

jobs.
nordbayern.de

VNP

MEHR ALS ZEITUNG



Noch heute
kostenlosen
Beratungstermin
vereinbaren.

Wir haben den Durchblick.

Im Dschungel der Portale ist es gut, wenn man einen Profi hat, der sich auskennt. Unsere HR-Experten helfen Ihnen bei der Auswahl der passenden Stellenbörsen und übernehmen die komplette Abwicklung für Sie.

Ihre Vorteile:

- › Sie sparen Zeit, Geld und Nerven.
- › Sie erhalten ein maßgeschneidertes Angebot für Ihre Bedürfnisse.
- › Sie bekommen im Nachgang ein individuelles Reporting mit Handlungsempfehlung.

Ihr Kontakt: Dominic Hof, HR-Consultant
+49 911 216-1687 | dominic.hof@vnp.de

Wachstum und Sicherheit

Nur wenige Wochen nach der Bundestagswahl stehen grundlegende politische Entscheidungen an. Die von Union und SPD angestrebte schuldenfinanzierte Stärkung von Verteidigung und Infrastruktur wird unser Land langfristig prägen – und kommende Generationen belasten.

Dass Verteidigungsausgaben bis zu einer bestimmten Höhe nicht auf die Schuldenbremse angerechnet werden, ist notwendig und richtig. Abschreckungsfähigkeit ist die Basis für den Frieden in Europa in dieser mehr als volatilen Weltlage, wir müssen in Mensch und Maschine investieren.

» Zudem bietet eine starke Verteidigungsindustrie sicherheitspolitische Stabilität und wirtschaftliche Chancen für Innovation und Technologie.

Die riesigen Schulden, die im Rahmen eines Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaschutz geplant sind, sehe ich dagegen deutlich kritischer. Selbstverständlich sind in beiden Feldern Investitionen nötig. Aber wieviele zentrale Staatsaufgaben sollen noch außerhalb eines regulären Haushalts abgebildet werden? Diese Entscheidung birgt die Gefahr, dass der Konsolidierungsdruck sinkt und Fehlansätze für zukünftige Haushaltsverhandlungen gesetzt werden. Stattdessen verstärkt sich der Eindruck, dass auf Kosten künftiger Generationen Wahlgeschenke „auf Pump“ verteilt werden sollen. Das ist ungehörig und darf nicht sein. Stattdessen müssen wir endlich über Einsparpotenziale sprechen – nicht zuletzt durch eine Verringerung der überbordenden Verwaltungsbürokratie in unserem Land.

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) bringt es auf den Punkt: „Jetzt braucht es erst recht wirtschaftliches Wachstum.“ Genau das ist der Schlüssel, um die steigende Verschuldung überhaupt tragfähig zu halten. Wirtschaftliche Stabilität und sicherheitspolitische Verantwortung brauchen mehr als neue Schulden. Entscheidend sind echte Reformen: schnellere Genehmigungsverfahren, verlässliche und bezahlbare Energieversorgung, weniger Bürokratie und gezielte Investitionsanreize. Deutschland hat in Krisenzeiten Handlungsfähigkeit bewiesen. Dies gilt es nun in eine nachhaltige Strategie zu überführen – für Widerstandsfähigkeit, wirtschaftliche und militärische Stärke und Zukunftssicherheit.



Armin Zitzmann

Dr. Armin Zitzmann
IHK-Präsident



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Postanschrift: 90331 Nürnberg
www.ihk-nuernberg.de

Geschäftszeiten des Service-Zentrums
Mo. bis Do. 8–17 Uhr, Fr. 8–15 Uhr
Tel. 0911 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Hauptgeschäftsführer

Markus Löttsch | Tel. 1335-1373
markus.loetzsch@nuernberg.ihk.de

Standortpolitik und Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab | Tel. 1335-1383
unternehmensfoerderung@nuernberg.ihk.de

Berufsbildung

Stefan Kastner | Tel. 1335-1231
berufsbildung@nuernberg.ihk.de

Innovation | Umwelt

Dr. Robert Schmidt | Tel. 1335-1299
giu@nuernberg.ihk.de

International

Armin Siegert | Tel. 1335-1401
international@nuernberg.ihk.de

Recht | Steuern

Oliver Baumbach | Tel. 1335-1388
recht@nuernberg.ihk.de

Kommunikation

Frauke Wille | Tel. 1335-1543
presse@nuernberg.ihk.de

Finanzen, Personal & Zentrale Services

Michael Fischer | Tel. 1335-1407
gb-finanzen@nuernberg.ihk.de

Kunden-Service |

Geschäftsstelle Stadt Nürnberg
Sabine Edenhofer | Tel. 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Geschäftsstelle Ansbach

Karin Bucher | Tel. 0981 209570-11
ansbach@nuernberg.ihk.de
Bahnhofplatz 8
91522 Ansbach

Geschäftsstelle Erlangen

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
erlangen@nuernberg.ihk.de
Henkestraße 91
91052 Erlangen

Geschäftsstelle Fürth

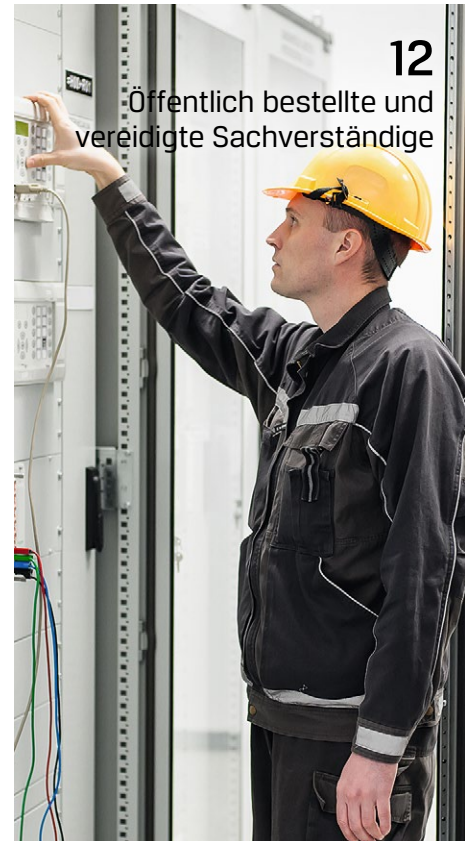
Dr. Maike Müller-Klier | Tel. 0911 780790-0
fuerth@nuernberg.ihk.de
Moststraße 14
90762 Fürth

Geschäftsstelle Nürnberger Land |

Schwabach | Landkreis Roth
Lars Hagemann | Tel. 0911 308682-90
nuernberg@nuernberg.ihk.de
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg

Wirtschaftsjunioren

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
knut.harmsen@nuernberg.ihk.de



Spektrum

- 6 **Go International:** Freistaat fördert das Auslandsgeschäft.
- 7 **„AI Hub Nürnberg“:** KI in der regionalen Wirtschaft stärken.

Business

- 12 **Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige:** Gefragte Experten in Wirtschaftsleben und Justiz.
- 15 **Floristen:** Neue Ausbildungsordnung tritt in Kraft.
- 16 **Mobiles Arbeiten im Ausland:** Rechtzeitig informieren und rechtliche Fallen vermeiden.

Märkte

- 20 **Wachstumsmärkte weltweit:** Geschäftschancen in dynamischen Ländern.
- 25 **„Teuken-7B“:** Fraunhofer IIS mischt bei Sprachmodellen mit.
- 26 **Immobilien-Netzwerk Nürnberg:** Eigentümer noch stärker einbinden.

Special Mobilität | Logistik

- 30 **E-Mobilität:** Wie ist der Stand bei der Ladeinfrastruktur?
- 32 **MAN und IHK:** Experten für die Batterieproduktion qualifiziert.
- 38 **Automobilindustrie:** Digitale Zwillinge machen die Fertigung effizienter.

Special Tourismus | Gastronomie

- 60 **Branchen-Trends:** Gastronomie und Hotellerie zwischen Personalmangel und Tourismus-Boom.
- 64 **Initiative „Die WIRte“:** Nürnberger Gastronomen kooperieren bei Einkauf, Personal und Nachhaltigkeit.
- 66 **Weinexporte:** Wie klappt der Vertrieb im Reich der Mitte?
- 68 **IHK-Portal „Radlerwirt“:** Hier sind Fahrradfahrer willkommen!



26

Immobilien-Netzwerk Nürnberg



29

Special Mobilität | Logistik



16

Mobiles Arbeiten
im Ausland

IHK-Welt

- 44 **Regionale IHK-Gremien:** Die neuen Vorstände.
- 46 **Standort Deutschland:** DIHK schlägt „5 Power-Punkte für Wachstum“ vor.
- 48 **Wirtschaftsjunioren:** Die Vorstandsteams für 2025.

Köpfe

- 74 **E-T-A:** Geräteschutzschalter und Sicherungsautomaten aus Altdorf.
- 77 **Kiwus Consulting:** Zirndorfer Firma bietet digitales Empfehlungs-Marketing.
- 78 **Teresa Zwirner:** Autorin lässt Buchkunden zu Romanfiguren werden.
- 78 **Sebastian Holfelder:** Vom Unternehmer zum psychologischen Berater.

Unternehmen

- 79 **Immergy:** Nürnberger Start-up entwickelt Ladestrom-Software.
- 80 **Ergo-Tec:** Medizinische Spezialgeräte positionieren Patienten richtig.
- 83 **Foxsolution:** Beratung für Systemtechnik und Anforderungsmanagement.
- 87 **Armin Diehl GmbH:** Spezialist für Prospekte und Marketing-Dienstleistungen.

Rubriken

- 8 Verbraucherpreisindex
- 84 Wirtschaft engagiert sich
- 53 Branchen A-Z
- 86 Zahlen und Bilanzen
- 56 **IHK-Mitteilungen**
- 88 Kompakt
- 69 Veranstaltungen
- 89 Impressum
- 77 Personalien | Auszeichnungen
- 90 Cartoon von Gymmick

Mit „Go International“ auf Auslandsmärkte

■ Der Freistaat Bayern unterstützt mit dem Förderprogramm „Go International“ kleine und mittlere Unternehmen bei der Erschließung von Auslandsmärkten. Ab sofort können Förderanträge gestellt werden. Förderfähig sind Aktivitäten wie Messebeteiligungen, Erstellung von fremdsprachigen Webseiten, Marktberatungen oder Suche nach Lieferanten. Unternehmen können für zwei Zielländer bis zu 30 000 Euro erhalten, bei einer Förderquote von 30 bis 40 Prozent, die abhängig vom Standort ist. Die Auszahlung erfolgt nach erfolgreicher Umsetzung der Maßnahmen und Vorlage der Rechnungen. Die Finanzierung stammt aus Mitteln des Freistaates Bayern und des EFRE-Förderprogramms der Europäischen Union. Verwaltet wird das Projekt von der Außenwirtschaftszentrum Bayern BIHK Service GmbH.

www.go-international.de



Firmenlauf „B2Run“

■ Bei der 13. Auflage des Nürnberger Firmenlaufs „B2Run“ am Dienstag, 22. Juli 2025 können sportbegeisterte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen aus der Metropolregion die Laufschuhe schnüren. Die rund sechs Kilometer lange Strecke beginnt an der Steintribüne, führt durch den Volkspark Dutzendteich und endet mit dem Zieleinlauf im Max-Morlock-Stadion. Die Laufveranstaltung, die wieder von einem großen Rahmenprogramm begleitet wird, soll zum Zusammenhalt in der Belegschaft und zur Motivation der Beschäftigten beitragen. Team-Anmeldungen sind unabhängig von der Gruppengröße möglich.

www.b2run.de/nuernberg

TIPP DES MONATS

■ Im Berufsbildungsrecht sind 2024 wesentliche Änderungen in Kraft getreten. Diesen aktuellen Sachstand bildet die **neue Auflage der Publikation „Das Berufsbildungsrecht. Gesetzes- und Textsammlung“** der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) ab, die die wichtigsten Rechtsgrundlagen zusammenfasst. Enthalten sind u. a. das Berufsbildungs- und das Jugendarbeitsschutzgesetz, die Musterprüfungsordnungen für die Durchführung von Ausbildungs- und Fortbildungsprüfungen, die Ausbilder-Eignungsverordnung und die Berufsbildungsfeststellungs-Verfahrensverordnung. Ebenso sind die Anpassungen enthalten, die das Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz mit sich gebracht hat. Die Broschüre richtet sich an Ausbildungsbetriebe sowie an Prüfer und Dozenten.

www.dihk-verlag.de

Empfang für neue IHK-Mitglieder

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken stellt am Donnerstag, 10. April 2025 bei der Veranstaltung „NewKammer“ ihre Serviceangebote für Betriebe vor (18 bis 20 Uhr, in der IHK Nürnberg für Mittelfranken, Hauptmarkt 25/27, Nürnberg). Eingeladen sind Selbstständige, die erst seit Kurzem Mitglied der IHK sind, und auch alle anderen Interessierten, die mehr über die IHK wissen wollen. Neben Kurzvorträgen gibt es moderierte Netzwerkrunden und die Möglichkeit, mit Fachleuten aller IHK-Geschäftsbereiche konkrete Fragen zu besprechen.

[Anmeldung: IHK, Tel. 0911 1335-1335 kundenservice@nuernberg.ihk.de www.ihk-nuernberg.de/E1166](mailto:kundenservice@nuernberg.ihk.de)

Bionicum im Tiergarten wieder geöffnet

■ Das Bionicum im Nürnberger Tiergarten hat nach einer Umbauphase wieder geöffnet und will Interesse für die Wissenschaftsdisziplin der Bionik wecken. Das Kunstwort setzt sich aus Biologie und Technik zusammen und bezieht sich auf Technologien, bei denen die Natur als Vorbild genutzt wurde. Die rund 400 Quadratmeter große interaktive Ausstellung bietet umfangreiche Informationen zu zukunftsrelevanten Themen wie Natur- und Artenschutz, biologische Vielfalt und nachhaltige Ressourcennutzung. Kreative Innovationen und Techniken der Zukunft, für die die Natur Pate stand, werden anschaulich dargestellt. Besucher des Nürnberger Tiergartens haben freien Eintritt.

www.bionicum.de



„AI Hub Nürnberg“ unterstützt die Wirtschaft

■ Die Stadt Nürnberg hat den „AI Hub Nürnberg“ ins Leben gerufen, um den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) in der regionalen Wirtschaft zu fördern. Besonders kleine und mittlere Unternehmen erhalten praxisnahe Unterstützung bei der Integration von KI-Technologien. Der „AI Hub“ fungiert als zentrale Anlaufstelle und wird von NIK e. V., dem Netzwerk der Digitalwirtschaft Nürnberg, im Auftrag der Stadt Nürnberg betrieben. Darüber hinaus dient er als Netzwerk-Plattform für Unternehmen, Wissenschaft und Start-ups. Ziel ist es, den Wissens- und Technologietransfer in diesem Zukunftsbereich voranzutreiben und die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken.

www.ai-hub-nue.de

Sie möchten das WiM-Magazin nur noch online lesen unter www.wim-magazin.de ?



wim-Newsletter

Hier den WiM-Newsletter abonnieren und die Print-Ausgabe abbestellen:

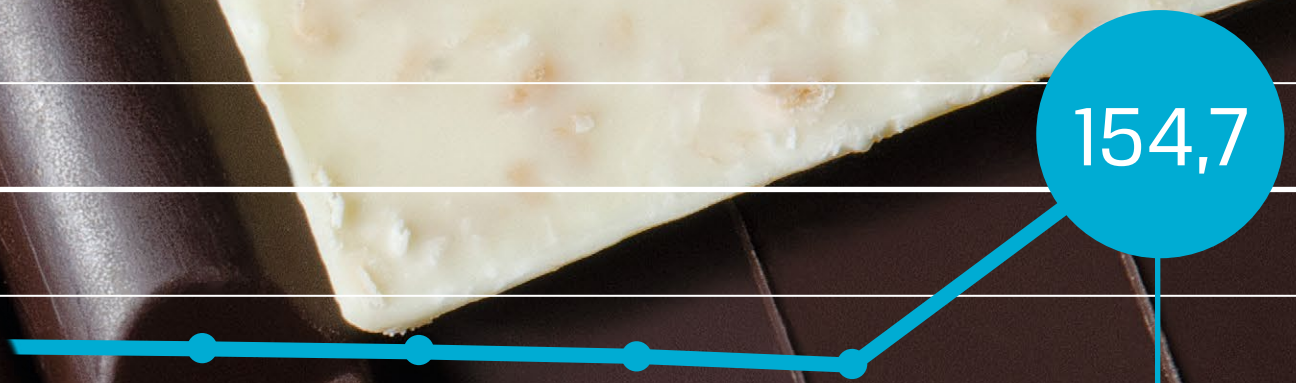
www.ihk-nuernberg.de/wimabo

02 | 2024

170
160
150
140
130
120
110

124,3





VERBRAUCHERPREISINDEX

Schokoschock zartbitter

Die Inflationsrate in Deutschland – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat – lag im Februar bei 2,3 Prozent, ebenso wie im Januar. Zur Teuerung trugen laut Statistischem Bundesamt Preiserhöhungen bei Dienstleistungen und Nahrungsmitteln bei. Das bekamen unter anderem Schokoladenliebhaber zu spüren: Sie mussten für Schokoladentafeln rund ein Viertel mehr zahlen als im Vorjahr.

	Basisjahr 2020 = 100	Februar 2024	Vgl. Februar 2025
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		135,7	+ 2,8 %
Schokoladentafeln		154,7	+ 24,5 %
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		124,4	+ 3,2 %
Bekleidung und Schuhe		106,9	+ 0,5 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		116,9	+ 1,4 %
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör		117,6	- 0,7 %
Gesundheit		110,3	+ 2,8 %
Verkehr		126,7	+ 2,4 %
Post und Telekommunikation		98,7	- 1,2 %
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		115,1	+ 1,1 %
Bildungswesen		118,5	+ 5,0 %
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen		129,4	+ 4,2 %
andere Waren und Dienstleistungen		124,7	+ 6,4 %
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)		120,8	+ 2,3 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de

Foto: deepvalley/AdobeStock

Die VNP-Podcast Welt

DELFIN-DILEMMA

HEISS UND INNIG

ABGRÜNDE

BRATWURST MIT CHILI

FÜRTER FLACHPASS

KA DEPP

FELDFORSCHUNG

MIT.MENSCHEN



Wir geben
Ihrem Unter-
nehmen eine
Stimme.

Weil man wichtige Dinge nicht nur flüstern sollte!

Nutzen Sie die wachsende Popularität der VNP-Podcasts als kraftvolle Plattform für Ihre Unternehmenspräsentation. Profitieren Sie von unserer facettenreichen Podcast-Welt, sodass Sie mit Ihrer Message immer die richtige Zielgruppe erreichen.

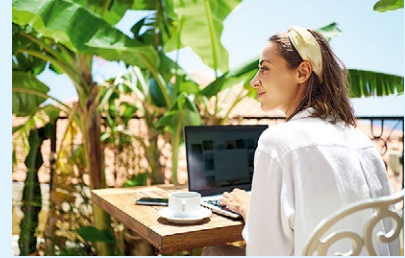
Ihr Kontakt: Claudia Petzold, Leitung Digitalvermarktung
+49 911 216-1682 | digitalwerbung@vnp.de





12

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige: Gefragte Experten.



16

Mobile Work und Homeoffice im Ausland: Vorsicht vor rechtlichen Fallen!

Business

STUDIE

Wie läuft es im Einzelhandel?

■ Der Anteil der Einzelhändler, die ausschließlich im Ladengeschäft verkaufen, nimmt stetig ab. Das stationäre Geschäft bleibt zwar der wichtigste Vertriebskanal, aber Online-Shops und Aktivitäten auf Social Media gewinnen deutlich an Bedeutung. Das ist ein Ergebnis der Studie „Der deutsche Einzelhandel 2024“, die das Forschungsinstitut ibi Research an der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit der IHK-Organisation durchgeführt hat.

Die dritte Auflage der IHK-ibi-Handelsstudie beruht auf einer Befragung von über 2 100 Unternehmen in ganz Deutschland. Dabei stehen die Themen IT-Sicherheit, Nachhaltigkeit, bürokratische Anforderungen und Unternehmensnachfolge im Fokus. Zudem wirft die Studie einen Blick auf die Herausforderungen und Chancen der Branche. Dazu gehört beispielsweise die Digitalisierung, für

die sich aber viele kleine Händler selbst schlecht vorbereitet sehen.

Dr. Volker Treier, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), weist auf einen weiteren zentralen Aspekt der IHK-ibi-Handelsstudie hin: „Die Bürokratielasten erdrücken auch die Einzelhandelsunternehmen. Wir müssen daher beim Bürokratieabbau deutlich mehr Gas geben, damit sich die Betriebe wieder stärker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.“ Das vor kurzem beschlossene Vierte Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) sei ein Schritt in die richtige Richtung gewesen, dem aber schnell noch größere Entlastungen folgen müssten.


 [Kostenfreier Download der Studie: www.ibi.de/einzelhandel2024](http://www.ibi.de/einzelhandel2024)



Foto: Pixel-Shot/AdobeStock



Fa. LICHTZENTRALE Lichtgroßhandel, Reinsdorf/Zwickau
Planung: Gömmel Wieland Architekten GmbH



Kompetenz für Gewerbebauten

- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Logistik- und Ausstellungshallen
- Produktionsgebäude

Auf Wunsch von Planung bis Schlüsselfertig.

Maisel Wohn- und Gewerbebau GmbH
91224 Hohenstadt 09154-180 www.maisel-bau.de



i

Infos zu Sachverständigen

- ▶ **Informationen für Interessenten**, die sich bei der IHK als Sachverständige öffentlich bestellen und vereidigen lassen möchten.
IHK, Tel. 0911 1335-1403,
daniel.lasser@nuernberg.ihk.de,
www.ihk-nuernberg.de/sachverstaendige
- ▶ **Bundesweites Sachverständigenverzeichnis der DIHK**: Fast 8 000 Einträge von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sind aktuell in diesem Verzeichnis gelistet. Dort sind sie von Auftraggebern wie Gerichten, Behörden, Versicherungen und anderen Unternehmen sowie Privatpersonen leicht zu finden (<https://svv.ihk.de>).
- ▶ **Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Sachverständigen**:
IHK-Kundenservice,
Tel. 0911 1335-1335,
kundenservice@nuernberg.ihk.de

SACHVERSTÄNDIGE

Hochkarätige Experten gesucht!

Chance für hochqualifizierte Fachleute: Karriere als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige starten.

Man lernt ständig dazu. Mit jedem Fall erweitert man sein eigenes Know-how: So beschreibt Peter Swoboda einen der Gründe, warum er mit Begeisterung als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger aktiv ist. Er wurde von der IHK Nürnberg für Mittelfranken als Sachverständiger für das Fachgebiet „Geotechnische Erkundung und Beurteilung von Altlasten, Sanierungsplanung“ öffentlich bestellt und vereidigt. Bei den vielen Gutachten, die er seit 1995 als Sachverständiger angefertigt hat, ging es beispielsweise um die unsachgemäße Entsorgung von Böden und Abfällen, um die illegale Verfüllung von Gruben oder um Streitigkeiten bei Abrechnungen.

Jahrhundertelange Tradition

Das Sachverständigenwesen in Deutschland hat eine lange Tradition. Schon im 19. Jahrhundert sorgten private Dampfkessel-Überwachungsvereine für die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Anlagen. Die Gründung des Deutschen Reichs 1871 war dann die Geburtsstunde für die öffentliche Bestellung von Sachverständigen durch unabhängige Experten. „Seit den 1960er Jahren hat die Anzahl an Prozessen zugenommen und Sachverständige vor Gericht wurden verstärkt gebraucht“, fasst Bernhard Floter, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Instituts für Sachverständigenwesen (IFS), zusammen. Ein Schwerpunkt des vor über 50 Jahren gegründeten Vereins liegt darauf, Sachverständige auf den Gerichtsalltag vorzubereiten. Etwa 180 Institutionen aus allen Bereichen des Sachverständigenwesens sind Mitglied im Verein, darunter auch alle Industrie- und Handelskammern.

Foto: gurunDX/AdobeStock

Aktuell sind im deutschlandweiten IHK-Sachverständigenverzeichnis (<https://svv.ihk.de>) etwa 7 800 öffentlich bestellte Sachverständige

gelistet, bei den Handwerkskammern sind es rund 6 000. „Das sind zehn bis zwölf Prozent weniger als vor fünf Jahren“, so Floter. Aktuell liegt das Durchschnittsalter der Sachverständigen bei ca. 60 Jahren. Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel treffen also auch das Sachverständigenwesen. Die positive Seite: Es gibt gute Chancen für junge Expertinnen und Experten, die eine Karriere als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige starten oder sich damit ein zweites Standbein schaffen möchten.

Ablauf der öffentlichen Bestellung

Fachleute können sich bei den IHKs in mehr als 250 Gebieten von A wie „Abdichtung und Wärme- und Feuchtigkeitsschutz“ über L wie „Lüftungs- und Klimatechnik“ bis V wie „Vorbeugender Brandschutz“ als Sachverständige öffentlich bestellen und vereidigen lassen. Vor jeder Bestellung prüft die IHK die persönliche und fachliche Eignung des jeweiligen Antragstellers. Dabei kann sie Referenzen einholen, sich vom Antragsteller erstattete Gutachten vorlegen lassen, Stellungnahmen fachkundiger Dritter abfragen, die Einschaltung eines Fachgremiums veranlassen und weitere Erkenntnisquellen nutzen. Die IHKs vor Ort informieren Interessentinnen und Interessenten gerne darüber, welche Voraussetzungen sie mitbringen und welche Unterlagen sie vorlegen müssen und wie das Bestellungsverfahren konkret abläuft.

Vielfältige Einsatzgebiete

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken beaufsichtigt derzeit rund 154 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige. Zu den größten Gruppen gehören Experten für die Fachgebiete „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“, „Schäden an Gebäuden“ sowie

„Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“. Darüber hinaus gibt es aber auch Sachverständige für so spezielle Themenfelder wie beispielsweise „Orientteppiche“, „Schiffseichaufnahmen“ und „Startplätze von Ballonen“.

Ein weiteres Einsatzgebiet, das immer stärker an Bedeutung gewinnt, ist die außergerichtliche Streitbeilegung. Hier kommen Sachverständige, die öffentlich bestellt und vereidigt sind, als neutrale Experten, Mediatoren oder Schiedsgutachter zum Einsatz.

In einzelnen Bereichen sind öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige gefragte Experten für Prüfaufgaben. „Wenn es etwa um die Einhaltung des Bundesemissionsschutzgesetzes geht oder darum, ob Betriebe Altfahrzeuge umweltgerecht entsorgen, prüfen nicht staatliche Behörden, sondern private Sachverständige“, erläutert Floter. Eine öffentliche Bestellung und Vereidigung ist vielfach Voraussetzung für diese Tätigkeit.

Gutachten bei Gerichtsverfahren

„Im gerichtlichen Bereich ist es wichtig, dass öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in Prozessen bestimmt werden, damit die Gerichte effizient arbeiten können“, so Bernhard Floter. Denn das Gericht müsse die Qualifikation dann nicht mehr selbst prüfen und das spare Zeit. „Auch nachvollziehbare und neutrale Gutachten sichern eine gewisse Geschwindigkeit der Prozesse“.

Peter Swoboda hat seine Entscheidung nie bereut, als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger zu arbeiten. Er habe schon vor rund 36 Jahren mit dem Thema Altlasten zu tun gehabt, als es noch in den Kinderschuhen steckte,

und sammelte Erfahrungen bei Projekten in ganz Deutschland und im Ausland. So hat er an der ersten Richtlinie in Bayern, dem damaligen Altlasten-Leitfaden, mitgearbeitet, die Anfang der 90er Jahre zusammen mit dem damaligen Landesamt für Wasserwirtschaft (jetzt Landesamt für Umwelt) entstand. Beteiligt war er in seinem Berufsleben an der Begutachtung von großen und zum Teil spektakulären Schadensfällen, z. B. der größten Chromat-Altlast der Welt oder der Sanierung von Raffinerie-Geländen. „Ich habe viele Hundert Privatgutachten erstellt, war und bin aber kein reiner Gerichtssachverständiger. Aktuell bearbeite ich mit einem Sachverständigen-Kollegen als Gerichtssachverständiger einen größeren Schadensfall mit sogenannten PFAS-Ewigkeitschemikalien im Grundwasserabstrom eines großen Standortes.“

Swoboda betont, dass er auch persönlich sehr von der Tätigkeit als Sachverständiger profitiert, weil jeder Fall das eigene Know-how erweitere. „Ich konnte die Erfahrungen aus den Gerichtsfällen auch in der täglichen Arbeit umsetzen. So konnte ich meine Mitarbeiter – natürlich unter Wahrung der Verschwiegenheitspflicht – dafür sensibilisieren, welche Fehler im betrieblichen Alltag vorkommen, welche Folgen sie haben können und wie man sie vermeidet.“ Und nicht zuletzt gewöhne man sich eine sehr intensive und akribische Arbeitsweise an.

Was zeichnet gute Sachverständige aus?

Jungen Expertinnen und Experten kann er eine Tätigkeit als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige auf jeden Fall empfehlen. Er gibt ihnen aus seiner reichen Erfahrung eine Reihe Tipps mit auf den Weg: Ein guter Sachverständiger sollte natürlich überdurchschnittliche Sachkunde im entsprechenden Fachgebiet mitbringen. Ebenso wichtig seien aber auch besondere persönliche Eigenschaften: Etwa ein vernetztes Denken, um die Fälle aus mehreren Blickwinkeln betrachten und beurteilen zu können. Man sollte in der Lage sein, sich in andere hineinzuversetzen und akribisch zu arbeiten. Das gelte auch für den Umgang mit Gerichtsakten, um keine wichtigen Dinge zu übersehen und alles richtig einordnen zu können.

Die Sachverständigen sollten sicher und selbstbewusst auftreten, ohne aber überheblich zu sein. Denn sie müssen souverän genug sein, um andere Experten hinzuzuziehen, wenn sie Sachverhalte nicht verstehen oder nicht selbst klären können. Wichtig sei auch gutes Deutsch, um Dinge verständlich und einfach erklären zu können – gerade vor Gericht. Und nicht zuletzt: Man müsse gut zuhören können, vor allem bei Ortsterminen, und müsse sich auf Fakten konzentrieren, statt mit Vermutungen zu arbeiten, so Peter Swoboda.

Sachverständiger Peter Swoboda bei der Arbeit für ein Gutachten.



Foto: R & H Umwelt

AUSBILDUNGSBERUFE

Floristen neu geordnet

Neue Ausbildungsordnung für die Floristen tritt am 1. August 2025 in Kraft.

Vor 28 Jahren wurde die Ausbildungsordnung für den Ausbildungsberuf „Florist/-in“ zum letzten Mal überarbeitet. Eine Neufassung wurde notwendig, weil in dieser Zeit zahlreiche neue Anforderungen hinzugekommen sind. Die neue Ausbildungsordnung, die am 1. August 2025 rechtzeitig zum neuen Ausbildungsjahr in Kraft tritt, umfasst neue Inhalte aus den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Kundenkommunikation. Gestärkt wurden zudem die betriebswirtschaftlichen Grundkompetenzen sowie die Dienstleistungen. Die Regelausbildungsdauer beträgt wie bisher 36 Monate.

Zum beruflichen Profil der Floristen gehören u. a. Gestalten von Pflanzenschmuck, Pflanzenpflege und Pflanzenschutz, Service und Kundenberatung, Ein- und Verkauf, Marketing, Kalkulation, Lagerwirtschaft, Nachhaltigkeit, Umweltschutz sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. In die Ausbildungsordnung aufgenommen wurden auch die modernisierten Standardberufsbild-Positionen.

Neu ist die sogenannte gestreckte Abschlussprüfung, die es schon in den meisten anderen Aus-

bildungsberufen gibt: Der Teil 1 (Prüfungsbereich „Herstellen floraler Werkstücke“) wird im zweiten Ausbildungsjahr abgelegt und geht mit 20 Prozent in die Abschlussnote ein. Der Teil 2 der Prüfung findet am Ende der Ausbildung statt und geht dementsprechend mit 80 Prozent in die Endnote ein. Er umfasst die Prüfungsbereiche Entwerfen und Umsetzen floraler Projekte, angewandte Technologie, Warenwirtschaft sowie Wirtschafts- und Sozialkunde. Praktische Fertigkeiten müssen sowohl bei Teil 1 als auch bei Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung unter Beweis gestellt werden.

Bauberufe

Keine Neuigkeiten gibt es von den Bauberufen, deren Neuordnung eigentlich schon für 2024 geplant gewesen war (WiM berichtete). Die neuen Ausbildungsordnungen werden nach aktuellem Stand erst zum Ausbildungsjahr 2026/2027 in Kraft treten.


 **IHK, Tel. 0911 1335-1244**
stefanie.riedel@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/ausbildungsberufe

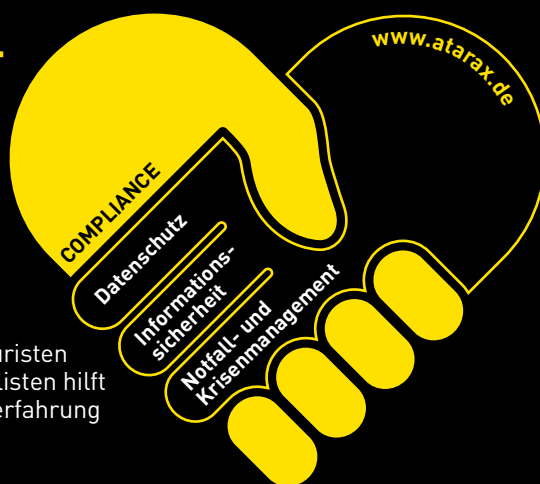


Foto: bseconu/AdobeStock

STRATEGISCHE UNTERNEHMENS SICHERHEIT AUS EINER HAND

Synergien nutzen – zum Schutz des Herzstücks Ihres Unternehmens

Unser professionelles Team aus Juristen und Informationssicherheitspezialisten hilft Ihnen mit jahrzehntelanger Praxiserfahrung bei der pragmatischen Umsetzung.



www.atarax.de | info@atarax.de | Tel. 0 91 32 / 7 98 00



MOBILES ARBEITEN IM AUSLAND

Nicht einfach loslegen!

Wer vom Ausland aus mobil arbeiten möchte, muss sich gut vorbereiten. Selbst in EU-Ländern gibt es viele Fallen.

Laptop, Headset, Handy raus – und schon kann jeder Ort zum Büro werden. Warum also nicht Arbeit und Urlaub kombinieren und am Strand unter Palmen arbeiten? Doch Vorsicht, so einfach ist es nicht! Selbst wenn man in EU-Staaten tätig ist, müssen das grenzüberschreitende mobile Arbeiten (Remote Work) und die Kombination aus Arbeit und Ferien im Ausland (Workation) gut vorbereitet sein. Wer sich nicht vorab intensiv über Steuer-, Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht informiert, kann in große rechtliche Fallen tappen. Ausführlich beleuchtet wurde die Thematik vor Kurzem bei der Veranstaltung „Grenzüberschreitendes Arbeiten: Workation, Homeoffice & Co. – Steuern und Sozialversicherung im Fokus“. Veranstalter war die IHK für München und Oberbayern in Zusammenarbeit mit den anderen bayerischen IHKs.

Foto: vitalymateha/AdobeStock

Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis

Geklärt werden muss vorab, ob eine Aufenthalts- und/oder Arbeitserlaubnis nötig ist. In den EU-Staaten ist das unproblematisch, allerdings sind

je nach Land möglicherweise spezifische Meldepflichten zu beachten. Bei einer Tätigkeit außerhalb der EU (sogenannte Drittstaaten) werden meist entsprechende Dokumente benötigt. Dies gilt grundsätzlich auch schon bei kurzen Aufenthalten mit Arbeitstätigkeit.

Steuerliche Fragen

Wo fällt die Lohnsteuer an? Wenn Arbeitnehmer im Ausland arbeiten, stellt sich die Frage, wo das Gehalt versteuert werden muss. Wenn zwei Staaten beteiligt sind, muss zuerst geprüft werden, ob zwischen den Ländern ein Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) besteht. Dieses enthält Regelungen, welchem Land die Steuern zustehen, und es sorgt zugleich dafür, dass das Geld nicht doppelt besteuert wird.

183-Tage-Regelung: Grundsätzlich ist die Tätigkeit von Arbeitnehmern in dem Land zu versteuern, in dem sie ausgeübt wird (Tätigkeitsland). Eine Ausnahme bildet jedoch die sogenannte 183-Tage-Regelung. Diese besagt, dass die Einkünfte im Wohn-

sitzstaat versteuert werden müssen, wenn sich der Arbeitnehmer nicht länger als 183 Tage im Jahr im Land der Tätigkeit aufhält und der Arbeitgeber seinen Sitz nicht dort hat bzw. der Lohn nicht von einer Betriebsstätte im entsprechenden Tätigkeitsland bezahlt wird. Dabei ist nicht die Dauer der Tätigkeit entscheidend, sondern die körperliche Anwesenheit. Und auch eine kurzfristige Anwesenheit an einem Tag zählt bereits.

Ausnahmen für Grenzgänger und Grenzpendler:

Eine Ausnahme von der 183-Tage-Regelung gibt es für Grenzgänger, also Arbeitnehmer, die in einem Land wohnen und im anderen arbeiten und täglich oder in regelmäßigen Abständen zwischen Wohnort und Arbeitsort pendeln. Für sie gibt es innerhalb einer bestimmten Grenzzone oft Sonderregelungen.

Darüber hinaus gibt es im Steuerrecht auch noch den Begriff Grenzpendler: Dies sind ausländische Arbeitnehmer, die in Deutschland keinen Wohnsitz oder keinen gewöhnlichen Aufenthalt haben, aber dort ihr Einkommen erzielen. Sie sind mit ihren inländischen Einkünften grundsätzlich im Inland beschränkt steuerpflichtig.

Risiko einer Betriebsstätte:

Nicht zu unterschätzen ist für Unternehmen das Risiko, dass durch die Mitarbeiter im ausländischen Homeoffice im steuerrechtlichen Sinne eine ausländische Betriebsstätte angenommen wird. Dadurch würde zusätzlich zu Deutschland eine steuerliche Präsenz im ausländischen Staat geschaffen. Dann droht eine Doppelbesteuerung für das Unternehmen, da der Tätigkeitsstaat Anspruch auf Teile des Unternehmensgewinns erhebt. Der Arbeitgeber hat dann die Verpflichtung zum Lohnsteuerabzug. Dies gilt bereits ab dem ersten Tag der Beschäftigung und kann rückwirkend entstehen. Besonders kritisch ist dies bei Bauleistungen, wenn diese länger als ein Jahr andauern.

Nach Definition in den Muster-DBA benötigt eine Betriebsstätte eine feste Geschäftseinrichtung, die dem Unternehmen dient. Nach der Rechtsprechung sind Kennzeichen dafür, dass diese dauerhaft ist und dass der Arbeitgeber eine Verfügungsmacht über die Räume hat. Beim Homeoffice des Angestellten in privaten Räumen ist dies in der Regel nicht der Fall, denn dort hat der Arbeitgeber keine Schlüsselgewalt. Das Problem: Was als Betriebsstätte gilt, wird in den einzelnen EU-Mitgliedsländern oft unterschiedlich ausgelegt. „International gibt es hier bislang noch keinen Konsens“, warnte Franz Hruschka, Leiter der Betriebsprüfung beim Finanzamt München. Deshalb müsse immer auch die Rechtsauffassung im Tätigkeitsland geprüft werden. Während in Deutschland für eine Betriebsstätte eine enge Definition gilt, reicht bei-

spielsweise in Italien bereits der Firmenname auf dem Klingelschild, damit die dortigen Finanzbehörden von einer Betriebsstätte ausgehen. Je nach Land kann es auch zu Problemen kommen, wenn ein Mitarbeiter im Tätigkeitsland in den Räumen eines Kunden oder in einem sogenannten Co-Working-Space arbeitet.

Risiko einer Vertreterbetriebsstätte: Darüber hinaus ist je nach Land denkbar, dass die privaten Räumlichkeiten eines Mitarbeiters im Ausland zu einer sogenannten Vertreterbetriebsstätte werden. Das kann dann der Fall sein, wenn der Mitarbeiter befugt ist, vom ausländischen Homeoffice aus Verträge abzuschließen.

Tätigkeiten von Geschäftsführern im Ausland:

Besonders problematisch wird es, wenn ein Geschäftsführer im Ausland arbeitet, da dieser nicht nur vorbereitende oder Hilfstätigkeiten ausübt. Wird der Geschäftsführer vom Homeoffice im Ausland tätig, wird davon ausgegangen, dass die Privatperson und das Organ der Gesellschaft identisch sind. Zudem wird die Verfügungsmacht über die Räumlichkeiten der Privatperson der Gesellschaft zugeschrieben. Deswegen wird aus der Privatwohnung des Geschäftsführers meist eine Betriebsstätte für die Gesellschaft, wenn er von dort

Foto: Anne B - peopleimages/AdobeStock



AL CORO

Scheurenbrand & Seiler
seit 1947

Louisenstraße 48, Bad Homburg vor der Höhe T. 06172 - 856 99 57
www.scheurenbrand-seiler.de



aus tätig ist. Und noch gravierender: An dem Ort, an dem ein Alleingeschäftsführer überwiegend tätig wird, befindet sich in der Regel auch der Sitz der Geschäftsleitung – mit allen rechtlichen und steuerlichen Folgen.

Arbeitsrechtliche Regelungen

Regelung im Arbeitsvertrag: Auch arbeitsrechtlich gibt es bei Remote-Work und Workation einiges zu beachten. Selbst wenn Arbeitnehmer nur vorübergehend im Ausland tätig sind, sollte dies ausdrücklich im Arbeitsvertrag geregelt werden. Zwar gilt dann grundsätzlich weiterhin das deutsche Arbeitsrecht, aber auch zwingende Mindestbestimmungen des Tätigkeitslandes sind einzuhalten (z. B. Regelungen zu Arbeitsschutz, maximaler Arbeitszeit und Feiertagen). Dies gilt bereits ab Beginn der Tätigkeit im Ausland und unabhängig von der beabsichtigten Dauer.

Kombination von Auslandsurlaub und Arbeit: Probleme kann es geben, wenn die Arbeitnehmer einen Auslandsurlaub verbringen und daran einige Tage mobile Arbeit per Laptop anhängen. Auch dann müssen sie sich an die einschlägigen Mindestvorschriften des Urlaubslandes halten. Arbeitgeber sollten sich also informieren, welche Regelungen gelten. Insbesondere örtliche Arbeitsschutz-, Höchstarbeitszeit- und Feiertagsregelungen können auch schon bei kurzen Arbeitsaufenthalten relevant werden.

dauerhafte Auslandstätigkeit für ein deutsches Unternehmen: Bei dauerhafter Tätigkeit im Ausland gilt ausschließlich das dortige Arbeitsrecht, der Arbeitsvertrag wird nach dem ausländischen Recht geschlossen. Möglicherweise sind dort gesetzliche Vorgaben zu beachten, die vom deutschen Arbeitsrecht stark abweichen.

Foto: Zariya-Maxim/AdobeStock

Sozialversicherungsrecht

Ein weiterer Stolperstein ist das Sozialversicherungsrecht, bei dem grundsätzlich das „Territorialprinzip“ gilt: Entscheidend ist also der Ort der Tätigkeit. Deshalb würde ein Remote-Worker während seiner Tätigkeit im Ausland grundsätzlich in der dortigen Sozialversicherung beitragspflichtig werden. Um dies zu vermeiden, bestehen mit vielen Staaten entsprechende Sozialversicherungsabkommen. Innerhalb der EU gilt, dass stets nur das Sozialversicherungsrecht eines Staates Anwendung findet.

Mit einer A1-Bescheinigung, die vom Arbeitgeber bei der Krankenversicherung oder bei der Deutschen Rentenversicherung beantragt werden muss, kann ein Arbeitnehmer nachweisen, dass er weiterhin dem Sozialversicherungsrecht des Herkunftslandes unterliegt und die Sozialabgaben für ihn in Deutschland gezahlt werden. Bei Mitarbeitern, die regelmäßig in anderen Mitgliedsstaaten tätig sind, zählt der Ort, an dem der wesentliche Teil der Tätigkeit ausgeübt wird.

Andere Länder, andere Regelungen

Bei der IHK-Veranstaltung machten Vertreter der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) aus Italien, Österreich und der Schweiz deutlich, wie kompliziert die Regelungen und wie unterschiedlich die rechtlichen Auslegungen in den einzelnen Ländern sein können. Ein schwieriges Terrain auch innerhalb der EU sei die Entsendung von Mitarbeitern etwa für Montage oder Bauarbeiten. Die AHKs werden von den Unternehmen auch häufig gefragt, wann die Finanzverwaltung des jeweiligen Landes von einer Betriebsstätte ausgeht. Österreich gehört zu den Ländern, bei denen man schnell in die Gefahr kommt, eine Betriebsstätte zu unterhalten (Beispiel: Arbeitgeber zahlt Betriebskosten für Homeoffice oder der Festnetzanschluss läuft über den Arbeitgeber). Unterschiedlich wird zudem in den einzelnen Ländern überwacht, inwieweit die Vorschriften eingehalten werden. So wird in Italien häufig kontrolliert, weshalb man selbst bei einem kurzen mobilen Arbeitseinsatz wichtige Dokumente (z. B. die A1-Bescheinigung) bei der Hand haben sollte.

Noch komplizierter wird alles in Ländern, die nicht der EU angehören, wie beispielsweise der Schweiz. Zu beachten sind dort u. a. das strenge Aufenthaltsrecht und das hohe Risiko, dass eine Betriebsstätte in der Schweiz entsteht. Selbst der in Deutschland zugelassene Privat-Pkw kann für mobil arbeitende Mitarbeiter zu einem zollrechtlichen Problem werden. Um es noch komplizierter zu machen: Teilweise gelten in den einzelnen Kantonen unterschiedliche Regelungen. **(leo)**



20

Wachstumsmärkte weltweit: Neun Länder mit dynamischer Entwicklung.



26

Immobilien-Netzwerk Nürnberg: Eigentümer noch stärker einbinden.

Märkte

ESTLAND

Kooperation im Maschinenbau

■ Eine Wirtschaftsdelegation aus Estland wird vom 1. bis 4. Juni 2025 Bayern besuchen. Estland gilt als einer der Vorreiter auf den Feldern Digitalisierung, Automatisierung, Industrie 4.0 und nachhaltige Fertigung. Für bayerische Unternehmen bietet sich damit eine Möglichkeit, mit Vertretern estnischer Maschinenbau- und Technologieunternehmen in Kontakt zu kommen. Mit dabei sind auch Experten der Außenhandelsorganisation Trade Estonia sowie des Verbands der Estnischen Maschinenbauindustrie (EML).

Geplant sind Branchentreffen, Unternehmenspräsentationen und Firmenbesuche. Der Besuch wird organisiert von Trade Estonia in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium der Republik Estland. Partner auf deutscher Seite sind u. a. die Wirtschaftsverbände VDMA, VBW, BAYME sowie die IHK Nürnberg für Mittelfranken. Interessierte Unternehmen können sich melden, um individuelle



Foto: Aerial Film Studio/AdobeStock

Treffen und Gesprächstermine mit den Gästen aus Estland zu vereinbaren.

➔ **Enterprise Estonia, Nürnberg**
Tel. 0911 3749548
tiina.kivikas@eis.ee

**GEWERBEHOF
BAIERSDORF**

**HALLEN- UND
BÜROFLÄCHEN**

Erlanger Straße 9
91083 Baiersdorf
Tel: 09133/798640
Fax: 09133/789830
info@gewerbehof-baiersdorf.de

**Bei uns steht Ihrem
Erfolg nichts im Weg**
www.gewerbehof-baiersdorf.de





WACHSTUMSMÄRKTE

Wo lohnen sich Investments?

Geschäftschancen weltweit nutzen: IHK-Veranstaltung über wachstumsstarke Länder.

Die aktuellen weltwirtschaftlichen Verwerfungen stellen die deutsche Außenwirtschaft vor große Herausforderungen: Um Risiken zu begrenzen, sollten die Abhängigkeiten von einzelnen Partnerländern verringert und die Aktivitäten auf neue chancenreiche Regionen erweitert werden – Stichwort Diversifizierung. Dies empfahl Dr. Manuel Hertel, stellvertretender Leiter des IHK-Geschäftsbereichs International, bei der IHK-Veranstaltung „Wachstumsmärkte der Zukunft – Your ticket around the World“.

Sie informierte über Marktzugang und Investitionsbedingungen in diesen neun Ländern: Argentinien, Chile, Georgien, Malaysia, Thailand, Taiwan, Ägypten, Marokko und Usbekistan. Sie gehören zu den Staaten, für die Wirtschaftsinstitute eine überdurchschnittliche wirtschaftliche Dynamik und ein hohes Wachstum der Importe vorhersagen. Bereits im Herbst vergangenen Jahres hatte die IHK über neun weitere chancenreiche Länder informiert (WiM 10-11/2024, Seite 24/25).

Argentinien: Radikale Reformen hat der vor gut einem Jahr gewählte Präsident Javier Gerardo Milei in Angriff genommen. Um das in den letzten Jahrzehnten durch häufige Wirtschaftskrisen gebeutelte Land wieder auf Kurs zu bringen, baut er die Subventionen drastisch ab, hat die Zahl der Ministerien auf zehn halbiert und insbesondere die Bekämpfung der chronisch hohen, bis zu dreistelligen Inflationsrate zu einer Hauptaufgabe gemacht. Erste Erfolge gerade bei der Senkung der Inflation seien bereits sichtbar, so Gunther Neubert von der Deutsch-Argentinischen AHK in Buenos

Aires. Er sieht Chancen für deutsche Unternehmen beispielsweise auf diesen Feldern: Die exportstarke Landwirtschaft stehe unter Modernisierungsdruck, gefragt seien etwa smarte Agrartechnologien. Ausländisches Kapital und Technologie werden für die Modernisierung der Bergwerkstechnik benötigt, u. a. in Patagonien, wo sich die größten Öl- und Gasschieferlagerstätten der Welt befinden. Außerdem verfügt Argentinien über das zweitgrößte Lithiumvorkommen der Welt und zusätzlich über Nickel und Kupfer.

Chile sei gut geeignet, um in das Lateinamerika-Geschäft einzusteigen. Diese Meinung vertrat Philip Bartsch von der Deutsch-Chilenischen AHK in Santiago. Das Land sei seit 1990 eine stabile Demokratie, eine der erfolgreichsten Volkswirtschaften und das erste OECD-Mitglied Südamerikas. Das Interims-Handelsabkommen mit der EU, das am 1. Februar dieses Jahres in Kraft getreten ist, dürfte den beiderseitigen Handel erleichtern. Wünschenswert sei aus Sicht der AHK aber zusätzlich ein Doppelbesteuerungsabkommen mit Chile. In dem Land wird stark in Nachhaltigkeit investiert, u. a. in erneuerbare Energien, Wasserstoff, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement. Hier böten sich ebenso Chancen wie in der Digitalisierung, die beispielsweise in Gesundheitswesen und Bergbau vorangetrieben wird. Stark gefragt und angesehen seien in Chile deutsche Exportprodukte wie Fahrzeuge, Maschinen, Anlagen und Medizintechnik.

Georgien: Parallelen zu Deutschland in der Wirtschaftswunderzeit sieht Thomas Kimmewenger, Geschäftsführer der Deutschen Wirt-





Fotos: prehistorik/AdobeStock, railwayfx/AdobeStock

schaftsvereinigung Georgien in Tiflis, der das Wirtschaftsleben in dem Land so beschrieb: „Georgien ist ein Abenteuer, situationselastisch und dynamisch.“ Das vielfältige Land mit sieben Klimazonen exportiere vor allem Lebensmittel. Als altes Mitglied der Seidenstraße könne es ein wichtiges Bindeglied zwischen Europa und Asien sein. Trotz der oligarchischen Wirtschaftsstruktur könne man in Georgien Geschäfte machen. Allerdings sei es schwierig, Arbeitskräfte zu finden. Im Land müsse sich auch noch stärker die Einsicht durchsetzen, dass langfristige Partnerschaften und Investments kurzfristigen Geschäften vorzuziehen seien.

Malaysia: Das südostasiatische Land gehört zur ASEAN-Wirtschaftsgemeinschaft, die weltweit eine der dynamischsten Regionen überhaupt sei, so Asienexpertin Katharina Wittke von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin. Unter den zehn ASEAN-Mitgliedern gelte Malaysia sogar als der Hoffnungsträger – nicht zuletzt aufgrund der weit überdurchschnittlichen Exportquote. Wichtige Ausführungsprodukte sind elektronische Produkte, Solarpaneele und Halbleiter. Ein hoffnungsvolles Zeichen für eine stärkere Anbindung an die EU ist, dass die Verhandlungen für ein Freihandelsabkommen Anfang dieses Jahres wieder aufgenommen wurden.

Thailand: In Arbeit ist auch ein Freihandelsabkommen der EU mit Thailand – einem weiteren ASEAN-Mitglied. Als Produktionsstandort und Exporteur ist das Land laut Katharina Wittke stark in globale Lieferketten eingebunden – beispielsweise in den Bereichen Automobilwirtschaft, Nahrungsmittelproduktion und Petrochemie. Die Regierung bemühe sich um ein gutes Investitionsklima und schaffe mit Sonderwirtschaftszonen Anreize für ausländische Investitionen. Bei einem Engagement in Thailand sollten deutsche Unternehmen sich aber mit Hemmnissen wie Wechselkursproblemen und dem Mangel an Führungskräften beschäftigen.

Taiwan: Die Frage des Verhältnisses zu China steht in Taiwan über allen anderen Themen, so Linda Blechert von der Deutsch-Taiwanesischen Auslandshandelskammer in Taipeh. Trotz der politischen Spannungen habe es Taiwan geschafft, ein wohlhabendes Land zu werden, das sich in zahlreichen Hightech-Bereichen unverzichtbar gemacht habe. Das gelte insbesondere für Halbleiter, bei denen man um Taiwan nicht herumkomme. Zudem exportiert das Land vor allem Informations- und Kommunikationstechnik sowie Fahrzeuge und Fahrzeugtechnik.

Ägypten: Der arabische Schlüsselstaat bietet sich als Partner in der Energietechnik an. Ägypten treibe die Umstellung auf erneuerbare Energien

entschlossen voran, berichtete Karin Elshafei von der Deutsch-Arabischen Auslandshandelskammer in Kairo. Bis zum Jahr 2035 solle der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung auf über 40 Prozent verdoppelt werden. Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder hatte bei seinem Besuch im Oktober 2024 eine Absichtserklärung unterzeichnet, um die Zusammenarbeit bei Wasserstoff und Flüssiggas auszubauen. Zudem punkte Ägypten mit seiner strategischen Lage am Suezkanal, der nicht nur für die Weltwirtschaft, sondern auch für den ägyptischen Außenhandel selbst herausragende Bedeutung habe. Ein weiterer Ansatzpunkt für deutsche Unternehmen könnten die ehrgeizigen Städtebau-Programme der ägyptischen Regierung sein: Geplant seien im ganzen Land 14 sogenannte Smart Cities – also Städte der Zukunft mit intelligenten Mobilitäts-, Digital- und Energielösungen.

Marokko: Auf dem afrikanischen Kontinent sei Marokko eines der stabilsten und modernsten Länder, sagte Claudia Schmidt von der Deutsch-Marokkanischen AHK in Casablanca. Das Königreich investiere massiv, um für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu sorgen. Für ausländische Investoren, die sich in Marokko ansiedeln wollen, gebe es massive Steuervorteile sowie sieben sogenannte industrielle Beschleunigungszonen. Durch die wirtschaftsfreundliche Politik sei das Land ein wichtiger Standort für die Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie für andere Hightech-Branchen. Zur überdurchschnittlichen Exportquote trägt die Ausfuhr von jährlich rund 900 000 Fahrzeugen bei, womit Marokko Südafrika überholt hat. Wichtige Sektoren, in die kräftig investiert und für die ausländisches Know-how willkommen ist, sind Landwirtschaft, Wasserwirtschaft sowie Textil- und Lederindustrie. Seit 2009 treibt Marokko die Energiewende voran und investiert intensiv in erneuerbare Energien.

Usbekistan: Das zentralasiatische Land hat sich in den letzten Jahren wirtschaftlich und politisch stark geöffnet, so die Einschätzung von Eduard Kinsbruner, Delegierter der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien. Er lobte auch die zahlreichen Reformen der Regierung, sodass sich auch deutsche Unternehmen verstärkt für Geschäfte mit Usbekistan interessieren. Textilien, landwirtschaftliche Produkte und zunehmend auch industrielle Rohstoffe könnten zollfrei in die EU exportiert werden. Es gebe bereits acht bilaterale Verträge mit Deutschland, die den Handel erleichtern. Technologisches Know-how sowie Maschinen und Autos aus Deutschland seien sehr angesehen und gefragt. Über 200 deutsche Unternehmen sind derzeit dort engagiert. Eine Herausforderung liege für sie in der Logistik, da das Land keinen Zugang zu den Weltmeeren habe. (as.)



Jetzt QR-Code
scannen und
mehr erfahren!

**Energie gewinnen.
Transformation finanzieren.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Investieren Sie in die Zukunft.

Unternehmen, die in nachhaltige Transformation investieren möchten, brauchen einen Finanzpartner, der ihre Anforderungen versteht. Wir Volksbanken Raiffeisenbanken kennen den Mittelstand und finanzieren einen erfolgreichen Wandel mit individuellen Lösungen und den passenden Fördermitteln. Mehr Infos unter transformation-finanzieren.de

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



ERNEUERBARE ENERGIEN

Japan geht innovativ voran



Foto: IHK

Fachgespräche über nachhaltige Technologien auf der „World Smart Energy Week“ in Tokio.

■ Acht bayerische Unternehmen nutzten die Fachmesse „World Smart Energy Week“ (WSEW) in Tokio, um ihre Innovationen bei erneuerbaren Energien und nachhaltigen Technologien zu präsentieren. Die Messe ist international eine der bedeutendsten in diesem Bereich. Deshalb hatte die IHK Nürnberg für Mittelfranken die Messebeteiligung initiiert, die Organisation des bayerischen Gemeinschaftsstandes hatte Bayern International übernommen. Der Messeauftritt erhielt besondere Aufmerksamkeit durch den Besuch der deutschen Botschafterin Petra Sigmund sowie des Parlamentarischen Wirtschaftsstaatssekretärs Stefan Wenzel.

Japans Wirtschaft steht vor einem Wandel: Während sich die Konjunktur nach einer Phase der Stagnation im Jahr 2025 voraussichtlich wieder erholen wird, bleiben Herausforderungen wie die demografische Entwicklung und die Unsicherheiten auf den globalen Märkten bestehen. Dennoch investieren exportorientierte Unternehmen verstärkt in Zukunftstechnologien, insbesondere in erneuerbare Energien, Halbleiter und Elektromobilität. Die japanische Regierung fördert den Ausbau von Wasserstofftechnologien und erneuerbaren Energien, was das Land zu einem attraktiven Markt für internationale Kooperationen im Energiesektor mache, so IHK-Außenwirtschaftsexperte Dr. Manuel Hertel.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken organisiert jedes Jahr zahlreiche Gemeinschaftsstände auf Auslandsmessen, um kleine und mittlere Unternehmen beim Markteintritt zu unterstützen. Ein Beispiel ist ein gemeinsamer Auftritt auf der „International Digital Energy Expo 2025“ vom 18. bis 21. September in Nürnbergs Partnerregion Shenzhen.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1424
manuel.hertel@nuernberg.ihk.de
www.wsew.jp/spring/en-gb.html

EINKAUFSINITIATIVE

Geschäftspartner auf dem Westbalkan finden

■ Die „Einkaufsinitiative Westbalkan“ will deutsche Unternehmen mit Lieferanten aus den acht Ländern des westlichen Balkans zusammenbringen. Diesem Ziel dient auch die gleichnamige Veranstaltung am Mittwoch, 4. Juni 2025 in der IHK Nürnberg für Mittelfranken („Haus der Wirtschaft“, Hauptmarkt 25/27). Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME) organisiert die Veranstaltung zum elften Mal gemeinsam mit deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) im westlichen Balkan und der IHK Nürnberg.

Foto: Marfina/AdobeStock

Die acht Länder bieten hochspezialisierte Lieferanten beispielsweise in diesen Bereichen: Metallbau, Guss- und Schmiedeteile, Stanz- und Biegeteile, Spritzguss, Kunststoff- und Elektronik-

komponenten, Schweißbaugruppen, Zeichnungsteile, Informationstechnologie und Engineering. Die Einkaufsinitiative, die vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird, will die Region als Beschaffungsmarkt bekannter machen und Kontakte zwischen potenziellen Geschäftspartnern anbahnen. Deutsche Unternehmen aller Branchen können an dem Forum in der IHK teilnehmen, bei dem individuelle Unternehmenstreffen arrangiert werden. Interessierte Betriebe können Bedarfsprofile auf der Plattform www.bmematchmaking.com anlegen, sodass geeignete Partner gezielt zusammengeführt und individuelle Termine vereinbart werden können.

➔ www.bmematchmaking.com
www.ihk-nuernberg.de/E1176



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Fraunhofer mischt bei Sprachmodellen mit

Vielsprachig, sicher und schon im Einsatz: Das Sprachmodell

„Teuken-7B“ des Fraunhofer-Instituts IIS in Erlangen.

KI wird die Welt revolutionieren“: Davon ist Prof. Dr.-Ing. Bernhard Grill, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS in Erlangen, überzeugt. Bei der Veranstaltung „IHK trifft Wissenschaft“ sagte er in Richtung der anwesenden Unternehmer: „Nicht dabei sein, ist keine Option.“ Spätestens seit dem Start von ChatGPT beschäftigt sich die Wirtschaft mit den Möglichkeiten der sogenannten Sprachmodelle aus den USA von Google, Meta, Microsoft & Co. Und seit dem Launch des chinesischen Konkurrenten DeepSeek sind auch Energieeffizienz und Modellierung ein Thema. Immerhin gilt die Leistung von DeepSeek trotz der US-Sanktionen im Hightech-Bereich als beachtlich.

Welches Potenzial der KI zugemessen wird, lässt sich in den USA an dem geplanten Stargate-Projekt ablesen: US-Präsident Trump will mit einem riesigen Fördertopf mit 500 Mrd. US-Dollar das Wettrennen mit den Chinesen für sich entscheiden. In Europa bremsen dagegen laut Grill die hohen Datenschutz-Standards z. B. mit dem neuen AI-Act (Artificial Intelligence = KI). Außerdem fehlten die hohen Investitionssummen wie in den USA. Immerhin habe die EU mit InvestAI ein Förderprogramm mit einem Volumen von 200 Mrd. Euro angekündigt. Frankreich wolle zusammen mit den Vereinigten Arabischen Emiraten bis zu 50 Mrd. Euro in KI investieren. Ein wichtiger Erfolgsbaustein für KI seien die verfügbaren Rechenkapazitäten, aber Grill kritisiert die intransparenten Förderkriterien. Das derzeit im nordrhein-westfälischen Forschungszentrum Jülich entstehende Rechenzentrum sei ein guter Schritt in die richtige Richtung, allerdings bräuchte man so ein Zentrum auch in Bayern.

Grill denkt dabei auch an sein Erlanger Institut, das zwei Jahre vor ChatGPT gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS das eigene KI-Sprachmodell „Teuken-7B“ entwickelt hat (siehe WiM 2-3/2025, Seite 17). Teuken ist ein Kunstwort aus Token und EU. Token steht in diesem Kontext für

eine Zahlenreihe, in die ein Wort eines Textes umgewandelt wird und so für die nachfolgenden mathematischen Prozesse verfügbar ist.

Eine Reihe von Unternehmen arbeitet bereits mit „Teuken-7B“: Sie nutzen das Sprachmodell beispielsweise, um damit auf Basis ihrer eigenen Daten aus der Fertigung eine individuelle Maschinensteuerung umzusetzen. Andere erledigen damit KI-gestützt Verwaltungsaufgaben oder automatisieren ihren Kunden-Support. Die Automobilindustrie wird von Fraunhofer IIS mit Assistenzsystemen unterstützt. Ein wichtiger Unterschied zu den großen amerikanischen oder chinesischen KI-Modellen: „Die Kundendaten der Unternehmen bleiben im geschützten Raum“, hebt Grill hervor. Sie flössen nicht in den allgemeinen Datenbestand von Chat-GPT & Co. ein. Mit einer entsprechenden Lizenz ließen sich KI-Anwendungen auf die firmeneigenen Geräte wie Handys oder Laptops, auf die firmeneigene Cloud oder das eigene Firmenareal begrenzen.

Ein weiterer Unterschied zu den großen KI-Sprachmodellen: „Teuken-7B“ ist eine europäische KI „Made in Germany“. Sie ist Open Source und damit keine „Black Box“ sowie im Einklang mit den strengen europäischen Datenschutzregeln. Neben kleinen eingebetteten Lösungen für spezielle Anwendungen wie etwa einem Hörgerät eignet sich „Teuken-7B“ auch als sogenanntes Foundation-Modell für Großgeräte. Es lässt sich mit Texten, Videos und anderen beliebigen Daten füttern. Anders als die allgemein sehr großen Modelle achten IIS und IAIS darauf, nicht einfach unkontrolliert alle verfügbaren Daten, den Common Crawl, einzuspeisen. Außerdem liegt der Fokus nicht fast ausschließlich auf Englisch und Chinesisch. Vielmehr ist „Teuken-7B“ vielsprachig: „Es versteht und spricht alle 24 EU-Sprachen.“ Beim nächsten Update im Sommer sollen weitere 13 Sprachen und Dialekte hinzukommen.

(tt.)



Foto: IHK/Vanessa Mund

Innovator und Forschungsmanager:
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Grill bei seinem Vortrag in der IHK.



Foto: YoGimta/AdobeStock

<https://huggingface.co/openGPT-X>
www.iis.fraunhofer.de



IMMOBILIEN-NETZWERK NÜRNBERG

Wie kommt mehr Leben in die City?

Leerstände vermeiden, Ideen für neue Nutzungen entwickeln:
Netzwerk bindet Eigentümer von Immobilien ein.

Die Eigentümerinnen und Eigentümer von Immobilien in Nürnbergs Innenstadt sehen die Stadtentwicklung mit gemischten Gefühlen: Auf der eine Seite gab es in letzter Zeit positive Nachrichten wie den Ankauf des leerstehenden Kaufhofs durch die Stadt. Andererseits machen ihnen der hohe Leerstand und die zunehmende Ansiedlung von Billigläden zu schaffen. Stadt Nürnberg, IHK und Handwerkskammer Nürnberg sehen dies jedoch nicht als unabwendbares Schicksal und haben deshalb das „Immobiliennetzwerk Nürnberg“ ins Leben gerufen.

Vor Kurzem kamen verschiedene Akteure erstmals im „Haus der Wirtschaft“ der IHK zusammen, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln. IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann hob dabei die Bedeutung einer lebendigen Innenstadt hervor: „Menschen wollen in Städten mit einem hohen Freizeitwert leben. Dazu zählt auch eine attraktive Innenstadt. Das zieht Fachkräfte und damit Unternehmen an.

Foto: jimfeng/Gettyimages

Deswegen ist es so wichtig, dass wir unsere Kräfte und Ideen jetzt bündeln.“

„Früher war die Breite Gasse eine Top-Adresse, heute sehen wir mehr Leerstand als Kundschaft“, beschreibt Max Crämer von Crämer & Co. den Zustand der einst so beliebten Einkaufsstraße. Die Ansiedlung von Billigläden wie Handy-, Süßwaren- oder Outlet-Shops verstärkte den Abwärtstrend. Er sieht die Innenstadt dennoch als attraktiven Standort – unter der Voraussetzung, dass innovative Konzepte umgesetzt werden. Doch genau dafür seien die Mieten oft zu hoch und die Verträge noch immer zu langfristig. Das Netzwerk richtet sich deshalb vor allem an Eigentümer gewerblicher Immobilien in den zentralen Einkaufsstraßen. Nürnbergs Wirtschaftsreferentin Dr. Andrea Heilmaier sagte, der konstruktive Dialog mit den Eigentümern sei wichtig, um beispielsweise das Thema Leerstände gezielt anzugehen und neue Nutzungen zu entwickeln.

Mehr als 70 Eigentümer von Immobilien in der Nürnberger Innenstadt waren der Einladung zum ersten „Immobiliennetzwerk Innenstadt“ gefolgt. Sie kritisierten vor allem die mangelnde Flexibilität bei den Nutzungsmöglichkeiten von Immobilien. Außerdem klagten sie über die oft strengen Auflagen und lange Genehmigungsverfahren, die eine Umwidmung von Gewerberäumen zu Wohnraum erschwerten. So wünschten sich mehrere Anwesende, nicht nachgefragte Geschäftsräume temporär als Wohnraum vermieten zu können, und zwar ohne abgelöste Parkplätze zu verlieren. Zudem sollte es leicht möglich sein, zu einer geschäftlichen Nutzung zurückzukehren. Auch die lange Bearbeitungszeit von Bauanträgen betrachteten viele Immobilieneigner als Hemmschuh.

Wirtschaftsreferentin Heilmaier verwies auf die umfassende Novellierung der Bayerischen Bauordnung zum 1. Januar 2025, die Bauvorhaben entbürokratisieren und beschleunigen soll. Zugleich sei nicht alles, was möglich ist, von den politischen

Vertretern in Bayern auch so gewollt. In der Messestadt Nürnberg bestehe auch eine gewisse Gefahr, dass eine Umnutzung zu Zweckentfremdung führen könnte und dringend benötigter Wohnraum kurzzeitig vermietet werde. Zudem würden Parkplätze in der Stadt dringend gebraucht: „Deswegen versucht das Wirtschaftsreferat, jeden Stellplatz zu erhalten und zu verteidigen.“

Mobilitätskonzepte für Nürnberg sowie eine gute Erreichbarkeit der Innenstadt sind auch ein wichtiges Thema des neu gewählten IHK-Gremiums Stadt Nürnberg. „Zu einer hohen Attraktivität der Innenstadt gehört auch eine gute Erreichbarkeit“, stellte IHK-Präsident Zitzmann heraus. Die Parksituation sei ein großes Thema für Handel und Besucher. Deswegen setze sich das IHK-Gremium Stadt Nürnberg für mehr Park-and-Ride-Plätze ein. „Städte wie München zeigen, dass dies Kaufkraft in die Stadt zieht“, sagte Zitzmann.

 www.innenstadt.nuernberg.de

IHK-LEITLINIEN

Wie spart man Fläche?

■ Der Flächenverbrauch muss in engen Grenzen gehalten werden, darüber sind sich alle einig. Doch wie setzt man diesen Anspruch in der Praxis um? Mit dieser Frage beschäftigt sich seit Langem der IHK-Arbeitskreis Immobilienwirtschaft. Im Jahr 2020 hat er sein „Eckpunktepapier Flächenentwicklung“ vorgelegt, das nun in aktualisierter Form vorliegt. Die Neuauflage des IHK-Papiers enthält zehn Leitlinien einer verantwortungsvollen Flächenpolitik sowie aktuelle Daten der Flächennutzung in Bayern. Erstmals wurden Daten zur Energieerzeugung und -versorgung erhoben: Insgesamt werden rund 13 000 Hektar genutzt, davon etwa 10 000 Hektar für Photovoltaik-Freiflächenanlagen.

Die Bayerische Staatsregierung hatte vor sechs Jahren ihre „Flächensparoffensive“ gestartet und Vorschläge vorgelegt, um den Flächenverbrauch zu begrenzen. Einigkeit besteht unter den Immobilienexperten darin, dass quantitative Obergrenzen für die Flächenausweisung keine wirtschaftsverträgliche Lösung sein können. Dies würde nicht nur die kommunale Planungshoheit in Frage stellen, sondern die Entwicklung der Unternehmen behindern. Laut IHK-Arbeitskreis muss eine verantwortungsvolle Flächenentwicklung wirtschaftliche Belange und Nachhaltigkeitsziele miteinander in Einklang bringen. Dabei müsse es im Wesentlichen darum gehen, das Potenzial be-



stehender Siedlungs- und Verkehrsflächen auszuschnöpfen, sodass möglichst keine neuen Flächen in Anspruch genommen werden müssen.

 Download: www.ihk-nuernberg.de/N1093

INITIATIVE „MAKE IT IN BAVARIA“

Portal für Arbeitgeber und ausländische Fachkräfte

Initiative „Make it in Bavaria“: IHK engagiert sich für effiziente Prozesse bei der Fachkräfte-Einwanderung.



Foto: Kzenoni/AdobeStock


Mit dem neuen Online-Portal www.make-it-in-bavaria.com bringt die Bayerische Staatsregierung internationale Fachkräfte und bayerische Arbeitgeber zusammen. Die Plattform bietet umfassende Informationen und wertvolle Unterstützung für den Einwanderungsprozess und die Integration in den bayerischen Arbeitsmarkt. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist einer der Impuls- und Ideengeber für das neue Serviceangebot sowie für effizientere Prozesse bei der Einwanderung von Fachkräften aus Nicht-EU-Staaten.

Die Plattform ergänzt das umfassende Angebot von „Make it in Germany“, dem Informationsportal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland, mit Informationen über den bayerischen Arbeitsmarkt, das Leben in Bayern und die zahlreichen Integrationsangebote. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hatte sich aktiv an der Entwicklung der Kampagne „Make it in Bavaria“ beteiligt, auf deren Basis nun eine Initiative „Make it in Nürnberg“ gestartet werden soll. Wichtiger Teil des Konzepts ist die Errichtung eines „Welcome Centers“ in Nürnberg, für das sich die IHK seit Längerem stark macht. „Eine solche zentrale Anlaufstelle für ausländische Fachkräfte und für Arbeitgeber würde einen großen Beitrag leisten,

um die Prozesse rund um Einwanderung und Integration effizienter zu gestalten“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken engagiert sich seit Langem für dieses Ziel. Der „IHK-Firmenservice Internationale Fachkräfte“ unterstützt die Betriebe seit 2019 bei der Rekrutierung, Einstellung und Integration von internationalen Fachkräften aus Drittstaaten. Mit acht Ausländerbehörden in Mittelfranken wurden Kooperationsabkommen geschlossen, um die Prozesse beim sogenannten „beschleunigten Verfahren“ der Fachkräfteeinwanderung zu koordinieren. „Aber für die Zuwanderer und deren Arbeitgeber sind die Verfahren nach wie vor komplex und stellen damit eine große Hürde dar“, so Löttsch. „Deshalb haben wir die Initiative ‚Let’s work and live in Nürnberg‘ ins Leben gerufen.“

Ein wichtiges Projekt war eine Analyse aller Stationen, mit denen ausländische Fachkräfte bei der Einwanderung Kontakt haben. Partner waren Stadt Nürnberg, Anerkennungsstelle IHK FOSA, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Regierung von Mittelfranken sowie Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit. Bei einer sogenannten „Kundenerlebnisreise“ haben sich die teilnehmenden Institutionen in die Rolle der einwandernden Fachkräfte versetzt und die einzelnen Verfahrensschritte aus deren Sicht betrachtet (WiM berichtete). Die Untersuchung ergab dringenden Handlungsbedarf, denn die Verfahren würden von Zuwanderern und Arbeitgebern als intransparent und langwierig empfunden. Die Erkenntnisse wurden im Sommer vergangenen Jahres Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt vorgestellt. Dieser sagte bei dem Treffen in Nürnberg zu, die Ergebnisse in die politische Arbeit einzubeziehen.

 IHK, Tel. 0911 1335-1541
addis.mulugeta@nuernberg.ihk.de
www.make-it-in-bavaria.com
www.ihk-nuernberg.de/P89



30

E-Mobilität: Wie weit ist die Ladeinfrastruktur in Mittelfranken?



32

Batterieexperten: Gemeinsamer Lehrgang von MAN und IHK-Akademie.

Special

Mobilität | Logistik

BAHN-VOLLSPERRUNG

Was fährt noch nach Passau?

■ Das deutsche Schienennetz muss dringend modernisiert werden. Das betrifft auch den Abschnitt Nürnberg – Regensburg – Passau, der 2026 fast ganzjährig von Vollsperrungen betroffen sein wird. Auch auf den Umleitungsstrecken ist bayernweit mit Beeinträchtigungen zu rechnen. Logistikketten müssen gegebenenfalls neu gedacht werden, Pendler mehr Zeit für den Arbeitsweg einplanen. Die IHKs Regensburg und Passau informieren am Donnerstag, 8. Mai 2025, 13 bis 15 Uhr, über den Stand der Planungen. Die Teilnahme ist in Präsenz (IHK Regensburg, D.-Martin-Luther-Straße 12, Regensburg) oder virtuell via Zoom möglich.

Der Titel der Veranstaltung: „Vollsperrung der Deutschen Bahn in 2026 – Aktueller Planungsstand der Hochleistungskorridore zwischen Nürnberg, Regensburg und Passau“. Kooperations-



Foto: A+W/AdobeStock

partner ist die DB InfraGO. Bei der Veranstaltung besteht auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und eigene Belange einzubringen.

www.ihk.de/regensburg/info-vollsperrung

„TRANSPORT LOGISTIC“

Anwerbung von Berufskraftfahrern

■ Vom 2. bis 5. Juni 2025 findet in München wieder die Messe „transport logistic“ statt – die weltweite Leitmesse für Logistik, Mobilität, IT und Supply-Chain-Management. Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) beteiligt sich am Konferenzprogramm mit der Veranstaltung „Zuwanderung von Berufskraftfahrern – einfach machen!“ (Montag, 2. Juni 2025, 14.30 bis 15.30 Uhr, Forum, Halle A2, Messe München). Im Mittelpunkt steht der Mangel an Fachkräften in der Transport- und Logistikwirtschaft.

Bei der Veranstaltung geht es vor allem um diese Fragen: Wie kann die Anwerbung von Berufskraftfahrern aus dem Ausland gelingen? Welche Unterstützung brauchen die Unternehmen aus Transport- und Logistikwirtschaft hierfür von Politik und Arbeitsverwaltung? Wie kann man die Verwaltungsverfahren vereinfachen? Auf dem Podium diskutieren Experten von Agentur für Arbeit, Transportwirtschaft und IHK-Organisation.

www.transportlogistic.de



Ladesäulen der N-Ergie auf dem Park- and-Ride-Platz Langwasser-Süd.

E-MOBILITÄT

Ganz schön geladen

Beim Ausbau der Ladeinfrastruktur geht es voran. Wie ist der Stand in Mittelfranken?

Von Reichweitenangst ist häufig die Rede, wenn es um E-Autos geht. Sie hält die Kunden oft davon ab, sich einen elektrisch betriebenen Pkw anzuschaffen. Auch die unstete Förderpolitik trägt zur aktuellen Flaute bei den Neuzulassungen von E-Autos bei. Allerdings ist die Reichweitenangst eher gefühlt. Denn der Freistaat peilt bis 2030 landesweit 100 000 öffentliche Ladepunkte an – auch, um die Aktivitäten der Automobilindustrie zu flankieren. Sie sollen möglichst barrierefrei zugänglich sein und die im letzten Jahr veröffentlichte Norm DIN SPEC 91504 „Barrierefreie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge“ erfüllen.

Aus dem bayerischen Plan ergibt sich für Mittelfranken entsprechend der Bevölkerungsverteilung das Ziel von rund 14 000 Ladepunkten. „Der Regierungsbezirk ist auf einem guten Weg“, unterstreicht die Nürnberger Technologie- und Wissenstransferagentur Bayern Innovativ, bei der die „Kompetenzstelle Elektromobilität Bayern“ angesiedelt ist.

Ein wichtiger Treiber beim Ausbau der regionalen E-Infrastruktur ist der Nürnberger Versorger N-Ergie, der der Öffentlichkeit im letzten Jahr 200 Ladepunkte übergeben hat. So gingen beispielsweise Ladestationen in Schwanstetten, Rednitzhembach und Roßtal ans Netz. In Summe zählte die N-Ergie in Mittelfranken im November 2024 insgesamt 3 729 Ladepunkte, das waren rund 700 mehr als im Jahr 2023. Der Großteil davon sind überwiegend Normalladepunkte (AC), ein knappes Drittel sogenannte Schnelllader (DC). In diesem Jahr will die N-Ergie das Tempo beim Ausbau mindestens konstant halten.

Stadtwerke kooperieren im „LadeVerbundPlus“

Die Ladepunkte der N-Ergie sind Teil der Initiative „LadeVerbundPlus“, einer Kooperation von 68 kommunalen Stadt- und Gemeindewerken in Nordbayern. Sie wollen die Ladeinfrastruktur flächendeckend in der Region ausbauen. Über die App des Verbundes lässt sich das einheitliche Zugangssystem freischalten. Zudem profitieren Stromkunden der N-Ergie an allen Ladestationen

von „LadeVerbundPlus“ von einem Rabatt. Sie betanken ihr E-Fahrzeug günstiger als nach dem regulären N-Ergie-Tarif von 48 Cent an Normalladestationen und 58 Cent an Schnellladestationen pro Kilowattstunde (bisher 54 bzw. 64 Cent). Über die Nutzung der einzelnen Standorte gibt der Nürnberger Versorger aus Wettbewerbsgründen keine Auskunft.

Die Ladevorgänge pro Ladepunkt haben sich den Zahlen von Bayern Innovativ zufolge bayernweit in den letzten fünf Jahren auf gut 300 pro Jahr verdreifacht. Dieser Durchschnittswert sagt allerdings noch nichts darüber aus, welche Ladeinfrastruktur sich schon heute verlustfrei betreiben lässt. Das hängt unter anderem von der Siedlungsstruktur, dem Mobilitätsverhalten, aber auch von der Nähe zu verkehrsreichen Strecken ab, die naturgemäß von mehr Kunden angesteuert werden.

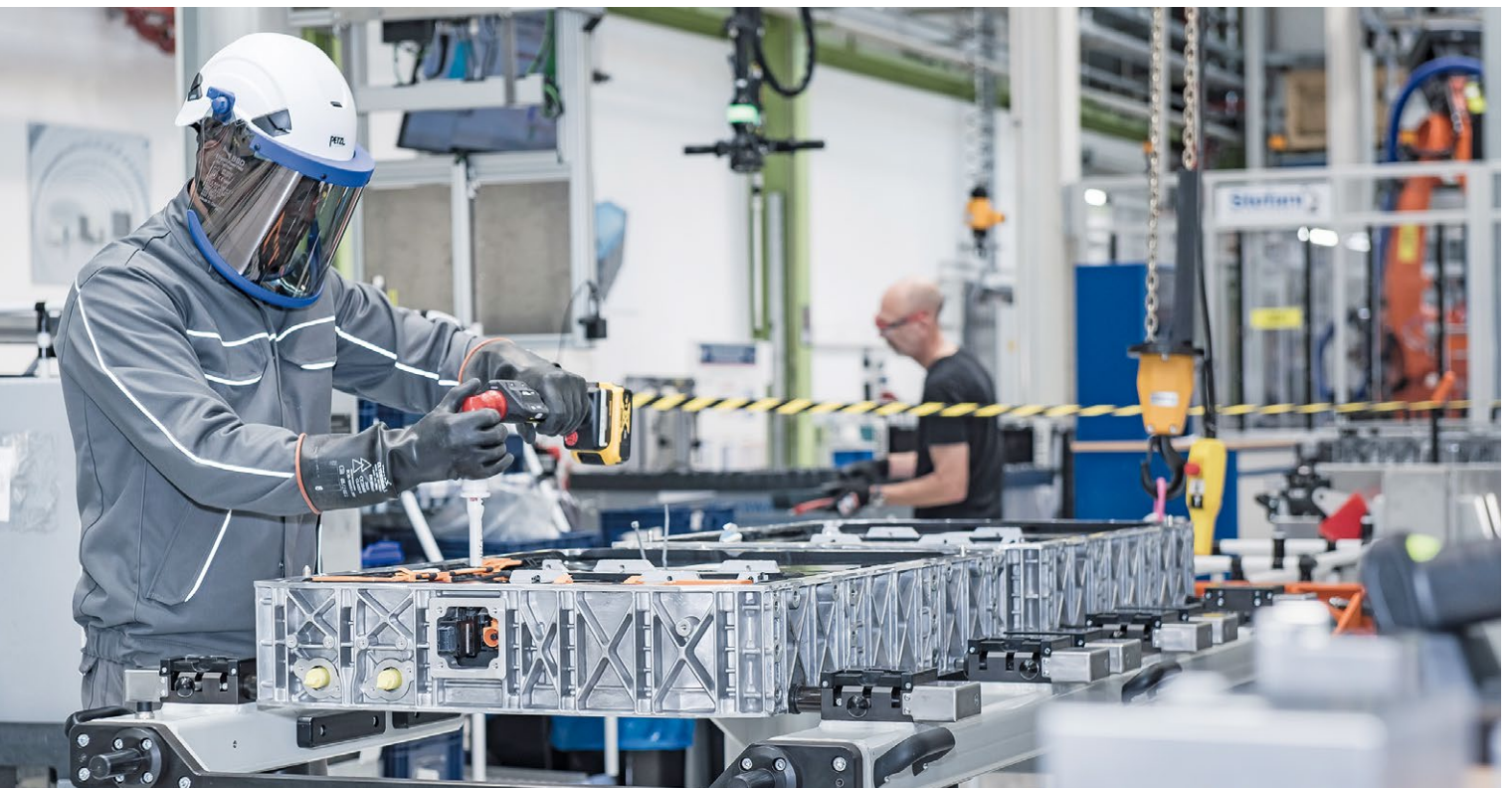
Daher stellen Förderprogramme einen wesentlichen Treiber für den Ausbau dar, der Freistaat hat das Ladenetz bislang mit über 50 Mio. Euro gefördert. Darüber hinaus entscheidet der Standort mit über die Wirtschaftlichkeit. Schnelllader an gut frequentierten Ladeorten sind aus Sicht von Bayern Innovativ schon heute wirtschaftlich, bei einzelnen Normalladesäulen sei dies eher schwierig.

Das Bundesverkehrsministerium will bis Ende 2026 für 9 000 zusätzliche Schnellladepunkte für Elektroautos in Regionen und Städten sowie an unbewirtschafteten Autobahn-Rastanlagen sorgen. Mit dem Programm „Deutschlandnetz“ sollen bundesweit weiße Flecken auf der Lade-Landkarte verschwinden und eine ultraschnelle Ladeinfrastruktur (HPC) aufgebaut werden. So hat die E.ON Energie Deutschland GmbH im Rahmen des „Deutschlandnetzes“ seinen ersten mittelfränkischen Standort in Rothenburg ob der Tauber in Betrieb genommen. Dort finden sich fußläufig zur historischen Stadtmauer acht E.ON-Schnellladepunkte, davon zwei barrierearme Lademöglichkeiten. Alle Ladestationen verfügen über eine Leistung von bis zu 400 Kilowatt. Damit lässt sich durchschnittlich ein E-Auto in rund 20 Minuten für die nächste Fahretappe laden. **(tt.)**

MAN-WERK NÜRNBERG

IHK qualifiziert Batterie-Experten

MAN setzt auf E-Mobilität bei Lkw und Bussen:
IHK-Akademie Mittelfranken bildet die Mitarbeiter weiter.



Batterie-Fertigung
im MAN-Technikum Nürnberg.

Bei MAN in Nürnberg startet die Serienproduktion von Batterien für Nutzfahrzeuge: Ab April wird die MAN Truck & Bus SE im Werk in der Vogelweiherstraße bis zu 50 000 Hochvolt-Batterien pro Jahr herstellen. Nach eigenen Angaben ist es die erste derartige Serienproduktion eines Nutzfahrzeugherstellers in Deutschland. Je nach Marktlage ist geplant, die Kapazität in den nächsten Jahren auf 100 000 Batterien für Elektro-Lkw und E-Busse zu erweitern. Rund 100 Mio. Euro investiert MAN in die hochmodernen Fertigungsanlagen und schafft mit dem Projekt nahezu 350 Arbeitsplätze am Standort Nürnberg.

Foto: MAN/Doerfler Fotodesign

Der Erfolg der E-Mobilität und der Produktion von Hochvolt-Batterien hängt auch von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Deshalb setzt MAN Truck & Bus SE auf intensive Weiterbildung und arbeitet dabei mit der IHK-Akademie

Mittelfranken zusammen: Seit 2023 qualifiziert die IHK die Fachkräfte von MAN im Zuge einer umfassenden Inhouse-Schulung zur „Elektrofachkraft (IHK) Batterietechnik & Arbeiten unter Spannung“. Im Mittelpunkt stehen insbesondere der sichere Umgang mit Strom und hohen Spannungen sowie das Arbeiten an Hochvolt-Batterien. Jährlich werden drei bis vier der Lehrgänge mit jeweils acht bis zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Die Schulung umfasst insgesamt 340 Unterrichtseinheiten, die in zwei Phasen gegliedert sind: In den ersten vier Wochen an der IHK-Akademie Mittelfranken werden grundlegende elektrotechnische Kompetenzen in Theorie und Praxis vermittelt. Die zweite, ebenfalls vierwöchige Phase findet vor Ort im MAN-Werk in der Vogelweiherstraße statt. Dabei geht es vor allem um die

bei MAN entwickelte Batterietechnologie und das praktische Arbeiten unter Spannung an den von MAN entwickelten Hochvolt-Produkten. Ein Schwerpunkt liegt auf den notwendigen Sicherheitsvorkehrungen und Vorschriften, um in Hochvolt-Bereichen sicher an den Batteriepacks und Komponenten arbeiten zu können. Im Laufe der Qualifizierung legen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehrere Tests über die einzelnen Inhalte des Lehrgangs ab.

Von der Kleinserie zur Großserie

„MAN fährt weiter konsequent in Richtung E-Mobilität“, erklärte das Unternehmen mit Hinblick auf die Serienfertigung. Grundlage für erfolgreiche Lkw und Busse mit Elektroantrieb seien leistungsfähige Hochvolt-Batterien, die eine hohe Reichweite und eine lange Lebensdauer garantieren. „In Nürnberg entstehen die Antriebe der Zukunft. Denn hier entwickeln wir nicht nur Batterien, sondern werden sie auch mit neuesten Technologien in Großserie fertigen“, so MAN-CEO Alexander Vlaskamp im November beim Richtfest der neuen Produktionsstätte, an dem u. a. Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König teilnahmen. Die

Bayerische Staatsregierung fördert die Weiterentwicklung und Forschung zur Batterietechnologie mit rund 30 Mio. Euro. Dadurch wurde nach Angaben von MAN u. a. die Integration innovativer Laserschweißzellen in die Nürnberger Fertigung möglich. Das Laserschweißen sei die innovativste, effizienteste und schonendste Fertigungstechnologie im Batterie-Modulbau. Gemeinsam mit der Technischen Universität München forscht MAN an der Weiterentwicklung dieser Technik, die in einer künftigen Batteriegeneration zum Einsatz kommen wird.

„Der Einstieg in die Elektromobilität ist für unseren Standort ein entscheidender Schritt in die Zukunft“, sagte Ingo Essel, Leiter des MAN-Standorts Nürnberg. „Wir haben jahrzehntelange Expertise in der Entwicklung und Produktion von Motoren und nun zudem beste Voraussetzungen, uns auch als Kompetenzzentrum für alternative Antriebstechnologien zu etablieren.“ Am Standort Nürnberg wurden bisher schon Batteriepacks in Kleinserie gefertigt, nun wird diese Kleinserie auf Großserienproduktion umgestellt und auch die Entwicklung der nächsten Batteriegeneration angegangen. Ein wichtiges Thema ist zudem die Wiederaufbereitung von Batterien.

Alles zum Deutschlandticket Job unter:
vgn.de/jobticket

**WIN
WIN**



Ein doppeltes Image-Plus für dich als Arbeitgeber:

- + Mindestens 30% Ersparnis für deine Mitarbeitenden.
- + Weniger CO₂-Belastung für die Umwelt.



Zeitenwende bei der Feser-Graf-Gruppe

Bei der Feser-Graf-Gruppe beginnt eine neue Ära. Der langjährige Gesellschafter Uwe Feser gibt die Verantwortung an seine Kinder Kathrin und Maximilian Feser ab. Wir sprachen mit Uwe Feser und seinen Nachfolgern.



Uwe Feser

Herr Feser, wie hat sich das Unternehmen Feser-Graf seit seiner Gründung entwickelt?

Seit der Gründung im Jahr 2000 hat sich Feser-Graf von einem regionalen Automobilhändler zu einer der größten Autohandelsgruppen Deutschlands entwickelt. In den 25 Jahren seit der Entstehung erfolgte der kontinuierliche Aus-

bau durch strategische Aufnahme neuer Marken und Partnerschaften, die das Markenportfolio deutlich erweiterten.

Welche Meilensteine gab es während Ihrer Zeit als Geschäftsführer?

Ein entscheidender Meilenstein war die Fusion der Familienunternehmen Feser und Graf im Jahr 2000, wodurch die heutige Feser-Graf Gruppe entstand. Ein weiterer wichtiger Schritt folgte 2005 mit der Eröffnung des Standortes am Marienberg (Nürnberg), der zu einem zentralen Standort des Unternehmens wurde. Ebenso bedeutend war die Eröffnung unserer zentralen Verwaltung im Jahr 2020, sowie die kontinuierliche Erweiterung unseres Markenportfolios, besonders im Premium- und Elektrosegment.

Wie wichtig war Ihnen die Förderung des Motorsports und die Pflege der Oldtimer-Tradition?

Meine Familie war schon immer Motorsport begeistert, was durch die jahrelange Rennsportkarriere meines Vaters Udo Feser und Onkels Peter Feser deutlich wird. Diese Aktivitäten halfen uns, Emotionen bei Kunden und Mitarbeitern zu wecken und stärkten die Marke. Veranstaltungen wie Oldtimer-Rallyes und Motorsport-Events festigten die Bindung zu unseren Kunden und Mitarbeitern. Zudem haben wir mit unserem Partner ABT seit diesem Jahr ein Sponsoring für das ABT DTM Team mit Lamborghini neu aufgenommen.

Welche Ratschläge geben Sie Ihren Nachfolgern mit auf den Weg?

Ich rate meinen Kindern, stets offen für Veränderungen zu bleiben, ohne dabei unsere Grundwerte wie Qualität, Kundenorientierung und soziale Verantwortung aus den Augen zu verlieren. Zukunftsinvestitionen in qualifizierte Mitarbeiter und innovative Technologien sind entscheidend, um langfristig erfolgreich zu bleiben. Gleichzeitig ist es mir wichtig, die familiäre Unternehmenskultur als Basis des Erfolgs weiterzupflegen.

Herr Feser, herzlichen Dank für Ihre Antworten. Und nun haben wir noch einige Fragen an Ihre Nachfolger Kathrin und Maximilian Feser.

Welche Visionen haben Sie für die Zukunft von Feser-Graf?

Unsere Vision ist es, Feser-Graf als modernes, nachhaltiges und zukunftsorientiertes Unternehmen weiterzuentwickeln. Wir setzen dabei besonders auf Elektromobilität, Digitalisierung und gesellschaftliche Verantwortung.

Wie planen Sie, das Unternehmen im Zeitalter der Elektromobilität und des digitalen Wandels zu positionieren?

Wir positionieren Feser-Graf aktiv in der Elektromobilität durch die Erweiterung unseres Angebots an Elektrofahrzeugen und den Aufbau eigener Ladeinfrastrukturen. Digitale Vertriebswege und innovative Kundenservices werden gezielt ausgebaut. So stellen wir sicher, dass unser Unternehmen die Chancen dieser Veränderungen bestmöglich nutzt.

Welche Bedeutung messen Sie dem Ausbau digitaler Vertriebskanäle bei?

Wir investieren konsequent in digitale Lösungen (sowohl im Verkauf als auch im Service, z.B. können Termine in der Werkstatt mittlerweile direkt online gebucht werden). Dennoch bleibt der persönliche Kontakt zu unseren Kunden.

Wie wollen Sie die Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung in Zeiten des Fachkräftemangels sicherstellen?

Die Zufriedenheit und Bindung unserer Mitarbeiter hat für uns höchste Priorität. Deshalb investieren wir in Weiterbildung, Karriereförderung und eine attraktive Arbeitsumgebung. Zudem fördern wir eine familiäre Unternehmenskultur, die Loyalität und langfristige Mitarbeiterbindung unterstützt.



Jetzt online bewerben!



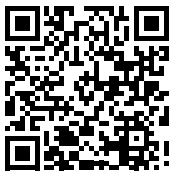
Die Feser-Graf Gruppe

Das traditionsreiche Familienunternehmen gehört mit über 2.900 qualifizierten Mitarbeitenden zu den führenden Automobilhandelsgruppen Deutschlands und den größten Ausbildungsbetrieben der Metropolregion Nürnberg. Als automobiler Full-Service-Anbieter verkauft die Unternehmensgruppe rund 90.000 Fahrzeuge pro Jahr und bietet einen ständigen Fahrzeugbestand von über 6.000 verschiedenen Modellen an. Das Produktportfolio erstreckt sich über die Marken Audi, Lamborghini, SEAT, CUPRA, Škoda, Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Porsche (Service), Bentley, McLaren sowie Jaguar, Land Rover, Renault, Dacia, Kia, Genesis, Hyundai, MG und die Motorradmarken Ducati und Triumph.

Unser vielfältiges Jobangebot

Wir bieten Ihnen spannende und abwechslungsreiche Jobs in den Bereichen Werkstatt, Service, Verkauf, Logistik und Verwaltung an über 70 Standorten.

Und wir suchen Sie! Besuchen Sie uns auf www.feser-graf.de/karriere und bewerben Sie sich online für Ihren Traumberuf - gerne auch initiativ! Alle freien Stellen sowie Ausbildungsstellen finden Sie auch via Scan des nachstehenden QR-Codes.



Ansprechpartner:

Michael Schwalm (Recruiting)
Michael.Schwalm@feser-graf.de · 0911 4236-2314

Wir bieten:



berufsbezogene
Weiterbildung



attraktive Mitarbeiter-
vergünstigungen



Mitarbeitererevents



Urlaubs- und
Weihnachtsgeld



30 Tage Urlaub pro
Kalenderjahr



Zuschuss zur betrieb-
lichen Altersvorsorge

Neugierig? Follow us!



@fesergrafgruppe
#fesergrafgruppe

25
JAHRE

FESER  GRAF

UMFRAGE AUTOZULIEFERER

Wie weit ist die Transformation?



Foto: ZzGoogigiz/AdobeStock

■ Wie sind die Automobilzulieferer in der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) für die Transformation hin zu neuen Antrieben aufgestellt? Wo gibt es die größten Entwicklungsmöglichkeiten? Um diese Fragen fundiert zu beantworten, führt die IHK Nürnberg für Mittelfranken bis Ende April eine Umfrage durch, die die Fortschritte im automobilen Wandel misst und Handlungshilfen für die teilnehmenden Unternehmen ableitet. Die Erhebung erlaubt auch einen Vergleich zum Jahr 2023, als die erste derartige Befragung durchgeführt wurde.

Wer kann teilnehmen? Teilnehmen können Industrieunternehmen und industriennahe Dienst-

leister, die in der automobilen Wertschöpfungskette tätig sind oder es in Erwägung ziehen (z. B. klassische Zulieferer, Maschinenbauer, Produktionsausrüster). Sie müssen ihren Sitz oder eine Betriebsstätte in der Europäischen Metropolregion Nürnberg haben. Die Online-Befragung, die etwa 15 Minuten in Anspruch nimmt, wird wieder vom Institut der deutschen Wirtschaft Consult (IW Consult) ausgewertet. Sie findet wieder im Rahmen des Netzwerkes „transform_EMN“ statt, das vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird und das die Transformation der regionalen Automobilzulieferer unterstützt.

Nutzen für die Unternehmen: Die teilnehmenden Unternehmen haben bei der Umfrage die Möglichkeit, ihre individuellen Anforderungen und Unterstützungswünsche einzubringen. Zudem erhalten sie von IW Consult einen kostenfreien, individuellen Benchmark-Bericht, in dem ihre Ergebnisse in deutschlandweite Vergleichswerte eingeordnet werden.

➔ Zugangs-Token anfordern:
IHK, Tel. 0911 1335-1491
oliver.fuhrmann@nuernberg.ihk.de

AUTOZULIEFERER IN DER METROPOLREGION

Welche Strategie für die Branche?

■ Die Automobilzuliefer-Industrie ist eine bedeutende Branche in der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN): 500 Unternehmen mit rund 100 000 Beschäftigten sind dort tätig. Diese Arbeitsplätze sind durch die anstehende Transformation der Fahrzeugindustrie gefährdet, wie die aktuellen Stellenstreichungen zeigen. Das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Projekt „transform_EMN“ will vor allem die mittelständischen Betriebe dabei unterstützen, sich neu aufzustellen. Nun haben die Projektpartner ein Strategiepapier vorgelegt, in dem Handlungsempfehlungen für die Förderung der Branche in den nächsten Jahren gegeben werden.

Das Papier, das den Partnern in Politik und Verwaltung vor Kurzem bei der „Zukunftswerkstatt Automotive 2025“ in Coburg vorgestellt wurde, enthält drei Teile: aktuelle Bestandsaufnahme, „Zielbild“ für die Branche und Handlungsempfehlungen für die Wirtschaftsförderung. Die Ergebnisse des

Foto: mylisa/AdobeStock

Strategieprozesses finden zudem Eingang in das „Leitbild für Nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung“ (WaBe) der Metropolregion. Als wesentliche Ziele werden genannt: Arbeitsplätze erhalten und schaffen, Diversifikation gestalten, Innovation und Forschung intensivieren sowie Digitalisierung vorantreiben. Handlungsempfehlungen gibt es u.a. auf diesen Feldern: Qualifizierung, Fachkräftesicherung, Förderpolitik, Netzwerke, Produktinnovation, Forschungsk Kooperationen, internationale Kooperationen und Märkte, kollaboratives Arbeiten sowie Automatisierung und Digitalisierung.

Partner der Initiative „transform_EMN“ sind EMN, IHK, Fraunhofer-Institut IISB, Universität Erlangen-Nürnberg und IMU Institut. Das Strategiepapier wurde zusammen mit zahlreichen weiteren Akteuren aus der Region erarbeitet.

➔ Download des Strategiepapiers:
www.ihk-nuernberg.de/P527



STAATSPREIS FÜR VAG

Voll auf E-Busse gesetzt

■ Die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft in Nürnberg hat den „Bayerischen Staatspreis für Transport und Logistik“ in der Kategorie „Personenverkehr“ erhalten. Mit ihrem Projekt „E-Bus to Grid“ habe die VAG einen herausragenden Beitrag zur Elektromobilität geleistet, sagte Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter bei der Verleihung des Preises, der erstmalig vergeben wurde. Den gesamten Busfuhrpark auf emissionsfreie batterieelektrische Busse umzustellen, sei ein Beispiel für verantwortungsvolles Handeln und zukunftsorientierte Planung, so der Minister.

Die VAG hat die jetzt ausgezeichnete E-Bus-Strategie bereits 2016/2017 entwickelt. „Wir wollen die gesamten Leistungen der VAG bis Anfang der 2030er-Jahre dekarbonisieren“, so VAG-Vorstand Tim Dahlmann-Resing. Das VAG-Konzept umfasst Fahrzeuge, Betriebshof, Lademanagement und den Bezug von Ökostrom. Die Verkehrsgesellschaft nahm 2018 erstmalig einen E-Bus in Betrieb, um diesen im Alltag zu testen. Dabei stand die Reichweite im Fokus. 2020 folgten weitere sechs Fahrzeuge und inzwischen ist nach Angaben der VAG fast die Hälfte der Busflotte mit einem E-Antrieb ausgestattet. Bis Ende 2026 will sie bereits gut 70 Prozent der Busflotte, 144 von etwa 200 Fahrzeugen, auf Elektroantrieb umgestellt haben.

Im Zuge der E-Bus-Strategie wird auch der Betriebshof Schweinau aus- und umgebaut. So errichtete die VAG auf einer Freifläche im Betriebshof einen offenen E-Bus-Port für 39 Fahrzeuge, der 2021 in Betrieb ging. Sie werden dann geladen, wenn die Last in den Stromnetzen besonders gering ist. Zudem habe man über einen Bezugsvertrag mit der N-Ergie sichergestellt, dass die Strom-



Foto: VAG / Claus Felix

menge für den Busbetrieb als regionaler Ökostrom ins Netz eingespeist wird, erläuterte Dahlmann-Resing. Der VAG-Vorstand betonte zudem, dass die Transformation des Busbetriebes nur möglich sei, weil Bund und Freistaat sowohl die Baumaßnahmen als auch die Beschaffung der Fahrzeuge und Ladetechnik gefördert haben.

www.vag.de



Foto: Pia Simon

E-Bus-Port der VAG: Auf dem Betriebshof in Schweinau werden die elektrisch betriebenen Busse geladen.

Bei der Preisverleihung: Andreas Laumen (Leiter VAG-Geschäftsbereich Werkstatt Bus), sein Vorgänger im Ruhestand, Michael Sievers, und Vorstand Tim Dahlmann-Resing mit Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter (v. l.).

UNSERE LEIDENSCHAFT IST IHR GEWINN

LOGISTIK

- Logistik für Webshops
- Kontraktlogistik
- Retourenlogistik
- e-Commerce
- Warenveredelung

Lagoudakis GmbH
Gießenerstr. 1
90427 Nürnberg
Tel: 0911/964760
Web: lagoudakis-logistik.de

TRANSPORT

- National, International
- Deutschland
- Rumänien
- Griechenland
- Ungarn

Geben Sie uns das Ziel vor, wir finden die Lösung!



Unser Angebot ist so vielschichtig wie Ihre firmenspezifischen Anforderungen.

AUTOMOBILINDUSTRIE

Mit dem Zwilling schneller ans Ziel

IHK-Anwender-Club „Digitale Produktion“: Prozesse in der Produktion simulieren und beschleunigen.



Foto: Tierney/AdobeStock

Die Digitalisierung bringt ganz neue Möglichkeiten, um Prozesse in der Industrie effizienter zu gestalten. Der IHK-Anwender-Club „Digitale Produktion“ zeigte auf, wie sich mit digitalen Modellen und Simulationen die Wettbewerbsfähigkeit steigern lässt. Experten erläuterten mit Beispielen aus der Praxis, welche Chancen das sogenannte Digitale Engineering gerade in der Automobilproduktion eröffnet.

Ein zentraler Baustein kann ein digitaler Zwilling sein, der quasi als virtuelles Spiegelbild von Maschinen, Fertigungsstraßen, Konstruktionsplänen oder ganzen Organisationen dient. So lassen sich Prozesse simulieren und optimieren oder neue Produktdesigns im virtuellen Raum ausprobieren. „Ein digitaler Zwilling kann im Betrieb bereichsübergreifend oder auch unternehmensübergreifend genutzt werden“, sagte Oliver Fuhrmann, der bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken das Projekt „transform_EMN“ koordiniert (siehe Meldungen Seite 36).

Das Coburger Softwarehaus Schwindt Digital GmbH unterstützt Zulieferer der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie Architekturbüros mit der Plattform „3DExperience“. Sie erlaubt es, virtuelle Zwillinge zu erstellen. Die Möglichkeiten sind vielfältig, führte Digitalisierungsexperte Johannes Morgenroth aus. Es können Produkt-Zwillinge von Maschinen, Fahrzeugen oder Gebäuden sein. Oder

Prozess-Zwillinge bilden Produktions- oder Logistikprozesse ab. Mit System-Zwillingen lassen sich z. B. Energieversorgungs- oder Verkehrssysteme virtualisieren.

Morgenroth illustriert das praxisnah mit einem Beispiel aus einem virtuellen Zulieferprozess eines Herstellers von Autositzen. Eine Armlehne wird in 3D-Ansicht konstruiert und im virtuellen Modell angepasst. Dafür können die Entwickler auch unternehmensübergreifend auf die gesamten Unterlagen zugreifen, damit es am Ende passend ist. Im digitalen Zwilling lassen sich auch die Stanzteile bearbeiten, die beteiligten Zulieferer einbinden und der spätere Montageprozess überprüfen. „Referenzkunden können 20 bis 30 Prozent schneller reagieren und liefern“, fasst Morgenroth seine Erfahrungen mit virtuellen Tests und Simulationen zusammen. Zudem würden Produktfehler bereits in der Planungsphase vermieden.

Virtuell planen und in Betrieb nehmen

Die Erlanger Heitec AG präsentierte die Vielfalt der Möglichkeiten, die mit durchgängigen digitalen Lösungen vom Engineering über den Vertrieb bis zum Betrieb von Anlagen möglich sind. Herzstück ist das „HeiVM-Ökosystem“ (Heitec Virtual Machine). Auf Basis einer durchgängigen Digitalisierung können insbesondere Produktionsanlagen virtuell in Betrieb genommen werden.

Dafür verfügt der digitale Zwilling über verschiedene Simulationstools und Bibliotheken. Enthalten sind die virtuellen Komponenten etwa von Robotern, Förderbändern und Sensoren, sagte Michael Schnabel, Experte für digitales Engineering bei Heitec.

Mit dem Produktkonfigurator können Vertriebler bereits in einer frühen Entwicklungsphase per Tablet in einer Fertigungshalle des Kunden Varianten und Standorte virtuell vorstellen und Wünsche aufnehmen. Schnabel verweist auch auf eine Konzeptstudie für einen Kunden, um bereits in einer frühen Planungsphase für eine Intralogistik-Lösung die Entscheidung für einen Anbieter objektiv zu bewerten. Dafür simulierte Heitec Abläufe und Materialbewegungen. Der Kunde könne damit Risiken verringern, weil Probleme schon frühzeitig erkannt würden, so Schnabel. Dieses Heitec-Prinzip lässt sich auch für die Planung im Maschinenbau anwenden. Für eine roboterbasierte automatisierte Belade-Einrichtung wurden verschiedene Robotertypen entsprechend den Anforderungen virtuell simuliert.

Schnabel beschäftigt sich auch intensiv mit digitalen Schatten. Hierfür werden zum Beispiel mit Sensoren kontinuierlich Daten von realen Maschinen und Anlagen erfasst, um digitale Zwillinge zu optimieren. Außerdem forscht Heitec an Large-Language-Models (LLM), um in Zukunft komplexe Engineering-Modelle zu standardisieren und deren Entwicklung zu beschleunigen. Dafür

sollen etwa auch textbasierte Besprechungsprotokolle in den Prozess mit einfließen.

Technische Dokumentation wird „intelligent“

Für Edgar Hellfritsch, CEO der Fürther doctima GmbH ist klar, dass sich auch die technische Kommunikation beispielsweise von Betriebsanleitungen und Handbüchern verändern müsse. Bei dieser „Wirtschaftslinguistik“ gehe es darum, wie Unternehmen sprechen und schreiben und wie sich korrekte und verständliche Texte formulieren lassen. Hellfritsch illustriert die Diskrepanz an einer persönlichen Erfahrung: Er konnte bei seinem neuen Wagen den Kofferraum nicht öffnen, die 700-seitige Betriebsanleitung des Autos half dabei aber nicht weiter. Das ließe sich mit einem sogenannten „Component Content Management System“ (CCMS) ändern, mit dem man Inhalte in der technischen Redaktion beliebig und modular rekombinieren kann: „Damit wird ein Handbuch genauso individuell wie die Fahrzeugproduktion.“ Dafür wären die Betriebs- und Stammdaten eines digitalen Zwillings mit Anweisungen und Erläuterungen zu verknüpfen. Mit dieser „intelligenten Information“ ließen sich auf einen Schlag etwa in einer App die gesuchten Funktionen finden, beispielsweise wie sich der Kofferraum öffnen und die Klimaanlage starten lässt. „Intelligente Information liefert interaktiv genau die benötigte Information für mein Fahrzeug und zwar jetzt.“ Bei diesen Lösungen sei Deutschland sogar Technologieführer. tt.



Foto: Thomas Tjiang

Präsentierten digitale Technologien:

Johannes Morgenroth (Schwindt Digital), Edgar Hellfritsch (doctima), Michael Schnabel (Heitec) und Oliver Fuhrmann (IHK; von links).

AUTOZULIEFERER

Neues Förderprogramm

„Zukunftstechnologien für die bayerische Wirtschaft“ nennt sich ein branchen- und technologieoffenes Förderprogramm, das auch Automobilzulieferern zugutekommt. Ab dem 1. Juni verbessert die Bayerische Forschungstiftung die Konditionen, Anträge können bereits eingereicht werden. Das Programm fördert anwendungsorientierte Forschungs- und Technologieprojekte. Besonders relevant für die Automobilindustrie sind die Themenfelder Mobilität, Prozess- und Produktionstechnik, Material und Werkstoffe, Digitalisierung, Energie und Umwelt. Im Bereich Mobilität liegt der Fokus auf diesen Themen: Elektrifizierung von Fahrzeugen, autonomes Fahren sowie Batterie- und Ladetechnik. Beim Schwerpunkt Prozess- und Produktionstechnik geht u.a. um Robotik, 3D-Druck und digitales Engineering. Förderfähig sind Vorhaben, bei denen Wirtschaft und Wissenschaft eng zusammenarbeiten, um die Forschungsergebnisse wirtschaftlich zu verwerten.

IHK, Tel. 0911 1335-1454
emilija.kohls@nuernberg.ihk.de
www.forschungstiftung.bayern.de
(Rubrik „Förderangebot“)

WALHALLA
BOCKERL

Das E-Bike Transportrad

- belastbar bis 180 kg
- starker 75 Nm-Motor
- 8-Gang-FL
- stabiler Ständer und Korb
- schnell verstellbarer Lenker
- für alle Größen
- gefördert von vielen Gemeinden und Kommunen

PS 2-Rad-Center GmbH

peterstadler

neumarkt

Bayreuther Str. 2, ☎ 09621/13031

amberg

Dr.-Otto-Schedl-Str. 9, ☎ 0 91 81/51 22 18

GO!



Zuverlässig, flexibel, persönlich.

Wir machen den Unterschied – und das bereits seit über 40 Jahren.

GO! Express & Logistics ist der Premiumanbieter im KEP-Bereich. Wir bieten unseren Kunden maßgeschneiderte Logistiklösungen mit höchster Sicherheit und Qualität.

Dabei setzen wir auf das Außer_gewöhnliche und machen für unsere Kunden in Sachen Expressversand auch Unmögliches möglich.

Laut der LEADING EMPLOYERS Studie 2024 zählen wir zu den Top 1% der Arbeitgeber.



© JANETZKO Ingenieurgesellschaft mbH

Vorab-Visualisierung des neuen Nürnberger Standorts

Wir expandieren – auch in schwierigen Zeiten

Der 1985 von Claus Wensauer mitgegründete Expressdienstleister GO! Express & Logistics, hat sich in den letzten 40 Jahren zum Qualitätsführer im deutschen KEP-Markt entwickelt.

„Neben dem hohen Qualitätsniveau zählt die Flexibilität für individuelle Logistiklösungen und die außer_gewöhnliche Kundennähe zum größten Mehrwert für unser Klientel“, berichtet Johannes Wensauer, Geschäftsführer des Expressdienstleisters.

Als einer der fünf Mitgesellschafter im GO! Verbund, deckt die Wensauer-Gruppe mit ihren 27 Standorten in Deutschland, Österreich und den Niederlanden gut 30% des GO! Systems ab und steuert die eigene Gruppe aus der Hauptverwaltung im Nürnberger Norden.

Um auch langfristig genug Raum für Wachstum zu haben, entsteht in Nürnberg/Schmalau derzeit auf einer Fläche von 5.500m² ein zusätzlicher Standort mit rund 800m² Bürofläche und 2.500m² Hallenfläche. Pünktlich zum 40-jährigen Bestehen der Firmengruppe wird der operative Nürnberger Standort im Juni die neuen Flächen beziehen. Die Hauptverwaltung verbleibt weiterhin am bisherigen Standort in der Eltersdorfer Straße in Nürnberg.



Nadine Wensauer (Mitgesellschafterin der GO! Express & Logistics GmbH, Bereichsleitung Immobilienentwicklung) und Johannes Wensauer (Geschäftsführer der GO! Express & Logistics GmbH) auf der Baustelle der neuen GO! Station Nürnberg

Unser Anspruch: Qualität ohne Wenn und Aber!

- **Individuelle Transportlösungen**
Sie haben eine Herausforderung?
Wir kümmern uns um die Lösung.
- **Zuverlässigkeit**
höchste Zustellquote von 99,43% sowie
die geringste Schadensquote von 0,02%
- **Schnelligkeit**
spätmöglichste Abholung und terminierte
Zustellung ganz nach Ihren Wünschen
- **Internationales Netzwerk, regionale Ansprechpartner im Kundenservice**
kein Call-Center, keine unnötige Wartezeit



Jetzt Versandanfrage stellen:

0911/95595-5

nuernberg@general-overnight.com



Alles
außer_
gewöhnlich



Foto: Feodora/AdobeStock

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Sanierung und Ausbau dulden keinen Aufschub

Die Verkehrswege in Deutschland sind in einem schlechten Zustand: Engpässe, marode Bauwerke und veraltete Technik bestimmen vielfach das Bild. Für die Wirtschaft hierzulande werde dies immer mehr zum Problem, so die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK). Ein leistungsfähiges Verkehrssystem sei in einer hochentwickelten arbeitsteiligen Volkswirtschaft und mobilen Gesellschaft unverzichtbar. Im Laufe der Jahrzehnte seien die Verkehrswege zunächst schleichend und später immer offensichtlicher zu einem Standorthemmnis geworden, so die DIHK.

Bereits 2009 hatte die DIHK in einem „Stau-Atlas“ auf den Ausbaubedarf auf 1 000 Kilometern des Autobahnnetzes hingewiesen. Erschwerend komme hinzu, dass die Beseitigung von Engpässen allein nicht mehr ausreiche: Immer mehr ältere Verkehrsbauten erreichten das Ende ihrer Nutzungsdauer, deshalb brauche es erhebliche Mittel allein für den Erhalt des Status quo. So würden allein für

die 400 jährlich zu modernisierenden Autobahnbrücken 1,4 Mrd. Euro veranschlagt. Damit die Verkehrsinfrastruktur zügig wieder einen guten Zustand erreichen kann, bedarf es laut DIHK entsprechender Investitionen. Nach DIHK-Schätzung sind dafür allein in diesem Jahr mindestens 32 Mrd. Euro nötig – samt Anpassung an die Preisentwicklung für Bauprojekte in den Folgejahren. Eine mehrjährige Finanzierungsperspektive sei wichtig, um den Wechsel vom „Bauen nach Kassenlage“ hin zu einer langfristigen und glaubwürdigen Strategie zu ermöglichen. Trotz der inzwischen vier Gesetze zur Planungsbeschleunigung brauche Deutschland weiterhin länger für Bauprojekte als andere Länder. Der Ersatz der eingestürzten Morandi-Brücke in Genua sei in nur zwei Jahren umgesetzt worden – diese Geschwindigkeit sollte als Richtwert für Deutschland gelten. Planungs- und Genehmigungsverfahren müssten von der neuen Bundesregierung daher deutlich beschleunigt werden.

PRÄFEKTUR SAITAMA

Technologie-Kooperation mit Japan




Foto: IHK

Die Delegation aus Saitama und ihre Nürnberger Gastgeber im „Haus der Wirtschaft“ der IHK.

Die japanische Präfektur Saitama arbeitet schon seit 15 Jahren intensiv mit dem Freistaat Bayern und insbesondere der IHK Nürnberg für Mittelfranken zusammen. Schwerpunkte sind High-Tech-Themen wie Automation, Mechatronik und Automotive. Der intensive Austausch wurde vor Kurzem beim „Japanisch-Deutschen Automotive Forum“ in Nürnberg fortgesetzt. Im Mittelpunkt des Work-

shops stand die Transformation der Autozulieferindustrie hin zu alternativen Antrieben.

Die neunköpfige Delegation mit Unternehmern, Vertretern der Wirtschaftsförderung Saitama und der japanischen Außenwirtschaftsförderung (Japan External Trade Organization Jetro) absolvierte ein dichtes Programm: Bei dem Workshop ging es um die Themen Fertigungs- und Prozesstechnik (Prof. Dr. Marion Merklein, Neue Materialien Fürth GmbH), Entwicklung des europäischen Automobilmarktes (Andreas Kürzdörfer, Murata Electronics, Nürnberg) sowie Autozulieferer in der Metropolregion Nürnberg (Dr. Ronald Künneth, IHK). Zudem gab es Gespräche und Besichtigungen bei MAN Truck & Bus SE in Nürnberg (Motorenmontage und Produktion von Zylinderköpfen), bei Siemens Healthineers in Erlangen (Fertigung von Magnetresonanztomographen) und beim Medical Valley EMN e. V. (neue Geschäftsfelder von Autozulieferern in der Medizintechnik).

 IHK, Tel. 0911 1335-1297
ronald.kuenneth@nuernberg.ihk.de



44

Regionale IHK-Gremien: Die Vorstände in der Wahlperiode 2025 bis 2029.



46

Mehr Wachstum für Standort Deutschland: DIHK schlägt „5-Power-Punkte“ vor.

IHK-Welt

„IHK MACHT SCHULE“

Gymnasiasten erkunden Betriebe

■ Mit der Initiative „IHK macht Schule“ bringt die IHK Nürnberg für Mittelfranken wirtschaftliche Themen in die Gymnasien der Region. Abseits des schulischen Alltags bekommen die Schülerinnen und Schüler Einblick in die betriebliche Praxis und können mit den Referenten diskutieren. Angeregt worden war die Initiative vom IHK-Fachausschuss für Fachkräftesicherung. Das Programm soll die jungen Leute außerdem dazu anregen, sich der eigenen Stärken bewusst zu werden und sie bei der beruflichen Orientierung unterstützen.

26 Schülerinnen und Schüler verbrachten vor Kurzem einen erlebnisreichen Tag am Flughafen Nürnberg: Bei einem Planspiel und bei einem Vortrag von Simon Voss (Universität Erlangen-Nürnberg) ging es um reibungslose Abläufe in der Lieferkette. Dabei wurde u. a. deutlich, wie entscheidend Technologien der Echtzeit-Kommunikation für die Prozesse in der Logistik sind. Geschäftsführer Dr. Michael Hupe stellte den Flughafen Nürnberg als Verkehrsknotenpunkt und wichtigen Arbeitgeber vor. Anschließend chauffierte er die Gruppe eigenhändig mit dem Flughafenbus über das Rollfeld. Die Teilnehmer kamen dabei auch in Bereiche des Flughafens, die sonst nur den Mitarbeitern zugänglich sind. Außerdem konnten sie beim perfekt getakteten „Drehen“ der Flugzeuge zusehen.

Vor einiger Zeit gab es im Zuge des Projekts „IHK macht Schule“ einen Kongress rund um Themen der Nachhaltigkeit. Fünf Schülerinnen des Martin-Behaim- und des Johannes-Scharrer-Gymnasiums gingen dabei als Beste eines Planspiels hervor und durften danach bei der Produktion des Podcasts „UTN-Explorer!“ im Studio des Funkhauses Nürn-



Foto: IHK

berg dabei sein. Der Podcast greift wissenschaftliche Fragen auf, an denen die neue Technische Universität Nürnberg (UTN) arbeitet. Mit UTN-Vizepräsidentin Prof. Dr. Isa Jahnke diskutierten die Schülerinnen über flexible Lernmodelle und die Integration von digitalen Technologien in den Unterricht. Funkhaus-Redakteur Stefan Grundler führte die Gruppe durch das Studio und ermöglichte den Schülerinnen einen Blick hinter die Kulissen des Radiobetriebs.

30 Schülerinnen und Schüler aus vier Gymnasien in Nürnberg und Fürth beteiligen sich derzeit an der Initiative der IHK. Weitere Gymnasien aus Mittelfranken haben ihr Interesse für das kommende Schuljahr bekundet. Auf dem aktuellen Programm im Frühjahr stehen u. a. ein Treffen mit Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König im Innovationslabor „Josephs“ und Workshops beim Fraunhofer-Institut IIS.

Einblick in Flugverkehr und Logistik: Die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Besuch am Flughafen Nürnberg.

REGIONALE IHK-GREMIEN

Die neuen Vorstände

Die 14 regionalen IHK-Gremien (IHKG) repräsentieren die Wirtschaft vor Ort und stellen die flächendeckende Präsenz der IHK in der gesamten Wirtschaftsregion sicher. Sie sind zu Beginn dieses Jahres zu ihren konstituierenden Sitzungen zusammengetroffen und haben ihre Vorsitzenden für die Wahlperiode 2025 bis 2029 gewählt.

IHK-Gremium Altdorf



Vorsitzende:
Vicki Marx
Mamalila GmbH,
Altdorf

Stellvertreter:

- Janik Döllinger, Triamed GmbH, Altdorf
- Matthias Förster, Döbrich&Heckel Steatitwerke GmbH & Co. KG in Lauf a. d. Pegnitz, Altdorf
- Hans-Jürgen Reitenspies, Reicolor Chemie-GmbH Chemische- und Lackfabrik, Altdorf
- Oguz Tekin, Suspa GmbH, Altdorf

IHK-Gremium Ansbach



Vorsitzende:
Susanne Oppel
Autohaus Oppel GmbH,
Ansbach

Stellvertreter:

- Renate Eger, Eger + Eger Personalmanagement GmbH, Ansbach
- Dr. Johannes Högner, Högner Baugesellschaft mbH, Neuendettelsau (Vertreter des IHK-Gremiums in der IHK-Vollversammlung)

IHK-Gremium Dinkelsbühl



Vorsitzender:
Johannes Riegel
Bürger-Energie
Aurach eG,
Aurach

Stellvertreterinnen:

- Susanne Bisping, Bisping & Bisping GmbH & Co. KG, Feuchtwangen

- Doris Schüller-Heller, Schüller Möbelwerk KG, Herrieden
- Tanja Wüstenhagen, Syrykyd Industriedienstleistungen GmbH, Dinkelsbühl
- Ständiger Vertreter des IHK-Gremiums in der IHK-Vollversammlung:**
Alexander Wendel, Sargfabrik Hans Wendel u. Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dinkelsbühl

IHK-Gremium Erlangen



Vorsitzender:
Johannes Hofmann
VR Bank Metropolregion
Nürnberg eG – Niederlassung Erlangen

Stellvertreter:

- Manuela Achhammer, Achhammer Gärten GmbH, Eckental
- Carsten Dörfler, Die Einrichtung Grete und Ernst Dörfler KG, Erlangen
- Carsten Haferkamp, Framatome GmbH, Erlangen
- Johannes Lehmann, Frör Kunststofftechnik GmbH, Erlangen
- Cornelia Mockwitz, T3 GmbH, Erlangen
- Thomas Roßner, Imbus AG, Möhrendorf (Vertreter des IHK-Gremiums in der IHK-Vollversammlung)

IHK-Gremium Fürth



Vorsitzender:
Dr. Christian Bühler
MittelstandsInvest
Dr. Bühler GmbH,
Zirndorf

Stellvertreter:

- Eva Brütting, Comödien Restaurationsbetrieb GmbH, Fürth

- Georg Höfler, Uvex Winter Holding GmbH & Co. KG, Fürth
- Marcus Steurer, Infra Fürth GmbH, Fürth
- Hannes Streng, Obi Baumarkt Franken Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Fürth
- Ständiger Vertreter des IHK-Gremiums in der IHK-Vollversammlung:**
Michael Leibrecht, Machen.de Medien und Marketing GmbH, Fürth

IHK-Gremium Hersbruck



Vorsitzender:
Swen Heckel
Raiffeisenbank im
Nürnberger Land eG,
Hersbruck

Stellvertreter:

- Katharina Amann, Amann GmbH & Co. KG, Hersbruck (Vertreterin des IHK-Gremiums in der IHK-Vollversammlung)
- Claus Tausendpfund, Sebald Zement GmbH, Pommelsbrunn

IHK-Gremium Herzogenaurach – Höchststadt a. d. Aisch



Vorsitzender:
Michael Thiem
Soziale Betriebe der
Lauer Mühle gGmbH,
Höchststadt a. d. Aisch

Stellvertreter:

- Maria Beck, Schaeffler AG, Herzogenaurach
- Franziska Fischer, Möbel Fischer GmbH, Herzogenaurach
- Benjamin Mair, Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaurach, Höchststadt a. d. Aisch
- Jutta Rost, Atelier 24, Lonnerstadt
- Adolf Wedel, MB-Holding GmbH & Co. KG, Vestenbergsgreuth

IHK-Gremium Lauf | Pegnitz



Vorsitzender:
Johannes Bisping
 Bisping & Bisping
 GmbH & Co. KG,
 Lauf

Stellvertreter:

Gerhard Knienieder, Emuge-Werk
 Richard Glimpel GmbH & Co. KG
 Fabrik für Präzisionswerkzeuge, Lauf
Kristine Lütke, DSE Dienstleistungszentrum für
 soziale Einrichtungen GmbH, Lauf
Anna Sembach, Sembach GmbH & Co. KG, Lauf
**(Vertreterin des IHK-Gremiums
 in der IHK-Vollversammlung)**
Melanie Wondra, Aufgetischt! GmbH, Lauf



IHK-Hauptgeschäftsstelle

IHK-Gremium

www.ihk-nuernberg.de/gremien

IHK-Gremium Neustadt/Aisch – Bad Windsheim



Vorsitzender:
Oliver Zeilinger
 Auto Zeilinger GmbH,
 Dietersheim

Stellvertreter:

Horst Allraun, Albo Buchhaltung &
 Allfinanz-Beratung GmbH, Bad Windsheim
Martin Arnold,
 VR-Bank Mittelfranken Mitte eG, Bad Windsheim
Andreas Keller, Gillig & Keller GmbH, Uffenheim
Emel Neumeister, Neumeister GmbH
 Ingenieurbüro Neumeister, Burgbernheim
Dr. Norbert Teltschik, Köstner Fachzentrum GmbH,
 Neustadt a. d. Aisch **(Vertreter des IHK-Gremiums
 in der IHK-Vollversammlung)**

IHK-Gremium Stadt Nürnberg



Vorsitzender:
Thomas Förster
 Foerster Holding GmbH,
 Nürnberg

Stellvertreter:

Fadja Anna Nayel,
 Nayel Electronic GmbH & Co.KG, Nürnberg
Christine Sparvoli-Frank, Ferdinand Kreutzer-
 Sabamühle GmbH, Nürnberg **(Vertreterin des IHK-
 Gremiums in der IHK-Vollversammlung)**
Marc Franz Städtler, Konrad Städtler GmbH Bau-
 stoffe Garten & Landschaft, Nürnberg

IHK-Gremium Landkreis Roth



Vorsitzender:
**Carl-Joachim von
 Schlenk-Barnsdorf**
 Schlenk SE,
 Roth

Stellvertreter:

Harald Braun, Solnhofer Beton
 GmbH & Co. KG, Georgensgmünd
Rainer Hofmann, Friedrich Hofmann
 Betriebsgesellschaft mbH, Büchenbach
Stefan Köhn, Erdbau Michael
 Reitelschöfer GmbH, Roth
Thorsten Straubinger, Sparkasse Mittelfranken-
 Süd, Roth **(Vertreter des IHK-Gremiums in der
 IHK-Vollversammlung)**

IHK-Gremium Rothenburg o. d. T.



Vorsitzender:
Achim Schneider
 Schneider Druck GmbH,
 Rothenburg o. d. T.

Stellvertreter:

Christian Mittermeier, Mittermeiers Hospitality
 GmbH & Co. KG, Rothenburg o. d. T. **(Vertreter des
 IHK-Gremiums in der IHK-Vollversammlung)**
Heidi Treiber, Textilhaus Haller GmbH,
 Rothenburg o. d. T.
Saskia Weinhardt, Neuberger
 Gebäudeautomation GmbH, Rothenburg o. d. T.

IHK-Gremium Schwabach



Vorsitzender:
Thomas Dann
 Richard Bergner
 Verbindungstechnik
 GmbH & Co. KG,
 Schwabach

Stellvertreter:

Frank Sarres,
 Sparkasse Mittelfranken-Süd, Schwabach
Kerstin Schröder, Mode Frenzel GmbH, Schwabach

IHK-Gremium Weißenburg – Gunzenhausen



Vorsitzender:
**Dr. Simon
 Karl Amesöder**
 RF Plast GmbH,
 Gunzenhausen

Stellvertreter:

Hans-Georg Degenhart, Degenhart Eisenhandel
 GmbH & Co. KG, Gunzenhausen **(Vertreter des
 IHK-Gremiums in der IHK-Vollversammlung)**
Harald Höglmeier, HP-T Höglmeier Polymer-Tech
 GmbH & Co. KG, Ellingen
Mathias Meyer, Karl Meyer Buch + Papier Inh.
 Mathias Meyer, Weißenburg

i **IHK-Geschäftsstelle Ansbach:**
 Bahnhofplatz 8, 91522 Ansbach, Tel. 0981 209570-11
IHK-Geschäftsstelle Erlangen:
 Henkestraße 91, 91052 Erlangen, Tel. 09131 97316-0
IHK-Geschäftsstelle Fürth:
 Moststraße 14, 90762 Fürth, Tel. 0911 780790-0
IHK-Geschäftsstelle Nürnberger Land | Schwabach | Landkreis Roth:
 Hauptmarkt 25/27, 90403 Nürnberg, Tel. 0911 308682-91
IHK-Geschäftsstelle Stadt Nürnberg (ab Wahlperiode 2024)
 Hauptmarkt 25/27, 90403 Nürnberg, Tel. 0911 1335-1335

DIHK-VORSCHLÄGE

Mit „5 Power-Punkten“ wieder Fahrt aufnehmen!

IHK-Organisation fordert: Deutschland muss wieder ein Land werden, in dem Zukunft entsteht.



Foto: Shutterstock-Campfoto/AdobeStock

Deutschland steht vor einer historischen Herausforderung: Nach zwei Jahren mit schrumpfendem Bruttoinlandsprodukt drohen auch für 2025 Stagnation oder Rezession. Der Trend zu Abwanderungen insbesondere in der Industrie könnte sich verfestigen. Wachstum ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Hohe Energiekosten, erdrückende Bürokratie, hohe Steuerlasten, schleppende Genehmigungsverfahren und der zunehmende Fachkräftemangel belasten die Wettbewerbsfähigkeit. Hinzu kommt, dass die dringend notwendige Kreditaufnahme für die Verteidigung durch eine wachstumsorientierte Politik abgesichert werden muss. Sonst drohen die Staatsfinanzen aus dem Ruder zu laufen. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) fordert von der Bundesregierung deshalb diese „5 Power-Punkte für Wachstum“:

1. Tempo – Deutschland muss schneller werden!

- **Ausnahme zur Regel machen:** Für bestimmte Projekte (LNG, Windenergie und Solarpaket) hat

die Politik bereits Beschleunigungsgesetze mit Fristverkürzungen und Stichtagsregelungen beschlossen. Das muss Standard für alle Verfahren werden.

- **Bund-Länder-Pakt in die Praxis bringen:** Es gibt bereits eine Bund-Länder-Einigung auf einen „Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung“, der sofort für alle Infrastruktur- und Investitionsprojekte den Tempo-Turbo einschalten kann. Dafür müssen die Beschlüsse über ein Artikelgesetz in allen Fachgesetzen umgesetzt werden.
- **europarechtliche Spielräume nutzen:** Durch die Anpassung von Schwellenwerten, das Nutzen von Ausnahmen und die Reduzierung von Nachweispflichten können Projekte deutlich schneller umgesetzt werden.
- **Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben:** Genehmigungsverfahren können komplett digital ablaufen. Antragsunterlagen, Gutachten und Pläne sollten für die gesamte Verfahrensdauer von Antragsstellern, beteiligten Behörden und im Klagefall von Gerichten durchgängig digital abgerufen und bearbeitet werden können.

2. Wirtschaft braucht Energie – bezahlbar und sicher

- **Strompreise senken durch weniger staatliche Abgaben:** Die Stromsteuer lässt sich dauerhaft für alle Branchen auf das europäische Mindestmaß heruntersetzen und die Netzentgelte können durch einen staatlichen Zuschuss deutlich verringert werden.
- **Versorgungssicherheit sicherstellen:** Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss schnell vorankommen und zwangsläufig mit dem Bau der notwendigen Infrastruktur einhergehen. Gleichzeitig muss der Grundsatz gelten, dass Kraftwerkskapazitäten nur dann abgeschaltet werden, wenn andere wetterunabhängige Leistungen zur Verfügung stehen, um witterungsbedingte Schwankungen in der Stromversorgung ausgleichen zu können.

- ▶ **Bürokratie abbauen:** Es braucht dringend eine radikale Entschlackung der Regelungen – insbesondere beim Energieeffizienzgesetz, beim Energiedienstleistungsgesetz und beim Heizungsgesetz. Die Belastung der Unternehmen durch übertriebene Ausgestaltungen bei den Umsetzungsplänen für Energieeffizienz oder Abwärme-Meldepflichten muss beendet werden.
- ▶ **auf den Unternehmergeist vertrauen:** Den Unternehmen mangelt es nicht an Willen und nachhaltigen Konzepten für ihre künftige Energieversorgung. Statt detaillierten Vorgaben per Gesetz sollten Anreize für technologische Innovationen gesetzt werden.

3. Weniger Bürokratie, mehr Freiraum

- ▶ **konsequenter Bürokratieabbau:** Die Politik sollte den Weg fortsetzen, den sie mit dem Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) eingeschlagen hat, und die vielen bisher noch nicht umgesetzten Vorschläge der Wirtschaft aufgreifen. Am besten schon konkret im Herbst 2025 in einem nächsten Bürokratieabbaugesetz. Darin umsetzen sollte man verpflichtende Praxis-Checks aller Ministerien.
- ▶ **Bürokratiebremse:** Die „One-in-one-out“-Regelung (für ein neues Gesetz ein altes abschaffen) sollte reformiert und auch bei der EU-Gesetzgebung angewandt werden. Denn laut Bundesjustizministerium geht mehr als die Hälfte der Bürokratielasten auf die EU-Gesetzgebung zurück.
- ▶ **Streichen, Streichen, Streichen:** Bei den Koalitionsverhandlungen muss jede Arbeitsgruppe mit Wirtschaftsbezug auch eine Vorschlagsliste vorlegen, die mindestens ein Drittel der aktuell geltenden Belastungsregeln einfach ersatzlos abschafft.

4. Fachkräftemangel bekämpfen – Arbeitsanreize verbessern

- ▶ **bessere Berufsorientierung:** Schulen und Ausbildungsstätten sollten verstärkt auf praktische Berufe mit hohem Bedarf vorbereiten.

- ▶ **vorhandene Kapazitäten besser nutzen:** Durch Bürokratieabbau, digitale Verwaltungsverfahren sowie Künstliche Intelligenz können schnell und günstig Potenziale erschlossen werden, die bereits vorhanden sind.
- ▶ **gut gesteuerte Zuwanderung von Arbeits- und Fachkräften:** Mit Änderungen beim Fachkräfteeinwanderungsgesetz hat die Politik sinnvolle Regelungen auf den Weg gebracht. Die administrative Umsetzung ist jedoch häufig zu sperrig und langwierig. Das Zuwanderungsverfahren muss schneller, transparenter und einfacher werden.
- ▶ **Weiterbildung ausbauen:** Beschäftigte müssen für neue technologische und berufliche Anforderungen qualifiziert werden.
- ▶ **Anreize für längere Arbeitszeiten stärken:** Die Betreuungsangebote müssen ausgebaut werden, um insbesondere Mütter aus der Teilzeitbeschäftigung zu holen.

5. Steuerliche Entlastungen und Investitionsanreize schaffen

- ▶ **Unternehmenssteuer auf maximal 25 Prozent senken:** Die Unternehmensbesteuerung in Deutschland liegt bei 30 Prozent, während der OECD-Durchschnitt bei etwa 23 Prozent liegt. In den EU-Staaten sind es sogar nur 21 Prozent. Eine Senkung der Steuerlast schafft Raum für Investitionen und Innovationsprojekte. Reduziert werden sollte die Belastung sowohl bei der Einkommensteuer als auch bei der Körperschaftsteuer.
- ▶ **sofortige Abschaffung des Solidaritätszuschlags:** Diese Maßnahme würde insbesondere die vielen mittelständischen Unternehmen entlasten.
- ▶ **Abschreibungsbedingungen verbessern oder Investitionsprämien einführen:** Unternehmen erhalten mit diesen Instrumenten mehr Anreize, um in Digitalisierung, Zukunftstechnologien und Transformationsprozesse zu investieren.

➔ Detaillierte DIHK-Vorschläge:
www.dihk.de (Rubrik „Aktuelles“)



Weiterbildung
 Arbeitsschutzmanagementbeauftragter und interner Auditor nach DIN ISO 45001

21.05.2025 und 23.10.2025
 990,-Euro zzgl. MwSt

Beratung

- Arbeitssicherheit
- Arbeitsmedizin
- Eingliederungsmanagement
- Gesundheitsmanagement
- Onlineunterweisung



IfG GmbH in Sulzbach-Rosenberg • info@gesundheitsmanagement.com

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Region gemeinsam gestalten



Foto: ImageFlow/AdobeStock

■ Die mittelfränkischen Kreise der Wirtschaftsjunioren (WJ) haben sich im Februar bei der Mittelfranken-Konferenz „MiKo 2025“ getroffen. Vorstände und Mitglieder der WJ-Kreise Nürnberg, Erlangen, Fürth, Schwabach, Ansbach und Gunzenhausen sowie Forchheim haben gemeinsam Schwerpunkte für das Jahr ausgearbeitet und ihr Programm aufeinander abgestimmt, so Tobias Hoffmann, Regionalsprecher der mittelfränkischen Kreise.

In den Kreisen wurden für 2025 folgende Vorstände gewählt:

Mittelfranken: Tobias Hoffmann (Regionalspre-

cher, WJ Nürnberg), Nicole Vierheller (stellv. Regionalsprecherin, WJ Gunzenhausen)

Ansbach: Jörg Jeschke, Manfred Onderka (Interimsvorstand)

Erlangen: Felix Dotterweich (Kreissprecher), Lukas Dippold (stellv. Kreissprecher), Daniel Reißner, Thomas Ritter, Rene Schmitt

Fürth: Mandy Goram (Kreissprecherin), Natascha Keil (stellv. Kreissprecherin), Simon Lennert, Konstantin Weber

Gunzenhausen: Nicole Vierheller (Kreissprecherin), Manuel Reuter (stellv. Kreissprecher), Fatjon Bastriu, Mario Hilpert, Sebastian Krauß, Marco Nürminger, Marco Völklein

Nürnberg: Tobias Hoffmann (Kreissprecher), Johanna Wille (stellv. Kreissprecherin), Isabel Althans, Andreas Baumeister

Schwabach: Evelyn Heik (Kreissprecherin), Alexandra Hinkel (stellv. Kreissprecherin), Jessica Gentele, Alexandra Gillarek, Daniel Grassl, Theresa Wetz

Weißenburg: Markus Rockmann (Kreissprecher), Philipp Gutmann (stellv. Kreissprecher), Tobias Dollinger, Lucas Vogel

www.wjmittelfranken.de

UMWELTMANAGEMENT

IHK wurde erneut validiert

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken führt gemäß dem Umweltauditgesetz seit 1995 das Register aller Organisationen in Mittelfranken, deren Umweltmanagement-System nach dem EMAS-Standard (Eco-Management and Audit Scheme) validiert ist. Seit 2013 führt die IHK auch das oberfränkische EMAS-Register als hoheitliche Aufgabe nach dem Umweltauditgesetz. An der Weiterentwicklung des Systems sind die IHKs ebenfalls stark beteiligt.

Die IHK geht deshalb mit gutem Beispiel voran und hat selbst seit dem Jahr 1997 ein Umweltmanagement-System nach EMAS-Vorgaben imple-

mentiert. Erst kürzlich wurde die Umwelterklärung der IHK von einem zugelassenen Umweltgutachter erfolgreich revalidiert. Damit führt die IHK ihre Tradition fort und ist nach wie vor bislang die einzige Industrie- und Handelskammer in Deutschland, die sich über Jahre hinweg freiwillig den ambitionierten Spielregeln der EMAS-Verordnung unterwirft und damit den kontinuierlichen Verbesserungsprozess im betrieblichen Umweltschutz pflegt und vorantreibt.

[IHK](mailto:robert.schmidt@nuernberg.ihk.de), Tel. 0911 1335-1299, -1302
robert.schmidt@nuernberg.ihk.de
katharina.boehlke@nuernberg.ihk.de

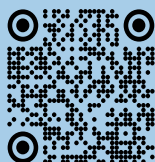


Als ehrbare Kaufleute

übernehmen wir Verantwortung für die
freiheitliche demokratische Grundordnung in
Deutschland. Dafür stehen wir sowohl in unseren
Unternehmen als auch in der Gesellschaft ein.

- Wir sind parteipolitisch neutral, aber nicht werteneutral.
- Wir achten die Menschenwürde und die unteilbaren Menschenrechte.
- Wir lehnen extremistische Positionen und menschenverachtende Ideologien entschieden ab.
- Wir tolerieren keinen Rassismus, keinen Antisemitismus, keine Ausgrenzung und keinen Hass.
- Wir engagieren uns für plurale Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.
- Wir fördern ein friedliches und respektvolles Miteinander.
- Wir stehen für die Soziale Marktwirtschaft ein, die der Garant unseres Wohlstands ist.
- Wir unterstützen die europäische Idee von Frieden und Solidarität.

[www.ihk-nuernberg.de/
ehrbare-kaufleute](http://www.ihk-nuernberg.de/ehrbare-kaufleute)



Sie bekennen sich zum Leitbild
der ehrbaren Kaufleute?
Dann bestellen Sie jetzt **kostenfrei**
Ihr Bekenntnis als Dokument!

[www.ihk-nuernberg.de/
bekennnis-ehrbare-kaufleute](http://www.ihk-nuernberg.de/bekennnis-ehrbare-kaufleute)



Der Handel begehrt solche Leut
Bei denen sei Aufrichtigkeit
In Wort und Werk das wohl vernimm
Auch Herz und Mund zusammenstim.

(Inscription an der Fassade des IHK-Gebäudes)

BLAUE NACHT

Ausstellung „Bunte Bilder von Liebe und Vergänglichkeit“



Foto: cato_rum/AdobeStock

■ Am Samstag, 17. Mai, findet ab 19 Uhr wieder die „Blaue Nacht“ in Nürnberg statt. Das Kunst- und Kulturfestival steht diesmal unter dem Motto „Love and Peace“. Die IHK Nürnberg stellt an diesem Abend das Atrium ihres „Hauses der Wirtschaft“ für die Ausstellung „Bunte Bilder von Liebe und Vergänglichkeit“ zur Verfügung, die sich der Kinderhospizarbeit widmet. Initiiert wurde sie von

der Nürnberger Versicherung, die einer der Hauptsponsoren der langen Kunst- und Kulturnacht ist und die sich seit 2019 für die Kinderhospizarbeit engagiert. In Kinderhospizen werden schwer erkrankte Kinder betreut, die unter unheilbaren Krankheiten leiden. Gezeigt werden Acrylbilder der erkrankten Kinder, die in der Kunst eine Möglichkeit sehen, sich und ihre Gefühle auszudrücken.

Am Vorabend der „Blauen Nacht“ sind alle Interessenten zur Vernissage der Ausstellung im Atrium der IHK eingeladen (Freitag, 16. Mai, 17 Uhr; Anmeldung per E-Mail: sponsoring@nuernberger.de). Am Samstagabend, 17. Mai wird das Motto „Love and Peace“ auch musikalisch in Szene gesetzt: Um 20 und um 21 Uhr tritt der Berliner Rapper „Master Max“ auf. Er baut Worte zu den Themen Liebe und Vergänglichkeit, die ihm das Publikum zuruft, in einen Stand-up-Rap ein. Die Azubis der Nürnberger Versicherung verkaufen bei der „Blauen Nacht“ die „Love and Peace“-Pins. Die Einnahmen gehen zu gleichen Teilen an die Stadt Nürnberg und den Bundesverband Kinderhospiz.

➔ www.bundesverband-kinderhospiz.de

PHISHING-MAILS

Betrüger täuschen IHK-Absender vor



■ Phishing-Betrüger lassen sich immer neue Varianten einfallen, um Daten von den Adressaten abzufischen. Nach wie vor missbrauchen Kriminelle auch die IHK-Organisation als Deckmantel für Phishing-Attacken. Bereits seit mehreren Jahren sind Mails im Umlauf, deren Absender sich als Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) oder als eine IHK ausgeben, aber betrügerische Absichten verfolgen. In aller Regel wird geschrieben, dass angeblich Unternehmensdaten zu aktualisieren seien. Stets gilt: Auf keinen Fall auf Links klicken oder Daten herausgeben! Und solche Mails sofort löschen!

Foto: ikiry GR/AdobeStock
Allein in diesem Jahr gab es bereits zwei breit angelegte Versuche, an Daten von IHK-Mitgliedsunternehmen zu kommen: Aktuell wird in einer E-Mail mit der gefälschten IHK-Absenderadresse eine „letzte und endgültige Mahnung“ ausgesprochen, die Unternehmensdaten bei den „deutschen

Industrie- und Handelskammern (DIHK)“ umgehend zu aktualisieren. Andernfalls drohen die Betrüger mit der „Entfernung aus dem DIHK-Register“ und mit weiteren Schritten. In einer anderen Betrugsversion von Januar behaupteten die Absender „ihk@univerz.net“, ihren Unterlagen zufolge könnten die Kontaktdaten des Empfängers „unvollständig oder nicht korrekt sein“. Dies widerspreche „den Richtlinien der Industrie- und Handelskammer (IHK)“. Die Kontaktdaten müssten bis zu einem Stichtag überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden. Auch diese Mails stammen selbstverständlich nicht von einer IHK und sollten umgehend gelöscht werden.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1390
katja.berger@nuernberg.ihk.de
Überblick über Betrugsversuche:
www.dihk.de (Suchbegriff „Datenklau per Mail und SMS“)

KAMMERMUSIK-WETTBEWERB

IHK-Kulturstiftung vergibt Preis

Die IHK-Kulturstiftung der mittelfränkischen Wirtschaft hat den Kammermusik-Wettbewerb des Mozartvereins 1829 e. V. Nürnberg mit 3 000 Euro unterstützt. Die Stiftung spendete den Preis in der Kategorie „Blasinstrumente“. Der Wettbewerb wird vom Mozartverein und von der Hochschule für Musik Nürnberg ausgerichtet. Dabei werden Preise für instrumentale Kammermusik ab Trio-Besetzung ohne Gesang und Jazz ausgelobt. Immatrikulierte Studierende können sich dabei mit ihrem Können präsentieren. Neben dem Preis der Kulturstiftung gab es zwei weitere Auszeichnungen in den Rubriken „Klavier“, gestiftet vom Mozartverein, und „Streichinstrumente“, ausgelobt von der Hochschule für Musik.

Das Wettbewerbskonzert mit öffentlichen Wertungsspielen fand an der Hochschule für Musik statt. Die Gewinner-Ensembles traten daraufhin eine Woche später beim Konzert der Preisträgerinnen und Preisträger im Atrium im „Haus der Wirtschaft“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken auf.



Foto: IHK

Ausgezeichnet wurden das „Noris-Trio“ (Preis des Mozartvereins), die „Fliederflöten“ (Preis der IHK-Kulturstiftung) und das „Quartett Amadé“ (Preis der Hochschule für Musik). Erstmals wurde beim Preisträgerkonzert auch ein Publikumspreis vergeben, den das „Noris-Trio“ gewann. Es erhält damit ein Engagement in der Konzertreihe des Mozartvereins in der nächsten Spielzeit.

Preisträger der IHK-Kulturstiftung: Das Ensemble „Fliederflöten“ mit Stiftungsvorstand Dirk von Vopelius (3. v. l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Lötzsck (r.).

DIHK

Stabwechsel in der Hauptgeschäftsführung

Dr. Helena Melnikov hat die Hauptgeschäftsführung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) mit Sitz in Berlin übernommen. Die 43-jährige Volljuristin ist die Nachfolgerin von Dr. Martin Wansleben, der nach 23 Jahren an der Spitze der IHK-Dachorganisation in den Ruhestand getreten ist. Vor ihrem Wechsel zur DIHK war Helena Melnikov als Hauptgeschäftsführerin beim Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) in Eschborn tätig, wo sie seit 2021

auch dem Vorstand angehörte. Davor war sie zwischen 2014 und 2021 Hauptgeschäftsführerin des Waren-Vereins der Hamburger Börse.

Ihr Vorgänger Dr. Martin Wansleben wurde bei einer Feierstunde in Berlin verabschiedet, bei der Bundeskanzler Olaf Scholz und DIHK-Präsident Peter Adrian seinen Einsatz für die Interessen der Wirtschaft auf dem politischen Parkett in Berlin, Brüssel und aller Welt würdigten.



Foto: DIHK/Werner Schüring

Dr. Helena Melnikov mit DIHK-Präsident Peter Adrian.

eltec 2025

Die Fachmesse für Elektro- und Energietechnik

Messe Nürnberg 20.-22. Mai

www.eltec-messe.de

- Ladeinfrastruktur
- Lichttechnik
- KNX
- Automation

Wissen, Trends, Kontakte

Die Zukunft der Elektrotechnik erleben!

- Messen + Prüfen
- Speichertechnik
- Energieverteilung
- Innovation
- Schaltanlagen
- Werkzeug
- Wärmepumpe
- Smart Home
- Regenerative Energien

AUSSENWIRTSCHAFT

Geschäfte mit Schwellenländern



Foto: IHK

Weltweit Kontakte knüpfen: IHK-Außenwirtschaftsexperte Christian Hartmann (3. v. l.) begrüßte die Delegation in der IHK.

■ „Partnering in Business with Germany“ ist der Name eines Programms des Bundeswirtschaftsministeriums zur Förderung der Außenwirtschaft. Ziel ist es, Geschäfte von mittelständischen Unter-

nehmen mit Partnern in Entwicklungs- und Schwellenländern anzubahnen. Eine Delegation, die im Zuge des Programms in die Region gekommen war, war vor Kurzem zu einem Austausch in der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Die Fach- und Führungskräfte stammten aus der Ukraine, aus Ägypten, Tunesien und Moldawien. Viele der Delegationsmitglieder arbeiten im Biosektor und besuchten deshalb auch die Branchen-Leitmesse Biofach im Nürnberger Messezentrum. Jedes Jahr werden im Zuge des Programms rund 1 000 Führungskräfte aus dem Ausland auf den Markteintritt nach Deutschland vorbereitet sowie Kontakte zu deutschen Unternehmen hergestellt, die sich ihrerseits im Ausland engagieren wollen.

INDIEN

Neuer Generalkonsul stellt sich vor

Generalkonsul Shatrughna Sinha mit IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann (l.) und Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch.

■ Shatrughna Sinha, der neue indische Generalkonsul in München, kam zu seinem Antrittsbesuch in die IHK. Der Diplomat, der von Konsul Amir Bashir begleitet wurde, tauschte sich mit IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann und Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch über aktuelle Wirtschaftsthemen aus. Mittelfränkische Unternehmen zeigen ein wachsendes Interesse an Geschäften mit Indien, so Zitzmann. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit sowie die Gewinnung von Fachkräften aus Indien.



Foto: IHK/Oliver Dürbeck

UNGARN

Kooperationen in der Verteidigung

Austausch im „Haus der Wirtschaft“: Handelsattaché Dr. Gergely Janszó, Dr. Julianna Wolfné (MVS), Sven Brochier (TechHUB SVI, Nürnberg), Generalkonsul Gábor Tordai-Lejkó, Róbert Pachner (MVS), Andreas von Büren (BDSV), Christian Hartmann (IHK Nürnberg) und Ilona Balogh (AHK Ungarn; von links).



Foto: AHK Ungarn

■ 40 ungarische Unternehmen beteiligten sich an einer „Fachreise Verteidigungswirtschaft“ nach Nürnberg. Anlass war die Sicherheitsmesse „En-

force Tac“ in der NürnbergMesse. Die Reise war von der Deutsch-Ungarischen Auslandshandelskammer (AHK) und vom ungarischen Generalkonsulat in München organisiert worden. Sie bot Vertretern der Sicherheits- und Verteidigungswirtschaft aus beiden Ländern die Möglichkeit, Kontakte anzubahnen. Außerdem gab es ein Fach-Briefing in der IHK, einen Firmenbesuch bei Diehl Defence in Röthenbach sowie einen Austausch mit dem Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV), dem TechHUB SVI Bayern Innovativ in Nürnberg und dem Ungarischen Verband der Verteidigungsindustrie (MVS).



Dovan Özsoy
Key Account Manager
☎ 09 11/2 16- 2531
✉ dovan.oezsoy@vnp.de

Ihr Ansprechpartner für Werbung
in der „WiM“.

Lassen Sie sich gerne beraten!



MEHR ALS ZEITUNG



Branchen A-Z



Foto: Anso/AdobeStock

* Geschäftsempfehlungen
aus der Metropolregion
Nürnberg

Im Branchenmarkt A-Z finden Sie Geschäfts-
empfehlungen verschiedener Branchen.

ABBRUCHARBEITEN



WIR BEWEGEN ETWAS - PACKEN WIR'S AN!

- Erdbau
- Abbruch
- Tiefbau
- Schadstoffsanierung
- Entsorgung
- Bauschuttrecycling

VERTRAUEN DURCH LEISTUNG UND QUALITÄT



M. Reithelshöfer
GmbH

Erdbau M. Reithelshöfer GmbH
Äußere Abenberger Straße 131 - 135 • 91154 Roth
Tel. 09171 845-0 • info@reithelshoefer.de
www.reithelshoefer.de

ROHRREINIGUNGSSERVICE

Abfluss verstopft in Küche, Bad, WC ...?

RRS
www.rrs.de
Rohrreinigungs-Service RRS GmbH

Neumühlweg 129
90449 Nürnberg
Tel. (0911) 68 93 680
Fax (0911) 68 42 55

Das Original seit 1972

Tag + Nacht Notdienst, Hilfe rund um die Uhr! ☎ **0911-68 93 680**

Halt Dein Rohr sauber!

- Rohr-, Abfluss-, Kanal-Reinigung
- 24 Stunden Notdienst
- Hochdruckspülung & -reinigung
- Kanal-TV-Untersuchung
- Dichtheitsprüfung
- Kanal-Rohr-Sanierung
- Leitungsortung
- Rückstau-Schutz

Mitglied der Handwerkskammer Nürnberg



Jetzt buchen!



Ihre Anzeige in der Tageszeitung

Ab sofort schnell und unkompliziert Ihre Anzeige auf nora.nordbayern.de buchen.



INDUSTRIE-/HALLENBAU



A.M. hallenbau gmbh
Ihr kompetenter Partner für Industrie- & Gewerbehallen

Hallen aus Stahl

Tel. 09661/8762-0 • Fax-20
Hauptstr. 51 • 92247 Sulzbach-Rosenberg
info@am-hallenbau.de • www.am-hallenbau.de

ZELT-VERMIETUNG/-VERKAUF

INDUSTRIE - HANDEL - HANDWERK

ZELTE HOFMANN GmbH

Ihr zuverlässiger Partner für eine schnelle Lösung im Bereich:

Industrie-/ Lagerzelthallen
Verkaufs-/ Ausstellungszelte
Event-/ Veranstaltungszelte

Rufen Sie uns an: 0911-3 26 21 49

Leyher Straße 56 • 90431 Nürnberg
zelte-hofmann@t-online.de

www.zeltehofmann.de

KAFFEEVERSORGUNG

Espresso di mio gusto

Kaffeehasen aufgepasst!



Jetzt tolle Osterleckereien entdecken – in unserem Cadolzheimer Lagerverkauf oder im Web auf www.espressone.de.

MODERATION / COACHING

ZUKUNFT IST ...EMOTION ...HALTUNG ...VERÄNDERUNG

GESTALTEN SIE MIT! AUSBILDUNG 2025 MEDIATION UND COACHING



mediation.mh | WWW.MEDIATION-MH.DE

TRESORE

ZFS SAGERER

Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

0911 / 933 88 -0

sagerer-tresore.de
Emmericher Straße 19, 90411 Nürnberg



Bücher

+ Betriebliche Festkultur:

Anlässlich seines 30-jährigen Jubiläums hat das Bayerische Wirtschaftsarchiv eine Ausstellung mit dem Titel „Firmen feiern. Betriebliche Festkultur im Wandel“ in der IHK für München und Oberbayern organisiert. Dazu ist ein Begleitband mit demselben Titel erschienen. Das Buch beleuchtet die betriebliche Festkultur vom 19. bis ins 20. Jahrhundert anhand historischer Dokumente, Fotografien und Objekte. Es zeigt, wie Unternehmen verschiedene Anlässe – von Firmenjubiläen bis zu Weihnachtsfeiern – für Feierlichkeiten nutzten, sowohl zur Eigenwerbung als auch zur Stärkung des Zusammenhalts unter den Mitarbeitern. In Fotos, Veranstaltungsprogrammen, Menükarten, Geschenken und vielem mehr werden die Feierfreudigkeit in Betrieben sowie ihr Wandel von den 1850er bis in die 1970er Jahre auf vielfältige Weise lebendig. Das Bayerische Wirtschaftsarchiv ist eine Gemeinschaftseinrichtung der bayerischen IHKs und unterstützt u. a. Unternehmen dabei, ihre Archivbestände zu erschließen und zu sichern.



➤ **Info:** Firmen feiern. Betriebliche Festkultur im Wandel. 30 Jahre Bayerisches Wirtschaftsarchiv. Begleitband zur Jubiläumsausstellung in der IHK für München und Oberbayern, Bayerisches Wirtschaftsarchiv (Hg.), 131 Seiten, Neustadt a. d. Aisch 2024.

+ **Nachhaltigkeit:** Die digitale Kongressdokumentation des „1. Nürnberger Nachhaltigkeitskongresses“, der von Intechnica Consult GmbH im September 2024 im „Haus der Wirtschaft“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken ausgerichtet wurde, bietet eine umfassende Übersicht über die wichtigsten Themen und Höhepunkte der Veranstaltung. Sie gibt einen Einblick in die Vorträge und Diskussionen rund um betriebliche Nachhaltigkeit und innovative Umweltschutzkonzepte, die während des Kongresses präsentiert wurden und die begleitende Ausstellung für die Öffentlichkeit. Außerdem sind Videos und Fotos für alle abrufbar, die nicht vor Ort teilnehmen konnten.

➤ **Info:** 1. Nürnberger Nachhaltigkeitskongress 2024 – Intechnica Consult GmbH, <https://consult.intechnica.eu/nn-2024/> (Rubrik „Digitalmagazin“)

+ **Karrierechancen im Vertrieb:** Der Ratgeber „Karrierechancen Vertrieb – Finde deinen Weg“ von Herbert Krämer (Yourwin Consulting) bietet Unterstützung für Berufseinsteiger und Wechselwillige, die eine Karriere im Vertrieb in Betracht ziehen. Das Buch vermittelt die Anforderungen, Chancen und Herausforderungen der Branche. Es erklärt, welche Eigenschaften erfolgreiche Vertriebler mitbringen sollten und wie individuelle Stärken und Schwächen analysiert werden können. Zudem enthält es praxisnahe Tipps für den Einstieg und Erfahrungsberichte aus dem Berufsalltag. Übungen helfen dabei, eine fundierte Entscheidung über die Eignung für den Vertrieb zu treffen. Herbert Krämer ist als selbstständiger Unternehmensberater in Heideck tätig und hat sich auf Vertriebscoaching, Strategieberatung und Expansion in die USA spezialisiert.



➤ **Info:** Karrierechancen Vertrieb – Finde deinen Weg, von Herbert Krämer (Yourwin Consulting in Heideck), ISBN Print 979-8-30420-277-0, 195 Seiten, 14,99 Euro, Independently published, 2025.

+ **„Praxisbuch: Trends für den Mittelstand“** heißt eine neue Publikation von Bayern Innovativ, die sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen richtet. Es unterstützt Unternehmen dabei, Trends zu verstehen, sie einzuschätzen und ziel führend anzuwenden. Das Buch fasst 26 aktuelle Trends zusammen, erläutert die Hintergründe, Ausprägungen und Anwendungsfälle jedes einzelnen Trends, z. B. Extended Reality oder Cybersecurity. Um deren Bedeutung für das eigene Unternehmen einschätzen zu können, stehen detaillierte Checklisten zur Verfügung. Steht fest, welche Trends für ein Unternehmen relevant sind, unterstützt das Buch mit speziell konzipierten Canvas-Vorlagen, die helfen, konkrete Schritte für die eigene Geschäftstätigkeit abzuleiten.



➤ **Info:** Praxisbuch: Trends für den Mittelstand – technologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen verstehen, erarbeiten, planen, Bayern Innovativ, ISBN Print 978-3-00079-279-3, 155 Seiten, 29,90 Euro, Datev eG, Nürnberg, 2024.

MODERATION / COACHING

www.der-hofnarr.com mt

Die Alternative
zu dem anderen...

0151 / 26 95 67 05

witzig
ehrlich
kritisch

ANKAUF IMMOBILIEN

Sie wollen sich nicht länger mit Ihren Mietern herumschlagen und die Zeit lieber in Ihr Geschäft investieren?

Wir kaufen Ihre Anlageimmobilie!

Schnell, einfach und diskret.
Auch in Problemfällen.

Anfragen unter:

Email: info@mueller-vermoegensmanagement.de
Tel.: 0151-22435932



MÜLLER VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH

Nachfolgebörse

www.nexxt-change.org

Die Online-Börse „nexxt-change“ bringt Gründer und Übergeber von bestehenden Unternehmen zusammen. Getragen wird sie von folgenden Initiatoren: Bundeswirtschaftsministerium, KfW Bankengruppe, Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie Deutscher Sparkassen- und Giroverband. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist Regionalpartner der Börse in Mittelfranken.

So funktioniert nexxt-change:

- ▶ Über die Plattform www.nexxt-change.org können Sie direkt Kontakt mit den Inserenten aufnehmen: Button „Unternehmenssuche“ anklicken und dort die gewünschte Chiffre-Nummer eingeben. Beim gefundenen Inserat den Button „Kontakt“ anklicken und über das Kontaktformular eine Nachricht an den Inserenten schreiben.
- ▶ Sie können auch selbst Angebote oder Gesuche in die Online-Unternehmensbörse einstellen.
- ▶ Ihr Inserat wird in gekürzter Form in „WiM“ veröffentlicht, wenn Sie Mitglied der IHK Nürnberg für Mittelfranken sind (Angebote) bzw. wenn ihr Firmensitz oder Wohnort in Mittelfranken liegt (Gesuche).

Kontakt: IHK, Tel. 0911 1335-1386, naomi.janetzke@nuernberg.ihk.de

Angebote

Online-Versandhaus für Werbeträger zu verkaufen: Ein Online-Versandhandelsunternehmen aus Nordbayern sucht aus Altersgründen eine Nachfolge. Das Unternehmen bietet individualisierte Werbeprodukte für Organisationen, private und gewerbliche Kunden und erzielt stabile Umsätze zwischen drei und vier Mio. Euro jährlich. Zum Verkauf stehen der gesamte Betrieb, inklusive Büro- und Lagerausstattung. **➤ A-159c38**

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung der folgenden Sachverständigen wurde für das jeweils angegeben Fachgebiet – gemäß der Sachverständigenordnung der IHK Nürnberg für Mittelfranken – verlängert:

Hartwig Schreiner, Dipl.-Chem. Univ., c/o Sachverständigenbüro Schreiner, Zum Wachtfels 9, 91241 Kirchensittenbach, Fachgebiet: „Luftschadstoffe in Innenräumen – Messung, Beurteilung, Sanierung“ (19. Februar 2025)

Prof. Dr.-Ing. Thorsten Wanzek, Dresdener Str. 21, 90522 Oberasbach, Fachgebiet: „Metallbau (Stahl-, Stahlverbund- und Leichtmetallbau)“ (28. Februar 2025)

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung der folgenden Sachverständigen ist gemäß § 22 der Sachverständigenordnung (SVO) der IHK Nürnberg für Mittelfranken erloschen:

Agentur für Sport-Events sucht Nachfolger: Eine Agentur für Sportevent-Planung mit langjähriger Erfahrung und starkem Netzwerk in Lauf-, Rad- und Motorsport sucht Nachfolger. Gefestigte Geschäftsbeziehungen und eine wachsende Marktnachfrage bieten Wachstumspotenzial. **➤ A-3064e1**

Vinothek zu verkaufen: Es steht eine etablierte Vinothek zum Verkauf, in der regelmäßig Events stattfinden. Die Übernahme umfasst Inventar, Warenlager und einen treuen Kundenstamm. Neben den Weinveranstaltungen bietet das Unternehmen Entwicklungspotenzial, etwa die Sortimentserweiterung mit Feinkost oder im Online-Vertrieb. **➤ A-4ee5b2**

Gesuche

Online-Marketing-Agentur zum Kauf gesucht: Die Interessenten suchen eine etablierte Online-Marketing-Agentur zur Übernahme, idealerweise mit Erfahrung in den Bereichen SEO, SEA, Content-Marketing, Social Media und weiteren Marketing-Strategien. Die Agentur sollte über einen stabilen Kundenstamm, klare Prozesse und ein skalierbares Geschäftsmodell verfügen. Das Ziel ist Weiterentwicklung und nachhaltiges Wachstum. **➤ S-359a94**

Engagierter Nachfolger sucht etabliertes Unternehmen zur Übernahme: Eine erfahrene Führungspersönlichkeit sucht ein etabliertes Unternehmen im Landkreis Ansbach zur Übernahme mit langfristiger Wachstumsstrategie. **➤ S-7e9bef**

Geschäftsführer sucht produzierendes Unternehmen: Mit über 16 Jahren Erfahrung in Produktionsleitung und Unternehmensentwicklung sucht ein Geschäftsführer ein Unternehmen zur Übernahme. Der Fokus liegt auf Betrieben im Bereich produzierendes Gewerbe, Maschinenbau oder verwandte Industrien mit stabilem Umsatz. Ziel ist es, das Unternehmen durch Prozessoptimierung und innovative Ansätze weiterzuentwickeln und langfristig auszubauen. **➤ S-37c043**

Dr. rer. nat. Reinhard Rätze, Dipl.-Geol., c/o R & H Umwelt GmbH, Schnorrstr. 5a, 90471 Nürnberg, Fachgebiet: „Altlasten-Erkundung, -Bewertung, Sanierung“ (mit Ablauf des 28. Februar 2025)

Heinz Mathis, Dipl.-Ing. (FH), Landschaftsarchitekt, Schleichstr. 21, 90451 Nürnberg, Fachgebiet: „Garten- und Landschaftsbau – Herstellung und Unterhaltung“ (mit Ablauf des 10. März 2025)

Der Ersatz-Sachverständigenausweis aus dem Jahr 2005 über die öffentliche Bestellung und Vereidigung vom 26. November 1992 des Sachverständigen **Lothar Rösch**, Dipl.-Ing., Dipl.-Biol. Univ., Jurastr. 2a, 91233 Neunkirchen a. Sand, Fachgebiet: „Aufnahme von Asbestschäden und Überprüfung von Asbestsanierungsmaßnahmen“ ist abhandengekommen und wird hiermit für ungültig erklärt. Dem Sachverständigen wurde ein neuer Ausweis ausgehändigt.

Die IHK macht bekannt

Die Anlage zur Gebührenordnung (Gebührentarif) der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken wurde im Bundesanzeiger am 10. Februar 2025, im Bereich „Verschiedene Bekanntma-

chungen – Verschiedenes“ gemäß § 15 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken veröffentlicht. Nachfolgend der Text der Veröffentlichung zur Information:

Anlage zur Gebührenordnung (Gebührentarif) der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken hat in ihrer Sitzung am 10. Dezember 2024 die nachfolgende teilweise Neufassung der Anlage zur Gebührenordnung (Gebührentarif Ziffern 1.1 bis 1.3.5 und Ziffer 5) beschlossen.

Sie wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie am 28. Januar 2025 (Aktenzeichen: StMWi-35-4911g/81/6) genehmigt.

Ziffer	Titel	von/bis	Gebühr
1.	Berufliches Bildungswesen		
1.1 bis 1.19	Gebührentatbestände Bereich Ausbildung		
1.1	Eintragung/Betreuung eines Aus- bzw. Umschulungsvertrages	€	85,00
1.2	Organisation und Durchführung der Zwischenprüfung bzw. Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung		
	Prüfungsverfahren mit		
1.2.1	schriftlicher Prüfung, gebundene Aufgaben	€	50,00
1.2.2	schriftlicher Prüfung, ungebundene Aufgaben	€	80,00
1.2.3	nur Fertigungs- oder mündliche Prüfung	€	50,00
1.2.4	schriftlicher Prüfung, gebundenen Aufgaben und Fertigungsprüfung	€	95,00
1.2.5	erhöhtem Prüfungsaufwand (z. B. schriftlicher Prüfung, ungebundenen Aufgaben und Fertigungsprüfung oder gestreckter Prüfung)	€	115,00
1.2.6	besonderem Prüfungsaufwand (Fachgespräch, Präsentation etc.)	€	150,00
1.3	Organisation und Durchführung der Abschlussprüfung bzw. Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung		
	Prüfungsverfahren mit		
1.3.1	schriftlicher Prüfung, gebundenen Aufgaben und mündlicher Prüfung	€	90,00
1.3.2	nur Fertigungsprüfung	€	55,00
1.3.3	schriftlicher Prüfung, gebundenen Aufgaben und Fertigungsprüfung	€	125,00
1.3.4	erhöhtem Prüfungsaufwand (z. B. schriftlicher Prüfung, ungebundenen Aufgaben und Fertigungsprüfung oder mündlicher Prüfung)	€	170,00
1.3.5	besonderem Prüfungsaufwand (z. B. Präsentation, Dokumentation, schriftlicher Report, Projektarbeit, integrierte Prüfung)	€	210,00
5.	Außenhandel		
5.1	Ausstellungen von Ursprungszeugnissen und sonstigen Bescheinigungen	€	11,00
5.1.1	– jede Kopie	€	1,60
5.2	Derzeit unbesetzt		
5.3	Derzeit unbesetzt		
5.4	Derzeit unbesetzt		

BEKANNTMACHUNGEN

Die Vollversammlung beschließt weiterhin, dass die Gebühren künftig spätestens alle zwei Jahre überprüft und gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen werden.

Inkrafttreten

Die Änderungen treten 14 Tage nach der Bekanntmachung im Bundesanzeiger in Kraft.

Nürnberg, 10. Januar 2025

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Präsident
Dr. Armin Zitzmann

Hauptgeschäftsführer
Markus Löttsch

Die vorstehende teilweise Neufassung der Anlage zur Gebührenordnung (Gebührentarif) wird hiermit ausgefertigt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nürnberg, 4. Februar 2025

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Präsident
Dr. Armin Zitzmann

Hauptgeschäftsführer
Markus Löttsch

Die Kammer macht bekannt

Die Änderung der Satzung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken wurde im Bundesanzeiger am 14. März 2025 im Bereich „Verschiedene Bekanntmachungen – Verschiedenes“ gemäß

§ 15 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken veröffentlicht.

Nachfolgend der Text der Veröffentlichung zur Information:

Satzung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken hat in ihrer virtuellen Sondersitzung am 25. Februar 2025 die nachfolgenden Änderungen der IHK-Satzung beschlossen. Sie wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie am 5. März 2025 (Aktenzeichen: StMWi-4911g/82/4) genehmigt.

§ 4 Abs. 1 Satz 6 wird geändert wie folgt:

In einem dritten Wahlgang werden die restlichen Präsidiumssitze gewählt, von denen

- 3 Mitglieder der Industrie
- 3 Mitglieder dem Handel (Einzelhandel, Groß- und Außenhandel, Handelsvertreter) sowie Hotellerie und Gastronomie
- 4 Mitglieder einer der übrigen Wahlgruppen angehören müssen.

Inkrafttreten:

Die Änderung der der Satzung tritt einen Tag nach Veröffentlichung im

Bundesanzeiger in Kraft und gilt erstmals für die Wahlperiode 2025 bis 2029. Der Bestand des bis zur Neuwahl amtierenden Präsidiums bleibt davon unberührt.

Nürnberg, 25. Februar 2025

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Präsident
Dr. Armin Zitzmann

Hauptgeschäftsführer
Markus Löttsch

Die vorstehenden Änderungen der IHK-Satzung werden hiermit ausgefertigt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nürnberg, 10. März 2025

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Präsident
Dr. Armin Zitzmann

Hauptgeschäftsführer
Markus Löttsch





60

Gastro-Branche: Qualifiziertes Personal händierend gesucht.



66

Weinexport nach China: Deutsche Weißweine sehr geschätzt.

Special

Tourismus | Gastronomie

IHK-AKADEMIE MITTELFRANKEN

Wissen für Gastronomie, Hotellerie und Touristik

Die IHK-Akademie Mittelfranken bietet auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Praxis-Studiengänge, Zertifikatslehrgänge und Seminare für Fachkräfte in Gastronomie und Tourismus an. Die meisten von ihnen finden am Akademie-Standort in Rothenburg ob der Tauber statt. Sie richten sich nicht nur an Fach- und Führungskräfte, sondern je nach Ausrichtung auch an Berufsanfänger und Quereinsteiger, die eine Tätigkeit in der Branche beabsichtigen.

Eine Auswahl der Veranstaltungen, die teilweise erstmals angeboten werden:

- ▶ Praxisstudiengang „Geprüfte/-r Diätkoch/-köchin IHK“ (in Vollzeit von 25. August bis 17. Oktober 2025 / in Teilzeit von 3. November 2025 bis 3. Juni 2026)
- ▶ Praxisstudiengang „geprüfte/-r Küchenmeister/-in IHK“ (in Teilzeit von 23. August 2025 bis 5. Februar 2027 / in Vollzeit von 19. Januar bis 3. Juni 2026)
- ▶ Zertifikatslehrgang „Social-Media-Gastronom“ (22. September bis 21. Oktober 2025 / Präsenzunterricht, Online-Teilnahme bei den theoretischen Einheiten möglich)
- ▶ Zertifikatslehrgang „vegetarische und vegane Küche“ (4. November bis 12. Dezember)
- ▶ Seminar „Pâtisserie – Grundlagen: Pralinen und Schokolade“ (Montag, 13. Oktober)
- ▶ Seminar „Digitalisierung in der Gastronomie“ (Montag, 10. November)
- ▶ Seminar „Basiswissen Küche“ (Montag, 10. November)
- ▶ Seminar „Basiswissen Service“ (Montag, 17. November)



Foto: Semard/AdobeStock

- ▶ Seminar „Kalkulation in der Gastronomie“ (Montag, 17. November)
- ▶ Seminar „Gefahrenanalyse und kritische Lenkungspunkte (HACCP) - Hygienemanagement in der Gastronomie“ (Montag, 1. Dezember)

➔ IHK-Akademie Mittelfranken
Tel. 0911 1335-2335
ihk-akademie@nuernberg.ihk.de
www.ihk-akademie-mittelfranken.de/gastronomie



BRANCHEN-TRENDS

Wo kriegt man Fachkräfte her?

Der Tourismus in Franken boomt. Aber der Personalmangel und die Lage kleiner Gaststätten machen Sorgen.

Von Thomas Tjiang / Illustration: Anton Atzenhofer

Durch die Corona-Pandemie hat sich der Fach- und Arbeitskräftemangel in Hotellerie und Gastronomie weiter verschärft. Es gab zahlreiche Geschäftsaufgaben in der Gastronomie. Und manche Restaurants haben ihre Öffnungszeiten eingeschränkt, um mit knappem Personal zumindest die umsatzstarken Wochentage bedienen zu können. In dieser Situation spiegeln sich zwei Entwicklungen wider: Zum einen waren seit 2012 die Ausbildungszahlen rückläufig und hatten in der Pandemie einen Tiefpunkt erreicht. Zum anderen hatten sich geringfügig Beschäftigte während der Corona-Jahre aus der Branche verabschiedet und sich andere Jobs gesucht. Das fällt angesichts eines Anteils der Minijobber von rund 40 Prozent deutlich ins Gewicht.

Immerhin stehen die Zeichen in Hotellerie und Gastronomie (Hoga) jetzt wieder auf Erholung. Zuletzt legte die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe trotz real sinkender Umsätze in Bayern wieder zu. Die Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit zählte im vergangenen Jahr knapp 18 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe in Mittelfranken. Das sind mehr als im Vorjahr sowie als im Vor-Corona-Jahr 2019. Im Zehnjahresvergleich erhöhte sich die Beschäftigtenzahl sogar um rund ein Drittel.

Wieder deutlich mehr Lehrverträge

Diesen Trend bestätigt auch Stefan Kastner, Leiter des Geschäftsbereichs Berufsbildung bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken. „Wir füllen die Lücke langsam auf“, sagt er mit Blick auf die Zahl neuer Lehrverträge im Hoga-Bereich. Zuletzt zählte er 857 neue Lehrverträge, ein deutlicher Sprung gegenüber 2023. Damit wurde auch der frühere Spitzenwert von 750 neuen Azubis im Jahr 2011 übertroffen.

Die 2022 neu gegliederten Berufsbilder erlauben einen einfacheren Brancheneinstieg bereits mit zwei-

jährigen Ausbildungen zur Fachkraft Küche oder zur Fachkraft für Gastronomie mit Schwerpunkt Systemgastronomie oder Restaurantservice. Nach erfolgreichem Abschluss lassen sich die Ausbildungen zum Koch oder für Systemgastronomie sowie für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie draufsatteln. Für die Hotellerie gibt es die jeweils dreijährige Ausbildung zu Hotelfachleuten oder Kaufleuten für Hotelmanagement.

Eine spezielle Rolle nimmt der Ausbildungsberuf Kaufleute für Tourismus und Freizeit ein. Er wird in erster Linie von kommunalen oder selbstständigen Tourismusorganisationen nachgefragt. Das Einsatzgebiet umfasst beispielsweise auch Freizeitparks, Thermen, Campingplätze oder Hotels, die ihren Gästen einen besonderen Mehrwert bieten wollen. Die Spezialisten helfen dann Aktivurlaubern etwa mit Tourenvorschlägen zum Wandern oder Radeln oder sie informieren über Sehenswürdigkeiten in der Nähe. So lassen sich Wünsche auch anspruchsvoller Besucher im eigenen Haus erfüllen. Diesen Weg geht beispielsweise das mittelfränkische Hotel Forsthaus Nürnberg-Fürth.

Unter dem Strich registriert Kastner bei der Nachwuchsgewinnung aber eine hohe Zahl an Betrieben, die für ihre Ausbildungsangebote überhaupt keine Bewerbungen bekommen. Vor diesem Hintergrund kommt eine wachsende Zahl an Azubis aus Fernost. „Mittlerweile stammt fast jeder zweite Azubi aus Vietnam.“ Nach dem Fachkräfteabkommen sorgte eine positive Mund-zu-Mund-Propaganda für ein steigendes Interesse.

Für ein gelungenes Onboarding ausländischer Azubis hat der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband Dehoga Bayern ein eigenes Integrationsprogramm entwickelt. Das informiert die Ankömmlinge über den Alltag in Deutschland, zeigt die nächstgelegenen Geschäfte und den Weg zur Berufsschule. „Die Branche ist es auch gewohnt, eine Unterkunft zu besorgen“,



sagt Susanne Droux, Geschäftsführerin Berufsbildung und Fachkräftesicherung bei Dehoga Bayern, auch wenn es in Ballungsräumen immer schwieriger werde.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Um im Wettlauf um Mitarbeiter attraktiv zu bleiben, verweist sie auf die Arbeitszeitmodelle für ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Ein Beispiel: Betriebe mit flexiblen Modellen binden Mütter und Väter von kleinen Kindern ein, die in Teilzeit zu bestimmten Zeiten (etwa für das Frühstücksbuffet im Hotel) zur Verfügung stehen. Eine solche Flexibilität sei wichtig, um Mitarbeiter zu halten und neue zu gewinnen.

Egal in welchem Segment des Tourismus man Beschäftigte suche, es gelten immer ähnliche Prinzipien, so Droux. Im Kern gehe es um Vertrauen und Kommunikation zwischen Angestellten und Arbeitgeber. Die vier wichtigsten Aspekte seien erstens faire Arbeitszeiten, um eine planbare Freizeit zu erleichtern. Zweitens gehöre ein faires Gehalt am besten mit Extras wie steuerfreien Sachleistungen, Handy oder E-Bike dazu. Drittens sollte ein Hoga-Betrieb eine emotionale Heimat sein. Eine offene, familiäre Kultur stärke das Miteinander. Viertens müssten Führungskräfte als Vorbilder fungieren und eine klare Vision vermitteln.

Auf Mitarbeiter aus dem Ausland setzt auch Katrin Streicher, Chefin der Aktiv Mühle GmbH & Co. KG

in Nürnberg, die im vergangenen Jahr die historische Mühlenwirtschaft in Solnhofen übernommen hat. Auf dem 400 Jahre alten Anwesen ist das historische Wirtshaus „Zum Mühlenwirt“ mit Biergarten zu finden, zum Betrieb gehören außerdem ein Kanuverleih und ein idyllischer Zeltplatz auf einer Insel zwischen zwei Armen der Altmühl. Für das Saisongeschäft benötigt Streicher neben ihren vier festen Mitarbeitern auch rund 15 Personen in Teilzeit oder Minijob. Sie setzt wie bereits der Vorbesitzer auf Studentinnen aus Kirgisien, die über eine Agentur vermittelt werden und zusätzlich Kost und Logis bekommen. Außerdem hofft sie auf Mitarbeiter aus der Nachbarschaft, die quasi zur Arbeit spazieren könnten. „Wir haben wie alle anderen auch das Problem, gute Leute zu finden“, sagt Streicher.

Die Investition im ländlichen Raum begründet Streicher trotz eines generellen Stadt-Land-Gefälles mit zwei Aspekten: Solnhofen liegt unmittelbar im Naturpark Altmühltal und ist bei Aktivurlaubern unter anderem wegen des Altmühl-Radweges und der beiden Wanderstrecken Panorama-Weg und Limes-Wanderweg beliebt. Im Museum Solnhofen findet sich eine der seltenen Versteinerungen des Urvogels Archaeopteryx. Der zweite Grund ist für Streicher das Trendthema Nachhaltigkeit. Zudem rechnet sie damit, dass über den elterlichen Reiseanbieter ReNatour, einer der bundesweiten Pioniere beim nachhaltigen Urlaub, zusätzliche Interessenten das Objekt entdecken wollen. Ein weiterer Pluspunkt für Solnhofen und das Altmühltal: Es ist direkt mit der Bahn vom Nürnberger Hauptbahnhof zu erreichen. Der Tourismusverband Franken e. V. weist beispielsweise auf das 20-jährige Jubiläum des Panorama-Weges in diesem Jahr hin. „Wir betrachten uns als Erfinder des sanften Tourismus“, heißt es selbstbewusst vom Tourismusverband mit Blick auf die Entwicklung nachhaltiger Destinationen.

Auch andere Branchen profitieren

Regionen wie Naturpark Altmühltal, Liebliches Taubertal, Romantisches Franken oder Fränkisches Seenland stehen auch für die touristische Entwicklung im ländlichen Raum. Der Tourismusverband hat den Wirtschaftsfaktor Tourismus in mehreren Studien analysiert. Die Zahlen zeigen, dass sich Investitionen von Kommunen und Unternehmen in die tourismusbezogene Infrastruktur sowie in konkrete Produkte und touristische Vermarktung lohnen. Sie kommen nicht nur den Hoga-Betrieben zugute, sondern auch der regionalen Wirtschaft allgemein. Das zeigen Zahlen aus dem Jahr 2023 für das Altmühltal: Damals wurden 8,1 Mio. Tagesreisen, 2,2 Mio. Übernachtungen und eine halbe Mio. Camper registriert und ein Branchenumsatz von 419 Mio. Euro erzielt. Am stärksten

profitierte naturgemäß das Gastgewerbe von den Urlaubern, dann folgten Einzelhandel und Dienstleistungen. Der Studie zufolge sorgt der Tourismus rechnerisch auch für gut 6 000 Jobs im Naturpark Altmühltal. Die öffentliche Hand kann sich so über Einnahmen aus Einkommenssteuer, aber auch über Gewerbe- und Mehrwertsteuer sowie über Kurtaxe und Tourismusabgabe freuen.

„Die Standort- und Regionalentwicklung durch den Tourismus darf nicht unterschätzt werden“, hebt Angelika Schäffer, Geschäftsführerin des Tourismusverbands Franken hervor. Im vergangenen Jahr konnte der Tourismus in ganz Franken nochmals deutlich Zuwächse verbuchen (10,4 Mio. Gästeankünfte und 23,8 Mio. Übernachtungen). Unter dem Strich flossen 11,4 Mrd. Euro nach Franken. Der Verband geht davon aus, dass insgesamt 175 000 Jobs nicht nur in Gastronomie, Hotellerie und Touristik, sondern auch in Handel, Dienstleistungen und Handwerk vom Tourismus leben. „Läuft der Tourismus gut, ist es auch gut für die Stadt Nürnberg“, konstatiert Nürnbergs Wirtschaftsreferentin Dr. Andrea Heilmaier. Die Noris verbuchte 2024 über 3,8 Mio. Übernachtungen (plus neun Prozent im Vergleich zum Vorjahr). Damit wurde auch das gute Vor-Corona-Jahr 2019 deutlich übertroffen. „Das Rückgrat der Entwicklung sind Geschäftsreisen, die zwei Drittel der Besucher ausmachen.“ Dabei sorgt insbesondere der Messestandort für ausländische Gäste. Perspektivisch soll im ehemaligen Kaufhof auch ein jahrelang gesuchtes Kongresszentrum für 400 bis 1 200 Teilnehmer entstehen und so die Zahl der Besucher in Nürnberg weiter nach oben treiben.

Yvonne Coulin, die Chefin der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg (CTZ), ist ebenfalls sicher: „Wir haben die Krise überstanden.“ Ein Zeichen dafür sei, dass auch die Sommermonate ohne Messen Spitzenwerte bei den Übernachtungen aufweisen. Coulin hat zahlreiche Themen touristisch aufbereitet und unter anderem mit dem Thema „Dining Affairs“ Nürnbergs Stärken in der Spitzengastronomie inszeniert.

Digitale Tools in Touristik und Hoga-Branche

Digitale Angebote und Informationen sind dabei eine wichtige Währung. So lassen sich mit der App „Nürnberger Quartiere“ Stadtviertel abseits bekannter Pfade erkunden. In diesem Jahr rückt die CTZ die Stadt Nürnberg als Musik- und Kulturstandort in den Fokus.

Der Vormarsch digitaler Kommunikation stellt auch die Chefs und die Beschäftigten der Hoga-Branche vor neue Anforderungen. Kastner verweist daher auf ergänzende Angebote der IHK-Akademie Mittelfranken. So startet in diesem Jahr der IHK-

Zertifikatslehrgang „Social-Media-Gastronom“. Er zeigt, wie sich Social Media für die eigene Sichtbarkeit eines Gastbetriebes nutzen lässt. Instagram, TikTok & Co. können auch für die Gewinnung von Azubis eingesetzt werden. Zudem werden mit den sozialen Kanälen eigene Küchentrends und kreative Gerichte promotet, um Gäste an das Haus zu binden und neue zu gewinnen. Eine andere Facette der Digitalisierung in der Gastronomiebranche deckt das IHK-Tagesseminar „Digitalisierung in der Gastronomie“ ab. In kompakter und praxisnaher Form geht es um die Frage, wie sich mit digitalen Tools die betriebliche Effizienz steigern lässt. Dabei geht es etwa um Online-Reservierungssysteme, Tischverwaltung und Digitalisierung im Service (siehe Seite 59).

Gaststätten weiter unter Druck

Digitale Helfer allein werden aber gerade auf dem Land „den riesigen Personalmangel“ nicht lösen können, befürchtet IHK-Vizepräsident Thomas Förster, Chef der Foerster Holding GmbH in Roth und Vizepräsident von Dehoga Bayern. Zwar liege die bundesweite Zahl der Gewerbenuegründungen im Gastgewerbe über den Abmeldungen. Rechne man allerdings Hotels und Pensionen heraus und betrachte nur die Gastronomie, setze sich der Trend der Betriebsschließungen seit 2019 kontinuierlich fort.

Förster setzt daher auf die Politik, um Restaurants nach erneut zweistelligen Umsatzrückgängen zu entlasten. Er fordert „mehr netto vom Brutto“ für die Mitarbeiter und plädiert wie in Corona-Zeiten für eine erneute Absenkung der Mehrwertsteuer auf sieben Prozent bei Speisen. Anders könnten die Gastwirtschaften betriebswirtschaftlich schwer überleben, weil sie nach wie vor mit Inflation, hohen Energie- und Personalkosten und weiteren Kostensteigerungen zu kämpfen hätten. Während es der Hotellerie deutlich besser gehe, erwartet er auch für das laufende Jahr mehr Schließungen als Gründungen in der Gastronomie: „Für Restaurants wird es noch schwieriger.“

i

IHK sucht Gastro-Dozenten

Die IHK-Akademie Mittelfranken bietet ein breites Spektrum an Weiterbildungsveranstaltungen in Gastronomie, Hotellerie und Tourismus an. Für die Seminare, Zertifikatslehrgänge und Praxisstudiengänge werden immer auch Dozentinnen und Dozenten gesucht. Sie sollten eine abgeschlossene branchenspezifische Ausbildung, umfangreiche Berufserfahrung und pädagogisches Talent haben. Wichtig sind auch Freude am Umgang mit Menschen und an der Wissensvermittlung.

Derzeit werden beispielsweise Dozentinnen und Dozenten gesucht für den Praxisstudiengang „geprüfte/-r Küchenmeister/-in“ (Vermittlung der praktischen und theoretischen Inhalte) sowie für die Seminare im Themengebiet „Kalkulation in der Gastronomie“ (u. a. Kostenrechnung, Kalkulationsverfahren, Budgetplanung).

IHK-Akademie Mittelfranken
Tel. 09861 915989-1
ludwig.hofbeck@nuernberg.ihk.de

Sie suchen nach einem zweiten Standbein für Ihre Unterehmung?



**Bestens eingeführter Betrieb
für mechanische Sicherheitseinrichtungen
deutschlandweit tätig seit 38 Jahren
mit hervorragenden Referenzen
und ca. 85.000 Kunden**

Die Chance für Macher/-innen mit Ehrgeiz und Zielen im Leben
Übernahme, Teileinstieg, Einarbeitung ... vieles denkbar
Die beste Erweiterung für EMA-Errichter
IT-Kenntnisse, handwerkliche Vorkenntnisse sind vorteilhaft

Nähere Auskünfte

Telefon

Steuerberater **Wolfgang Beck** **0171 116 3199**

„DIE WIRTE“

Top-Gastronomen arbeiten zusammen

Gemeinsam einkaufen, ausbilden und für Nachhaltigkeit sorgen:
Die Nürnberger Gastro-Kooperation „Die WIRte“.

Blick in die Küche
des ess.brand.



Foto: Manfred Ewald

Aus der Not eine Tugend machen: Dieses Motto stand am Anfang der Nürnberger Initiative „Die WIRte“, an der sich heute 13 Nürnberger Gastronomen, eine Weinhandlung und eine Kaffeerösterei beteiligen. Während des ersten Corona-Lockdowns im Jahr 2020 ging Till-Jonas Heinz, Chef des ess.brand in der Gartenstraße, auf andere Gastronomen zu. Sie überlegten, wie sie sich in der Krise gegenseitig unterstützen könnten. Weil einige Zeit nur Essenslieferungen und Catering möglich waren, ging es beispielsweise darum, sich mit Transportkapazitäten und Thermoboxen auszuhelfen. Mehrere Wirte schlugen vor, die Zusammenarbeit über die Corona-Zeit hinaus fortzuführen und gemeinsam die Aufbruchstimmung nach dem Ende der Beschränkungen zu nutzen.

Es folgten weitere Aktivitäten, etwa das gemeinsame Kochen für die Gäste von Benefizveranstaltungen oder Abstimmungsgespräche mit den städtischen Ämtern. Schließlich beschloss die Runde, die Zusammenarbeit auch dadurch zu festigen, indem man sich den Namen „Die WIRte“ gab und diesen auch schützen ließ. Und bei der jüngsten

Zusammenkunft der Wirte war man sich einig, den Verbund auch formell zu besiegeln, etwa durch eine Firmengründung und die Bildung eines Vorstandes.

Die beteiligten Gastronomen haben schon eine Reihe von Aktivitäten auf den Weg gebracht und sich auch einen gemeinsamen Werte-Katalog gegeben – deshalb auch der vollständige Name „Die WIRte – Wirte mit Werten“. Sie erheben den Anspruch, beim Einkauf auf Nachhaltigkeit und Herkunft der Lebensmittel zu achten, keine Convenience-Produkte zu verwenden und auf Fleisch und Fisch aus industrieller Produktion zu verzichten. Um diese Grundsätze einzuhalten, besuchen die Wirte gemeinsam Bauern und Lieferanten, um mit ihnen eine gute Partnerschaft zu pflegen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kooperation bei der Aus- und Weiterbildung. Auf diesem Feld haben sich die Gastronomen ebenfalls auf eine Reihe von Leitsätzen verständigt (z. B. „Wir bilden engagiert und respektvoll aus.“, „Wir bezahlen korrekt, also über Mindestlohn.“). Und schließlich erhöhen die Wirte durch die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

(z. B. Internet-Seite <https://wirte-nbg.de/>) ihre Bekanntheit. Vor einiger Zeit erschien ein Bildband des Nürnberger Fotografen Manfred Ewald, in dem die Betriebe sich und ihre Arbeit vorstellen. Der gemeinsame Auftritt macht den Verbund zudem sichtbarer für potenzielle Azubis und Fachkräfte. Geblieben ist auch die praktische Zusammenarbeit aus den Corona-Jahren: Man nutzt einen gemeinsamen Fundus an Ausstattung und Geräten und unterstützt sich gegenseitig beim Catering.

Derzeit beteiligen sich folgende Betriebe an den „WIRten“: Restaurant Culina (Inhaber Marco Marongiu), Einzimmer Küche Bar (Tim Kohler), Entenstuben (Fabian Denninger), ess.brand (Till-Jonas Heinz), Essigbrätlein (Andree Köthe und Yves Ollech), Gasthaus Rottner & Restaurant Waidwerk (Stefan und Valentin Rottner), Hempels Burger (Michael Groß), 1515 Rhinocervs (Bettina und Viviane Zabold), Veles (Vadim Karasev), Weinstockwerk (Martin Runge und Patrick Zänker), Restaurant Wonka (Christian Wonka), Würzhaus Restaurant (Diana Burkel), Zirbelstube Restaurant & Hotel (Susanne Wagner und Sebastian Kunkel) sowie Berg-



Foto: Manfred Ewald

brand Kaffeerösterei (Jörg Scheuffler) und K&U-Weinhalle (Dunja Ulbricht und Martin Kössler). Nach Worten von Till-Jonas Heinz sind „Die WIRte“ immer offen für weitere Kooperationspartner.

Till-Jonas Heinz, Chef des ess.brand in Nürnberg, ist Initiator der Wirte-Initiative.

<https://wirte-nbg.de/>

DEUTSCHES CHORFEST

12 000 Sänger in Nürnberg

■ Vom 29. Mai bis 1. Juni ist Nürnberg Schauplatz eines kulturellen Großereignisses: 12 000 Sängerinnen und Sänger von 400 Chören werden zum Deutschen Chorfest nach Nürnberg kommen und die Stadt mit Musik erfüllen. Das Festival lädt unter dem Motto „Stimmen der Vielfalt“ zum Zuhören und Mitsingen ein. Dazu gibt es reichlich Gelegenheit bei den mehr als 600 Konzerten an 30 Spielorten – fast überall mit freiem Eintritt. Veranstalter ist der Deutsche Chorverband mit Sitz in Berlin, der sich mit dieser Großveranstaltung alle vier Jahre an einen neuen Austragungsort begibt.

Großer Anziehungspunkt wird insbesondere die Open-Air-Bühne auf dem Nürnberger Hauptmarkt sein – hier kann mehrmals täglich mitgesungen werden. Abends stehen dort Konzerte mit bekannten Ensembles aus dem In- und Ausland auf dem Programm. Auf dem Hauptmarkt wird es Bewirtungsangebote geben, außerdem sind dort die wichtigsten Partner und Sponsoren präsent. Gefördert wird das Festival durch die Stadt Nürnberg, das Bayerische Wissenschaftsministerium und den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Darüber hinaus wird das Chorfest von regionalen und überregionalen Sponsoren und Spendern unterstützt.



Foto: Chorfest/Rüdiger Schestag

„Wir wissen um den positiven Wirtschaftsfaktor des Chorfests für die regionalen Unternehmen“, betont Veronika Petzold, Geschäftsführerin des Deutschen Chorverbands. „Die Mehrheit der Sängerinnen und Sänger reist aus ganz Deutschland an und bezieht hier für vier Tage oder mehr ihr Quartier. Neben ihren Auftritten entdecken sie die Stadt mit ihrer lokalen Gastronomie und den vielfältigen touristischen Angeboten.“

400 Chöre werden bei dem Festival in Nürnberg auftreten.

www.chorfest.de

WEINEXPORTE

Chinesen schwenken auf Weißwein um

IHK-Webinar „Frankenwein goes China!": Wie vermarktet man erfolgreich Wein im Reich der Mitte?



Foto: Maividay/AdobeStock

„Mit einer klugen Marketing-Strategie und dem Ausbau digitaler Vertriebskanäle können die Winzer neue Marktsegmente in China erschließen. Dazu sind vor allem Wissen, Erfahrungen und starke Netzwerke nötig“, sagte Manuela Liebchen vom deutschen Weininstitut. Die chinesischen Weinimporte hätten sich 2024 erstmals wieder erholt, nachdem sich das Marktvolumen seit 2017 nahezu halbiert hatte. Insgesamt importierte China im vergangenen Jahr 2,8 Mio. Hektoliter (plus 14 Prozent) im Wert von 1,59 Mrd. Dollar (plus 37 Prozent). Vor allem deutsche (Weiß-) Weine waren dabei neben Importen aus Neuseeland und Australien gefragt. Bei der Liefermenge steht Deutschland auf dem sechsten Platz und gemessen am Wert auf Platz acht.

Für das laufende Jahr geht Liebchen davon aus, dass sich der Markt für deutsche Weine weiter erholen wird. Gründe dafür sind ein Anstieg des verfügbaren Einkommens und erweiterte Online-Vertriebskanäle für importierten Wein. Außerdem expandieren die großen Supermarktketten, die Wert auf importierten Wein legen, und zudem gibt es immer mehr Weinfachgeschäfte und Verkostungsveranstaltungen. Für ausländische Winzer und Weinhändler wurde der Markt übersichtlicher, weil die Zahl der Weinimporteure deutlich zurückgegangen ist und es damit nun stärkere und etablierte Akteure gibt.

Deutscher Riesling sehr gefragt

Außerdem zeichnet sich ein neuer Trend ab: Die chinesischen Verbraucher wechseln vom Rot- zum Weißwein. Der deutsche Riesling war 2024 der meistverkaufte Wein in den Supermärkten. Außerdem bevorzugen die Käufer halbsüße und leichte Weine mit niedrigem Alkoholgehalt oder sogar ganz alkoholfrei. Gefragt sind auch kleine Flaschen für Single-Haushalte. „Insgesamt erwarten die Verbraucher hohe Qualität zu angemessenen Preisen“, so Liebchen. Deutscher Riesling der Einstiegsklasse erfreue sich deshalb bei jungen Leuten und bei Frauen großer Beliebtheit.

Chinesische Weinliebhaber legen Wert auf Tradition, Authentizität und Qualität. Attribute, mit denen der Franken-Wein punkten kann. Deutsche Weine gewinnen im Reich der Mitte deshalb stark an Beliebtheit. Die Weintrinker in China werden immer jünger und qualitativ hochwertiger Weißwein wird zunehmend geschätzt, zumal er sich hervorragend mit der chinesischen Küche kombinieren lässt. Dies erklärten Experten beim Online-Seminar „Frankenwein goes China!“ der IHKs Nürnberg und Würzburg.

Laut der Wein-Expertin haben in China derzeit etablierte Weinmarken besonders gute Chancen, die bereit sind, noch mehr in Markenaufbau und Marketing zu investieren. Volumenproduzenten sollten ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und mit Vertretern in China präsent sein. Außerdem sind international renommierte deutsche Weingüter gefragt, ebenso wie Boutique-Produzenten, die gerne aktiv mit ihren chinesischen Importeuren zusammenarbeiten und diese unterstützen.

Rechtliche Regeln für Weinexporte

Um den Wein ins Reich der Mitte auszuführen, sind zahlreiche Bestimmungen zu beachten. Matthias Lex, Referent Weinhandel und Zoll bei der IHK Trier, erklärte in dem Online-Seminar die Vorschriften. Fast immer sei beim Export nach China ein zweistufiges Ausfuhrverfahren nötig. Dazu müsse eine elektronische Zollanmeldung über das System „Atl@s“ erfolgen. Dafür benötigen die Unternehmen eine sogenannte EORI-Nummer, eine zertifizierte Software, die Meldung bei der Generalzolldirektion Weiden und eine Beteiligten-Identifikationsnummer (BIN). Als Begleitpapiere werden die Handelsrechnung mit den üblichen Angaben, ein Ursprungszeugnis der jeweiligen IHK, eine Packliste, die üblichen Frachtpapiere sowie produktabhängige Begleitpapiere (Nachweis über Abfülldatum, Produktionsprozess und Ähnliches) benötigt.

Auch bei den Etikettierungsvorschriften gibt es Besonderheiten. Zu den üblichen Angaben in China gehören: Produkt- und Markenname, Name, Anschrift und GACC-Registrierungsnummer des

Herstellers, Ursprungsland, Name und Anschrift des Importeurs/Händlers, Zutatenliste, Nettoinhalt, Jahrgang, Abfülldatum, Los- und Chargennummer, Lagerbedingungen sowie gesundheitlicher Warnhinweis. Gemeinsam mit dem deutschen Weininstitut hat die IHK Trier ein Portal für deutsche Weinexporteure eingerichtet, auf dem man sich über die Vorschriften informieren kann (www.ihk-trier.de/weinexport).

Die Bedürfnisse der chinesischen Verbraucher skizzierte Theresa Stewart von der Agentur Storymaker in Tübingen. So sei die Bevölkerung permanent online und sehr offen gegenüber neuen Entwicklungen und Trends. Außerdem erwarten die anspruchsvollen Verbraucher einen Kundenservice rund um die Uhr, schnelle Lieferzeiten sowie besondere Aktionen wie beispielsweise Rabatte und Gewinnspiele. Social Commerce ist weit verbreitet, China hat dafür sein eigenes Internet, „das chinesische Intranet“. Unverzichtbare Social-Media- und E-Commerce-Plattformen für den Verkauf von Wein seien WeChat (die Nummer 1 Social-Media-App in China), Little Red Book (Social-Commerce-Plattform für die junge Generation), Weibo („chinesisches Twitter“), Douyin (TikTok), Tmall Global (führender B2C-Online-Marktplatz in China) sowie JD Global (mit Fokus auf Logistikeffizienz und Qualitätssicherung im Service).

Claudia Gräber von der Agentur für Lebensmittelprodukte aus Bayern (alp Bayern) plant, im Oktober 2025 chinesische Wein-Einkäufer nach Franken einzuladen. Das Projekt wird von der alp Bayern gefördert, von den teilnehmenden Winzern wird ein Beitragsbeitrag erhoben (www.alp-bayern.de). **(leo.)**

TOURISMUSVERBAND FRANKEN

Beste deutsche Tourismus-Organisation

Der Tourismusverband Franken wurde beim „Touristik PR und Medien Award“ zum zweiten Mal als beste deutsche Tourismus-Organisation ausgezeichnet und belegt insgesamt Platz 9 im Ranking der besten Verkehrsbüros weltweit. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Tourismusmesse ITB Berlin statt. Die Auszeichnung beruht auf einer Abstimmung von rund 150 Reisejournalisten und Reisebloggern, die verschiedene Aspekte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Organisationen bewerten.

 www.frankentourismus.de



Foto: Tourismusverband Franken

Auf der ITB in Berlin ausgezeichnet: Landrat Thomas Bold (Vorsitzender des Tourismusverbandes Franken), Geschäftsführerin Angelika Schäffer und Geschäftsführungsreferent Jörg Hentschel (v. l.).

PORTAL „RADLERWIRT“

Hier sind Radfahrer immer willkommen

Hotels und Gaststätten mit besonderen Services:
IHK-Portal informiert Radfahrer.



Foto: pkazmierczak/AdobeStock

Wo kommt man als radfahrender Gast besonders gut unter? Diese Frage beantwortet das Portal www.radlerwirt.de. Dort können Gastronomiebetriebe in Franken abgerufen werden, die besondere Dienstleistungen für Rad-Touristen bieten.

Die „Radlerwirte“ stellen beispielsweise sichere und hochwertige Anlagen zum Abstellen der Räder zur Verfügung und bieten teilweise Ladestationen für E-Bikes. Auf der Speisekarte stehen leichte Speisen sowie alkoholfreie Biere und Radler. Die Radfahrer können kostenlos ihre Wasserflaschen auffüllen und die Toiletten aufsuchen, auch wenn sie nicht einkehren. Bei den Wirten erhalten sie Auskunft über Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung und im Notfall auch über den Weg zur nächsten Radwerkstatt.

Derzeit sind rund 70 Gastronomiebetriebe auf dem Radlerwirt-Portal zu finden, die am „Radlerwirt“-

Logo zu erkennen sind. Betriebe, die besonders hochwertige Abstellanlagen für Fahrräder bieten, erhalten das Logo „Radlerwirt plus“. Und Betriebe mit kostenfreien Auflademöglichkeiten sind mit dem Logo „E-Bike-Radlerwirt“ gekennzeichnet. Auf dem Portal können die Betriebe nach diesen Kategorien gefiltert und Routen geplant werden.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hatte die Initiative „Radlerwirt“ im Jahr 2020 ins Leben gerufen und das Konzept gemeinsam mit Gastronomen aus der Region, dem Kreisverband Fürth des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und dem Landratsamt Fürth entwickelt. Die auf der Plattform bereitgestellten Informationen beruhen auf Selbstauskünften der teilnehmenden Gastronomen. Interessierte Gastwirte, die ebenfalls auf dem Portal erscheinen möchten, können ihren Teilnahmeantrag online über das Portal stellen.

 www.radlerwirt.de



69

Weiterbildung in der Region: Aktuelle Kurse, Tagungen und Seminare.



70

IHK-Akademie Mittelfranken: Weiterbildung für die Wirtschaft

Veranstaltungen

Jobwalk in Erlangen

■ Auf dem Erlanger Schlossplatz findet am Samstag, 24. Mai 2025 der 6. Jobwalk statt, der von „Jobwalk – Karriereevents“ aus Fürth organisiert wird. Auf der für das Publikum kostenlosen Open-Air-Messe haben Unternehmen aller Branchen die Möglichkeit, sich als attraktive Arbeitgeber zu präsentieren und mit Arbeitssuchenden in Kontakt zu treten. Die IHK-Geschäftsstelle Erlangen informiert mit der mobilen IHK-Beratungsbox am Stand mit der Nummer „ER71“ über die betriebliche Aus- und Weiterbildung.

➤ www.jobwalk.city/jobwalk/erlangen-2025

Zollgrundkurs für Einsteiger

■ Von Dienstag bis Freitag, 6. bis 9. Mai 2025 findet in der IHK-Akademie Mittelfranken das Seminar „Grundlagen für die betriebliche Zollpraxis“ statt (jeweils 9 bis 16 Uhr, Walter-Braun-Straße 15, Nürnberg). Der Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Warenein- und -ausfuhr und richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zoll- und Außenhandelsabteilungen. Themen sind u. a. Zollverfahren, Tarifierung, Exportkontrolle und Präferenzrecht. Praktische Fallbeispiele ergänzen das Programm.

➤ www.ihk-nuernberg.de/E889



Foto: Miha Creative/AdobeStock

Kreislaufwirtschaft

■ Am Montag und Dienstag, 19. und 20. Mai 2025 veranstaltet das Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ) zum zweiten Mal die „Bayerischen Kreislaufwirtschafts- und Ressourceneffizienztage (KReTa)“. Sie finden im „Haus der Wirtschaft“ der IHK statt (Hauptmarkt 24/27, Nürnberg). Bei Fachvorträgen, interaktiven Sessions, Expertendialogen geht es u. a. um diese Themen: Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung, Recyclingbaustoffe und KI. Das Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ) ist ein Projekt des Bayerischen Umweltministeriums und wird durch das Bayerische Landesamt für Umwelt in Zusammenarbeit mit den bayerischen IHKs umgesetzt.

➤ www.rez.bayern.de/kreta

Wege auf Auslandsmärkte

■ Der Geschäftsbereich International der IHK Nürnberg für Mittelfranken bietet eine Vielzahl von Veranstaltungen. Einige der nächsten Termine: „Erfolg auf Messen! Ihr Durchbruch mit Auslandsmessen“ (Montag, 28. April 2025), „Garantien und Bürgschaften im Exportgeschäft“ (Montag, 5. Mai) und „Medizintechnik für Serbien und Montenegro“ (Dienstag, 13. Mai).

➤ www.ihk-nuernberg.de/veranstaltungen-international

Führungskräfte-Training

■ Der Business-Coach Helmut Heim bietet wieder das zweitägige Seminar „Erstmals Vorgesetzte(r)“ an, das praxisnahe Methoden zur Führungskompetenz vermittelt (Mittwoch und Donnerstag, 23. und 24. April 2025, Hotel Sonne, Neuendettelsau). Es wendet sich an Mitarbeiter, die neu in die Vorgesetztenrolle einsteigen und dabei Kommunikationsschwierigkeiten und Fehlertitte vermeiden wollen.

➤ www.helmutheim.de/seminare



► Wissen, das dich weiterbringt!

Gesamtprogramm: www.ihk-akademie-mittelfranken.de

PS PRAXISSTUDIENGÄNGE

Abschluss: IHK-Prüfung

Technik

Geprüfte/-r Industriemeister/-in / Metall / Elektrotechnik – Vollzeit	08/25
Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in	09/25
Geprüfte/-r Industriemeister/-in / Metall / Elektrotechnik / Mechatronik / KuK / Logistik	09/25
Geprüfte/-r Industrietechniker/-in – Fachrichtung Maschinenbau	09/26
Geprüfte/r Industriemeister/-in Naturwerkstein	09/26

Betriebswirtschaft

Geprüfte/-r Betriebswirt/-in (Master Professional in Business Management)	05/25
Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation Online/Teilzeit	07/25
Geprüfte/-r Technischer Betriebswirt/-in Vollzeit/Teilzeit	09/25
Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in – Online/Vollzeit/Teilzeit	09/25
Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung	09/25

Gastronomie

Geprüfte/-r Küchenmeister/-in (Vollzeit/Teilzeit)	08/25
Geprüfte/-r Diätkoch / Diätköchin (Vollzeit/Teilzeit)	08/25

Ausbildung der Ausbilder

Ausbildung der Ausbilder (AdA) – Nürnberg – Vollzeit	06/25
------------------------------------------------------	-------

ZL ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Abschluss: IHK-Zertifikat

Technik

Elektrofachkraft (IHK) für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV 3 § 2 abs. 3 (Industrie)	05/25
Experte für Cybersecurity in der Energieversorgung (IHK)	07/25
IT-Sicherheitsbeauftragte/-r (IHK)	09/25
Elektrofachkraft Industrie (IHK)	09/25

Betriebswirtschaft

Social Media und Brand Manager/-in (IHK)	05/25
Mikrobiom-Berater/-in (IHK)	05/25
Fachkraft für Rechnungswesen – Modul 2 – Kosten- und Leistungsrechnung	06/25
Einkäufer/-in KMU (IHK)	07/25
Office Manager/-in (IHK)	09/25
Immobilienmakler/-in (IHK)	10/25
CSR-Manager/-in (IHK)	09/25
Expert Business Partner/-in (IHK)	09/25

Gastronomie

Social Media Gastronom/-in IHK	09/25
--------------------------------	-------

S SEMINARE

Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

Betriebswirtschaft

Prüfungsvorbereitung Zertifizierte/-r WEG-Verwalter/-in	04/25
Digitale Kompetenzwerkstatt (IHK)	04/25
Einführung in das Projektmanagement	04/25
Klarheit, Energie und Fokus: Persönliche Entwicklung neu denken (NEU)	04/25
Mehr Erfolg durch professionellen Vertrieb – Fortgeschrittene	04/25
Führung neu erfahren: Persönlichkeit, Haltung und Entwicklung	05/25
Grundlagen der Selbstführung– Selbstverantwortung–Selbstcoaching	05/25

Technik

Dein Webaufttritt einfach & sichtbar – mit WordPress	04/25
------------------------------------------------------	-------

Gastronomie

Moderne Desserts und Garnituren	04/25
Digitalisierung in der Gastronomie	11/25
Kalkulation in der Gastronomie	11/25

Ausbildung

Ausbilder Fit – MindSkills: Pädagogisches Wissen für Ausbildungsprofis – Ausbilder Fit	05/25
Ausbilder Fit – Auszubildende führen und motivieren	05/25
Ausbilder Fit – Richtiger Umgang bei Sucht, Stress und Mobbing von Auszubildenden	06/25

Informationen und Anmeldung

- Gesamtprogramm unter www.ihk-akademie-mittelfranken.de
- Walter-Braun-Str. 15, 90425 Nürnberg
- ihk-akademie@nuernberg.ihk.de
- 0911/1335-2335

Online-Infoveranstaltungen

Die IHK-Akademie Mittelfranken bietet kostenfreie Online-Infoveranstaltungen zu ihren vielfältigen Weiterbildungsangeboten an. Interessierte können sich über Zertifikatslehrgänge, Praxisstudiengänge, Seminare und Unternehmenstrainings informieren. Anmeldung: www.ihk-akademie-mittelfranken.de/infoveranstaltungen

„Wirtschaft nebenan“: Netzwerken für Selbstständige

■ Das IHK-Netzwerk „Wirtschaft nebenan“ bietet Kleinunternehmen und Selbstständigen eine Plattform, um sich mit anderen Unternehmen aus verschiedenen Branchen auszutauschen und zu vernetzen. Die nächste Veranstaltung aus dieser Reihe findet am Donnerstag, 8. Mai 2025 in der IHK Nürnberg für Mittelfranken statt (17.30 bis 19.30 Uhr, im „Haus der Wirtschaft“, Hauptmarkt 25-27, Nürnberg). Die Teilnehmer erhalten dieses Mal einen fachlichen Impuls zum Thema „Gewerbeversicherungen“ (häufige Fehler bei Gewerbeversicherungen, praktische Tipps für die Optimierung des Versicherungsschutzes).

➔ Anmeldung:
www.ihk-nuernberg.de/E1154

Raum für Transformation und Austausch

■ „PainLab“ ist ein neues After-Work-Format der beiden Nürnberger Unternehmen .diff communications GmbH und Athem Ocs GmbH. Die kostenlose Veranstaltung richtet sich an alle, die sich im beruflichen Kontext mit Veränderung auseinandersetzen – sei es als Unternehmer, Führungskraft oder Arbeitnehmer. In kleinen Gruppen wird über konkrete betriebliche Themen und Herausforderungen aus den Bereichen Führung und moderne Arbeitswelten diskutiert. Die nächste Veranstaltung findet am Donnerstag, 5. Juni 2025 ab 17.30 Uhr im „Athem Open Creativity Space“ statt (Bucher Straße 79a, 90419 Nürnberg).

➔ Anmeldung:
<https://booking.locaboo.com/de/athem/ta/painlab>

Energie- und Umwelt im Mittelstand

■ Am Dienstag, 27. Mai 2025 veranstaltet die Nürnberger Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Rödl & Partner das 5. „Energy+ Forum“ (11.30 bis 17.30 Uhr, Äußere Sulzbacher Straße 100, Nürnberg). Im Fokus der Fachvorträge stehen u. a. diese Themen: effiziente und dezentrale Energieerzeugung und Kostenreduktion, regulatorische Rahmenbedingungen der Eigenerzeugung von Energie, Nutzung von Abwärme und Klimabilanzierung als Treiber einer nachhaltigen Unternehmenstransformation. Dr.-Ing. Robert Schmidt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Innovation | Umwelt, referiert über das Thema „Betriebliche Energiewirtschaft im Spannungsfeld zwischen Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Ökologieverträglichkeit“.

➔ <https://bit.ly/energyplus-forum>



Foto: MARIMA/AdobeStock



Foto: Pakorn/AdobeStock

Cyberresiliente Produkte

■ Der Cyber Resilience Act (CRA), eine neue europäische Verordnung, legt erstmals für alle Hersteller vernetzter Produkte einheitliche und verbindliche Anforderungen für die Cybersicherheit fest. In dem Online-Seminar „Cyberresiliente Produkte unter dem CRA – Die wichtigsten Vorgaben für Hersteller“ am Donnerstag, 15. Mai 2025, 11 bis 12 Uhr geht es u. a. um diese Themen: rechtliche Pflichten, Produktanforderungen, Schwachstellenmanagement, Produktklassifizierungen und Prüfverfahren.

➔ www.ihk-nuernberg.de/E1294

Die neuen Incoterms 2020: Was gilt im internationalen Handel?

■ Incoterms („International Commercial Terms“) sind weltweit anerkannte und einheitliche Vertrags- und Lieferbedingungen, die eine standardisierte Abwicklung im Handelsgeschäft ermöglichen. Das eintägige Seminar „Die neuen Incoterms 2020“ behandelt aktuelle Änderungen des Regelwerkes und die korrekte Umsetzung im Betrieb. Behandelt werden u. a. diese Fragen: Wer zahlt den Transport bei

internationalen Liefergeschäften? Wer trägt wann welches Risiko? Wann entsteht das Recht auf Zahlung? Die nächsten Termine: Donnerstag, 22. Mai 2025, Mittwoch, 10. September und Donnerstag, 9. Oktober (jeweils von 9 bis 17 Uhr).

➔ www.ihk-nuernberg.de/E1029



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

DIE DREI MAGISCHEN WORTE:

ICH KANN WAS.

JETZT #KÖNNENLERNEN



Ausbildung
macht mehr
aus uns

ihk-nuernberg.de/jetzt





74

E-T-A: Geräteschutzschalter und Sicherungsautomaten aus Altdorf.



78

Teresa Zwirner: Buchkunden verwandeln sich in Romanhelden.

Köpfe

E-MOTION

Leichter strampeln

■ Etwas Neues wagen: Das wollte Harry Hufer im Sommer 2023. Damals eröffnete er in Adelsdorf eine Filiale des Franchise-Unternehmens E-Motion Experts GmbH mit Sitz im nordrhein-westfälischen Pulheim. Der Händlerverbund vertreibt bundesweit E-Bikes. Zwei der Niederlassungen gibt es aktuell in Mittelfranken – beide unter Leitung von Harry Hufer. Denn nachdem er von Adelsdorf aus das Einzugsgebiet Bamberg, Forchheim und Erlangen abdeckte, übernahm er im vergangenen Winter ein vormals unter dem Namen „Velorado“ geführtes Fahrradgeschäft in der Nürnberger Bahnhofstraße. „Der Vorgänger wollte aufhören, dann habe ich übernommen.“ Zudem hatten zwei andere E-Motion-Filialen geschlossen, sodass die Handelskette in Nürnberg einen neuen Standort benötigte.

Zum Produktspektrum gehören qualitativ hochwertige E-Bikes, insgesamt führe man rund 40 Marken. Die Hauptzielgruppe sind Menschen über 40 Jahre. Und ab da geht es altersmäßig weit nach oben. Dafür sorgt ein spezielles Produktsegment, das Hufer in seinem Geschäft anbietet, nämlich Dreiräder als E-Bike-Variante. Damit könnten auch Kunden im hohen Alter noch mobil sein – selbst Schlaganfallpatienten, so Hufer. „Es gibt auch Spezialanfertigungen, bei denen beispielsweise die Gangschaltung auf die linke Seite gebaut ist, falls man die rechte Hand nicht mehr so gut bewegen kann“, erklärt der Zweiradfachmann. Gefährte wie diese machen zehn bis 15 Prozent seines Geschäfts aus. Ein anderer, deutlich größerer Teil kommt aber durch das Firmen-Leasing zustande, nämlich rund 50 Prozent. Abnehmer sind beispielsweise Beamte, Angestellte und Beschäftigte großer Unternehmen wie Siemens.



Foto: IHK

Vor seinem Umstieg in den E-Bike-Handel war Hufer viele Jahre als Niederlassungsleiter einer Baumarktkette tätig gewesen. In dieser Funktion engagierte er sich auch als ehrenamtlicher IHK-Prüfer. Dennoch entschied er sich, zu wechseln: „Ich wollte nochmal eine Veränderung, außerdem habe ich eine Leidenschaft für E-Bikes und das Fahrradfahren.“ Obwohl er mit 62 Jahren in einem Alter ist, in dem andere ans Aufhören denken, möchte er das Geschäft noch so lange wie möglich führen. Seine Frau kümmert sich derweil um die Filiale in Adelsdorf. Für die Nachfolge will das Ehepaar zwei Geschäftsstellenleiter berufen. Über die künftige Entwicklung macht sich Harry Hufer indes keine Sorgen: „Die Prognosen sagen eindeutig, dass E-Bikes weiter stark gefragt sein werden.“ 2023 seien erstmals mehr E-Bikes als konventionelle Räder verkauft worden.

Harry Hufer in seiner E-Motion-Filiale in Nürnberg.

➔ www.emotion-technologies.de/nuernberg
www.emotion-technologies.de/adelsdorf



Die beiden E-T-A-Geschäftsführer
Christian Kube (L.) und Ralf Dietrich.

E-T-A

Entspannte Geschäfte

Der Hersteller von Geräteschutzschaltern und Sicherungsautomaten blickt angesichts seiner Marktposition gelassen auf die aktuelle Weltwirtschaft.

Die erratische Zollpolitik der neuen US-Regierung verfolgt man auch im mittelfränkischen Altdorf mit Aufmerksamkeit: Immerhin hat die E-T-A Elektrotechnische Apparate GmbH als Hersteller von Überstromschutzprodukten und -systemen einen Exportanteil von rund zwei Dritteln. Der Export in die USA macht gut ein Viertel des Geschäfts aus. Ralf Dietrich, der zusammen mit Christian Kube und Dr. Jennifer Sell seit 2022 die Geschäfte des Familienunternehmens führt, zeigt sich aber gelassen: „Wir exportieren in die USA auch Produkte, die so kein Wettbewerber hat.“ Bereits bei Trumps erster Regierung habe man deshalb die Zölle auf das Produkt aufschlagen und die höheren Preise durchsetzen können.

Das Selbstbewusstsein kommt nicht von ungefähr: Technische Innovationen rund um Geräteschutzschalter und Sicherungsautomaten gehören zum Erfolgsrezept. Allein in der Abteilung „Forschung & Entwicklung“ tüfteln kontinuierlich 90 Mitarbeiter. Sechs bis acht Prozent vom Umsatz fließen in die Produkte von übermorgen. Dafür arbeitet E-T-A seit 30 Jahren in mehreren Projekten unter anderem mit der Technischen Universität Braunschweig zusammen, um Grundlagenforschung zu neuartigen Schaltkonzepten zu betreiben. Die Forschungsprojekte führen pro Jahr zu bis zu 20 Patenten. Dabei handele es sich um echte Patente und keine strategischen, die eine Innovation abschirmen sollen. Der Schutz des eigenen Know-hows sei wichtig, findet Dietrich. Er ist sich auch sicher, dass man die Technik aus Altdorf nicht einfach nachbauen kann. „Aber

wenn die Chinesen uns kopieren, sollte man stolz sein.“ Das spreche für eine führende technische Lösung und ein großes Marktpotenzial.

E-T-A gilt als einer der Hidden Champions in Deutschland, die sich trotz teils widriger Standortbedingungen erfolgreich auf dem Weltmarkt behaupten. Als Daumenregel für die Zugehörigkeit zu dieser Gruppe gilt ein Exportanteil von mehr als 50 Prozent, Präsenz auf mindestens drei Kontinenten, ein Umsatz von mehr als 50 Mio. Euro und eine dominante Rolle im globalen Markt. Diese Entwicklung war 1948 noch nicht abzusehen, als Jakob Ellenberger und Harald A. Poensgen ihr Unternehmen für Schutzschalter gründeten. Drei Jahre später stellten die Jungunternehmer auf der Hannover Messe fest, dass sie mit der deutschen und internationalen Konkurrenz mithalten können. Der sogenannte Überstromschutzschalter profitierte vom deutschen Wirtschaftswunder, das immer mehr Elektrogeräte in die Haushalte und Autos auf die Straße brachte. 1965 kam zum Stammwerk in Altdorf eine Produktion im oberpfälzischen Hohenfels hinzu. 1977 folgte ein Werk im tunesischen Akouda, die Fertigung im indonesischen Surabaya begann 1996.

Entwicklung mit Herausforderungen

Doch die Entwicklung verlief alles andere als gradlinig nach oben. Bereits drei Jahre nach der Gründung zettelte die Konkurrenz einen Rechtsstreit wegen vermeintlich falscher Produktkennzeichnung an. Der Prozess wurde zwar gewonnen, aber das Eigenkapital schrumpfte,

die Schulden stiegen. 20 Jahre später traf die Ölpreiskrise das Unternehmen mit voller Wucht, die Produktion war nur noch zur Hälfte ausgelastet. Neben Marktturbulenzen von außen blieb auch das Elektronikgeschäft mit Strömungssensorik und Messgeräten ein Verlustbringer. Aus all den Widrigkeiten und Krisen hat sich die E-T-A immer gestärkt und flexibler herausgearbeitet. „Heute setzen wir auf Agilität als iterativen Ansatz“, ergänzt Mitgeschäftsführer Christian Kube. Zwar werde immer noch für ein Jahr im Voraus geplant, der Prozess werde allerdings kontinuierlich überprüft und angepasst. Dazu tragen Markt- und Konjunkturtrends bei. Außerdem fließen Ergebnisse aus einem engen Austausch mit Kunden rund um den Globus in die Steuerung mit ein.

Damit ist auch die Zeit vorbei, in der ein Produkt erst perfekt entwickelt und vorgestellt wurde, um dann in den Verkauf zu gehen. Heute wird eine neue Technologie mit entsprechend langen Anlaufzeiten eng mit den Bedürfnissen der Abnehmer entwickelt. In der Fahrzeugtechnik kann es schon einmal fünf Jahre dauern, bis ein neues Produkt bei einem Erstausrüster angeliefert werden kann. Gleichzeitig sorgt die neue Flexibilität dafür, dass Prototypen schneller als zuvor vorliegen. Die Agilität schützt allerdings nicht vor konjunkturellen Schwankungen: Im vergangenen Jahr hat E-T-A einen Umsatzrückgang von rund zehn Prozent auf 145 Mio. Euro verzeichnet. Deshalb wurde das übliche Drei-Schicht-Modell zurückgefahren und Kurzarbeit angemeldet, die nun nach knapp einem Jahr im April ausgelaufen ist. „Wir planen für 2025 mit einer Seitwärtsbewegung auf dem Niveau von 2024 und haben die Kosten angepasst“, sagt Dietrich. Sollte die Nachfrage in Altdorf vorher anspringen, sei man flexibel genug und bereit.

Im letzten Jahr sank die Zahl der Beschäftigten weltweit um 60 auf 1 400, die Zahl der 759 Mitarbeiter an den beiden deutschen Standorten Altdorf und Hohenfels blieb aber unverändert. Für

In der Gerätemontage:
Mitarbeiterin Carola Karl.

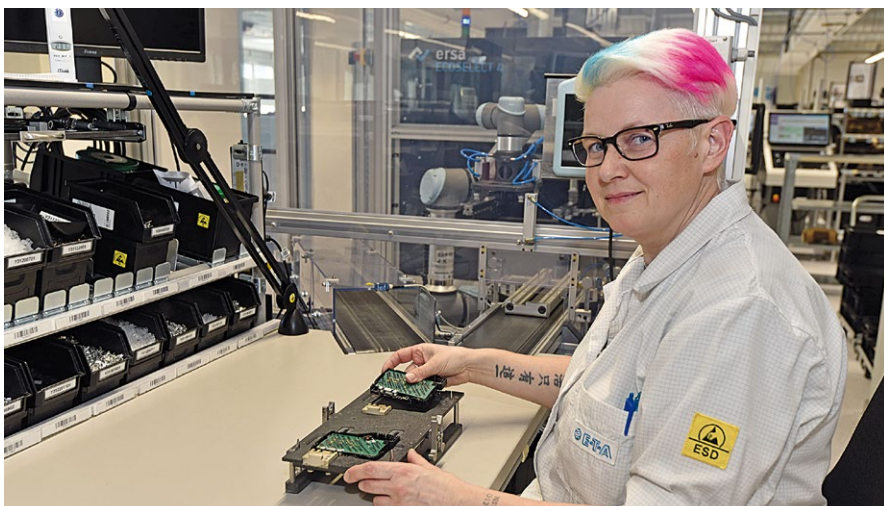


Foto: Thomas Tjiang

Dietrich ist es ein zentraler Teil der Unternehmenskultur eines familiengeführten Mittelständlers: „Wir sehen unsere Mitarbeiter ganzheitlich und nicht als Kapital.“ Teamarbeit werde großgeschrieben, ohne dabei schnelle und zielgerichtete Entscheidungswege auszubremsten. Die kooperative Firmenkultur setze auf einen Umgang auf Augenhöhe und drücke sich auch in der Duz-Kultur aus. Beim alljährlichen „Company Retreat“ werden die Hausaufgaben des Jahres diskutiert und die Prozesse immer wieder unter die Lupe genommen. Gerade auch das Feedback der Mitarbeiter helfe, eingeschliffene Prozesse auf den Prüfstand zu stellen.

Kleinteilelager in Altdorf

Ein Baustein der Flexibilität ist das Kleinteilelager, das 2023 auf dem Altdorfer Firmenareal in Betrieb ging. Es dient als Puffer für schwankende Kundenbestellungen. Immerhin umfasst das Sortiment gut 500 bis 600 Warengruppen mit insgesamt mehreren zehntausend Produkten in allen Bau- und Farbvarianten. Pro Jahr werden gut 34 Mio. Produkte ausgeliefert. Außerdem beinhaltet das Lager auch eine Reserve für Rohmaterialien und Zubehör. Die Investition von über 25 Mio. Euro war eine Reaktion auf die wackligen Lieferketten während der Corona-Pandemie. Der Einkauf achtet mittlerweile verstärkt darauf, nicht immer beim billigsten Anbieter zu beschaffen, sondern lieber auf bewährte Partnerschaften zu setzen. „Wir kaufen überwiegend in Europa ein“, beschreibt Kube eine Folge dieser Strategie. Diese kooperative Kultur habe sich auch in Nordafrika ausgezahlt: „Selbst bei der Jasmin-Revolution hatte unser Werk keinen Tag zu“, beschreibt Kube die positiven Folgen. Bei den politischen Umwälzungen in Tunesien 2010 gab es keine Ausschreitungen im oder gegen das E-T-A-Werk. Intern ist aber auch klar: Sollte es dort zu Problemen kommen, könne der Standort innerhalb von zwei Wochen verlegt werden.

„Wir investieren viel in die Nachhaltigkeit“, ergänzt Dietrich. Das neue Lager ist mit flächendeckender Photovoltaik und großflächig begrüntem Dach auf Energieeffizienz getrimmt. Der Standort Hohenfels arbeitet sogar schon CO₂-neutral. Und zum E-T-A-Fuhrpark gehören auch zehn E-Fahrzeuge. Dem Familienunternehmen sind die UN-Nachhaltigkeitsziele wichtig, man stehe voll hinter den „Sustainable Development Goals“. Und so stimmt auch Kube nicht in die allgemeine Klage über Bürokratismus und Überregulierung ein: „Das Lieferkettengesetz ist für uns kein Aufreger, wir halten es für wichtig.“ Man schaue einfach mit einer zusätzlichen Software noch etwas tiefer in die Lieferkette hinein. (tt.)

PERSONALIEN | AUSZEICHNUNGEN

Thomas Lang, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Nürnberg eG (Foto), geht Ende dieses Jahres in den Ruhestand. Er ist seit 27 Jahren für die Kreditgenossenschaft tätig, seit 2004 im Vorstand und seit 2014 als dessen stellvertretender Vorsitzender. Seine Nachfolge tritt **Tobias Rieck** an, der über langjährige Erfahrung in der genossenschaftlichen Bankengruppe verfügt (www.sparda-n.de).



Foto: Thomas Tjjiang

Marcus Wailersbacher verstärkt als „Chief Sales & Marketing Officer“ die Geschäftsleitung bei der NCP Engineering GmbH in Nürnberg. Er übernimmt die Verantwortung für den Ausbau des nationalen und internationalen Geschäfts (www.ncp-e.com).



Foto: NCP

Die Terraplan Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH in Nürnberg hat den „Immobilienmanager-Award 2025“ für

ihr Sanierungsprojekt „Kloster Karree“ in Bamberg erhalten. Die Auszeichnung wird vom Fachmagazin „Immobilienmanager“ vergeben. Auf dem Foto: Das Terraplan-Team bei der Preisverleihung in Köln (www.terraplan.de).



Foto: imAward

KIWUS CONSULTING

Digitale Mundpropaganda

■ Bevor Dieter Kiwus seine Firma Kiwus Consulting GmbH 2019 gründete, war er 25 Jahre lang Trainer und Coach. Er hielt Veranstaltungen zu den Themen Führung, Verkauf und Marketing, bis er vor ein paar Jahren einen Entschluss fasste: „Ich wollte Empfehlungs-Marketing wieder groß machen!“ Das landläufig als Mund-zu-Mund-Propaganda genannte Vorgehen würden viele Anbieter von Dienstleistungen nutzen wollen, aber keiner habe nach seiner Einschätzung eine Strategie oder Methodik. „Ich will deshalb dabei helfen, das Empfehlungs-Marketing vom Zufall zu befreien.“ Deshalb begann Kiwus, ein digitales Empfehlungsprogramm zu entwickeln. Es geht davon aus, dass jeder Kunde mindestens drei Kontakte hat, die potenzielle weitere Kunden wären. An diese soll eine Weiterempfehlung erfolgen, wofür man Vorteile wie Gutscheine oder Sachprämien erhält. Auf das System kann man per QR-Code zugreifen und erfährt so, wie man von einer Empfehlung profitieren kann. Sein Sohn Adrian Kiwus, der selbst in der Finanzberatung tätig war, habe das System eigens ausprobiert und festgestellt, dass es funktioniert. Daher sei er auch motiviert gewesen, dieses Geschäftsmodell weiterzuentwickeln.

Das Zirndorfer Unternehmen hat mit seinen 26 Beschäftigten letztes Jahr knapp über drei Mio. Euro Umsatz erzielt. Die Kunden sind über den ganzen deutschsprachigen Raum verteilt und stammen noch überwiegend aus der Finanzdienstleistungsbranche. Man wolle aber auch neue Gruppen wie



Foto: Kiwus Consulting

Empfehlungen als Geschäftsmodell: Adrian (L) und Dieter Kiwus.

Fitness- und Küchenstudios sowie Handwerksbetriebe erschließen. Zudem betreut Kiwus Consulting nach eigenen Angaben viele Agenturen des Versicherers Allianz. „Der Konzern selbst ist aber nicht bei uns Kunde, das müssen die Vertriebsniederlassungen selbst machen“, sagt Dieter Kiwus.

Seine Nachfolge hat er schon geregelt: „Meinem Sohn gehören 49 Prozent der Geschäftsanteile, er wird in den nächsten fünf Jahren das Unternehmen komplett übernehmen“, sagt der Firmenchef, der dann beratend tätig sein will. Auch international wolle man wachsen, denn weltweit gebe es laut Dieter Kiwus kein vergleichbares System.

www.dieterkiwus.de

TERESA ZWIRNER

Kunden verwandeln sich
in Romanfiguren

Foto: Teresa Zwirner

Schreibt, seit sie schreiben kann:
Teresa Zwirner.

■ Schreiben ist seit jeher eine Leidenschaft von Teresa Zwirner: Ihr erstes Buch veröffentlichte sie vor zehn Jahren, anfangs noch bei klassischen Verlagen. In den letzten Jahren verlegte sie fast alle ihrer Werke per Eigenveröffentlichung, auch über Amazon. Insgesamt hat sie bisher ungefähr zwischen 2 500 und 3 000 Exemplare verkauft. Seit vergangem Jahr sind darunter auch personalisierte Romane: Dabei geben die Kunden an, welche Romanfiguren sie haben möchten und auch das Cover und Bilder im Innenteil können auf Wunsch angepasst werden. „Die meisten Leute möchten aber gar nicht zu viele Optionen, sondern sich auf die Hauptcharaktere konzentrieren“, sagt Zwirner. Meistens sei nur der individuelle Name und eine schöne Widmung gewünscht.

Schon in der Schule war sie bei der Schülerzeitung aktiv, außerdem verfasste sie Geschichten und Drehbuchtexte. Es folgte ein Journalismus-Studium, während dessen sie anfang, ihre ersten Romane zu schreiben und zu veröffentlichen. Nach

dem Studium wurde sie Redakteurin bei einem Bildungsmagazin, wechselte dann zu einer Zeitung und arbeitete als Marketing-Managerin bei einem Bildungs-E-Commerce-Unternehmen. Schließlich übernahm sie die Position der Redaktionsleiterin eines Wirtschaftsmagazins. Dennoch bleibt sie dem kreativen Schreiben immer noch treu.

In den kommenden Jahren will sie weiterhin sowohl personalisierte als auch nicht individualisierte Bücher unter die Leute bringen und neue Ideen für Romane umsetzen. Doch auch wenn dieses Geschäft derzeit gut läuft, plant sie, es weiterhin nur nebenberuflich zu betreiben. „Hauptberuflich sehe ich meine schriftstellerische Tätigkeit momentan nicht, denn der Autorenmarkt ist sehr hart und Unmengen an Monatsgehalt ergeben sich daraus auch nicht“, sagt Zwirner. „Ich sehe das als schönen Nebenerwerb“. Dennoch findet sie, dass man niemals nie sagen sollte.

www.teresa-zwirner.de

SEBASTIAN HOLFELDER

Vom Unternehmer zum
psychologischen Berater

Foto: Sebastian Holfelder

Beratung und Coaching: Sebastian Holfelder.

■ Sebastian Holfelder hat seine Karriere mit etwas ganz anderem begonnen als das, was er heute macht: Denn ursprünglich arbeitete er in der Versicherungsbranche. Nach einer Ausbildung zum Versicherungskaufmann und einem Studium zum Versicherungsfachwirt machte er sich 2008 in der Branche selbstständig. 2013 wurde der Bachelor für Finanzökonomie Gesellschafter und Geschäftsführer der damaligen Holfelder & Schüssel Assekuranzmakler GmbH & Co. KG in Nürnberg. Doch 2015 erlitt er beruflich bedingt einen Burn-Out. Infolgedessen befasste er sich intensiv mit dessen Prävention sowie mit Work-Life-Balance und Psychologie. Zudem absolvierte er einen Kurs zum „Psychologischen Berater“ und machte sich damit selbstständig. 2022 verkaufte er die Holfelder & Schüssel Assekuranzmakler GmbH & Co. KG und führte die davon zurückgebliebene Komplementär-GmbH, die heutige KVS GmbH fort, unter der sein Dienstleistungsangebot heutzutage läuft.

Er wolle mit seinem Fachwissen und seiner persönlichen Erfahrung anderen Menschen dabei helfen, nicht dieselben „Verhaltensfehler“ zu begehen, die möglicherweise in den Burn-out führen, so Holfelder. Es handle sich bei seiner Tätigkeit jedoch nicht um heilkundliche Psychologie, wie er betont. Darüber hinaus bietet er Business Coachings an, mit denen er sich vorwiegend an Firmenkunden richtet.

Beide Bereiche – die psychologische Beratung und die Business Coachings – machen aktuell etwa je die Hälfte des Geschäfts aus. Allerdings möchte Sebastian Holfelder noch mehr Kunden im Business-Bereich gewinnen und diesen zu seinem Schwerpunkt machen. Seine Klienten stammen momentan hauptsächlich aus Mittelfranken, jedoch will er den Kundenstamm auch regional ausbauen.

www.dein-psychologischer.coach



80

Ergo-Tec: Medizinische Geräte bringen Patienten in die richtige Position.



83

Foxsolution: Beratung für Systemtechnik und Anforderungsmanagement.

Unternehmen

IMMERGY

Ladestrom intelligent steuern

■ In den kommenden Jahren werden immer mehr Elektroautos unterwegs sein. Das wird auch an Sammel- oder Tiefgaragen neue Anforderungen stellen. Denn oft gibt es dort nur vereinzelte oder gar keine Ladeanschlüsse. Die Immergy GmbH in Nürnberg versucht daher, Betreiber solcher Gebäude davon zu überzeugen, eine einheitliche Ladeinfrastruktur einzurichten. Hierfür bietet sie die entsprechende Software an: Mit ihr lassen sich die Energielasten zwischen den Ladepunkten und die Zeiträume der Ladevorgänge steuern. Außerdem kann sie bei einer vorhandenen Photovoltaikanlage regeln, dass nur mit Solarstrom geladen wird.

Gegründet wurde Immergy 2023 von Dr. Michael Weigelt und Johannes von Lindenfels. Sie hatten zuvor zusammen am Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) gearbeitet. Weigelt hat sich in seiner Promotion damit beschäftigt, welches Antriebskonzept Langstreckenmobilität ermöglicht, mit Fokus auf dafür notwendige Infrastruktur. Hauptsächlich ist er aber Geschäftsführer der Seamless Energy Technologies GmbH in Nürnberg, die 2024 den IHK-Gründerpreis Mittelfranken gewann. Sie entwickelt Produktionstechnik für Ladespulen, die in Fahrbahnen zum kontaktlosen Aufladen verwendet werden. „Seamless arbeitet an der Hardware für Ladeinfrastruktur, Immergy dagegen an der Software“, erklärt Weigelt die unterschiedlichen Zielsetzungen. Dementsprechend sei die hardwarelastige Entwicklungsarbeit bei Seamless aufwändiger und nehme mehr Zeit in Anspruch.

Das Immergy-Team besteht derzeit neben Weigelt und seinem Mitgründer von Lindenfels noch aus



Foto: Immergy

zwei Mitarbeitern im Bereich Hausverwaltung und einem Software-Entwickler. Damit lässt sich das Auftragsaufkommen aktuell noch gut abwickeln. Man arbeite aber auch viel mit der FAU zusammen, um neue Ideen auszuprobieren. Die Umsatzentwicklung hänge davon ab, wie sich die Quote der Elektroautos entwickelt, sagt der Immergy-Chef. Das Start-up peilt aber eine Durchdringung von zehn Prozent der Ladepunkte im Raum Nürnberg an. „Wir wollen unsere Ladelösungen weiter professionalisieren und die Anzahl der Ladepunkte mit unserer Software steigern“, so Weigelt über die Zukunftspläne. Das sei allerdings kein einfaches Feld, denn zunächst müsse Überzeugungsarbeit geleistet werden, damit überhaupt eine Ladeinfrastruktur eingerichtet wird.

Die Gründer und Geschäftsführer Johannes von Lindenfels (l.) und Dr. Michael Weigelt.

www.immergy.de

ERGO-TEC

In der richtigen Ausgangslage

Die medizinischen Spezialgeräte aus Wilhelmsdorf helfen Patienten, sich bei Behandlungen korrekt zu positionieren.

Wenn Alexander Dürsch durch die Büroräume seines Unternehmens schreitet, kann man bereits sehen, was in seinem Haus produziert wird. Allerdings muss man genau hinschauen: Denn die PCs, vor denen die Beschäftigten sitzen, stehen auf Tischgestellen, die in Dürschs Firma, der Ergo-Tec GmbH mit Sitz in Wilhelmsdorf, gefertigt wurden. Der Geschäftsführer hat ein solches auch in seinem eigenen Büro, für das er sich noch eine eigene Tischplatte aus Glas gekauft hat. Er arbeitet gerne im Stehen, weshalb es von Vorteil ist, dass sich das Gestell per Knopfdruck mittels Hubsäulen leise surrend in der Höhe verstellen lässt.

Eigentlich sind die Tische, die das Unternehmen fertigt, aber nicht als Büroeinrichtung konzipiert, sondern als Montagearbeitsplätze. An diesen können zusätzliche Halterungen, Ablagen, Schubladen, Leuchten und mehr angebracht werden. Eine andere Art dieser Vorrichtungen aus dem Hause Ergo-Tec sind ebenfalls höhenverstellbare Tische, die für Untersuchungen in der Augenmedizin zum Einsatz kommen. Auf diesen lassen sich beispielsweise Geräte für Augen-Scans montieren und sie verfügen über eine Aussparung, damit auch Personen mit Rollstuhl ganz ans Gerät herankommen können.

Medizinische Gerätschaften, genauer gesagt solche zur Patientenpositionierung, machen

rund 80 Prozent des Geschäfts aus. Dazu gehören Tische, Stühle und Liegen. Eines der wichtigsten Produkte ist aber der vorhin erwähnte Tisch für Augenuntersuchungen. Eine ganze Reihe davon steht gerade in der Montage, als Alexander Dürsch durch die Produktion führt. Sie werden für den Versand in die USA vorbereitet, „der Markt schlechthin“, wie der Ergo-Tec-Chef es formuliert. Etwa 1 000 Stück gehen pro Jahr nach Übersee. Die Vereinigten Staaten seien mit der wichtigste Markt des Unternehmens und man wolle die Geschäftstätigkeit dort weiter ausbauen – trotz der aktuell unvorhersehbaren politischen Entwicklungen unter der Trump-Administration. „Wir wissen nicht, ob es auf unsere Produkte auch einmal Zölle geben wird“, sagt Dürsch. „Im schlimmsten Fall müssten wir günstiger produzieren und anbieten, mehr digitalisieren und noch effizienter werden“, so sein Plan B, sollte die Situation für deutsche Unternehmen auf dem US-Markt noch prekärer werden.

Ein Schritt, um sich digitaler und effizienter aufzustellen, ist für Dürsch, die Erfassung der Ergo-Tec-Produkte und ihrer Komponenten zu automatisieren. „Das muss alles nachvollziehbar sein und die Dokumentation ist dementsprechend aufwändig“, so der Firmenchef. Daher möchte er in Zukunft auch verstärkt auf Digitalisierung und Künstliche Intelligenz setzen, damit sich Prozesse effizienter abwickeln lassen. Zudem sei er offen dafür, sich an Firmen zu beteiligen,



Kein Hometrainer: Das Gerät, das Alexander Dürsch demonstriert, dient Patienten als Abstützung beim Maßnehmen von Beinprothesen.



Foto: IHK

Effizienz steigern: Weil die Gerätschaften und ihre Komponenten nachverfolgbar sein müssen, werden sie mit Scan-Geräten erfasst.

die im Bereich Medizintechnik mit neuen Technologien wie Telemedizin und Operationsrobotik zu tun haben. Hier könne Ergo-Tec beispielsweise als Komponentenlieferant tätig werden.

Begeistert von Medizin

Die Expertise dafür hat das Unternehmen seit 25 Jahren aufgebaut. Gegründet wurde es im Jahr 2000 von Fritz Dürsch, der zuvor über 20 Jahre im Sondermaschinenbau tätig gewesen war. Sein Sohn Alexander Dürsch stieg 2004 ins Unternehmen ein. Damals war gerade der Bereich Medizintechnik in der Entstehung. „Mein Vater war schon immer von Medizin begeistert und wollte das auch studieren, nur leider war ihm das nicht möglich“, sagt der heutige Firmenchef. Der erste Kunde sei auf der Suche nach einer medizinischen Liege gewesen, daher habe man angefangen, sich auf solche Produkte zu spezialisieren. 2005 folgte schließlich die Zulassung zum Medizingerätehersteller. „Wir sind Spezialisten für Mechanik und Verdrahtung“, erklärt Dürsch. Erforderliche Software werde von Partnerunternehmen programmiert. Man habe auch eine geringe Fertigungstiefe, die Spezialgebiete des Unternehmens seien Entwicklung und Montage, Endabnahme und Zulassungen von einfachen Medizingeräten der Klasse 1.

Ein weiteres Produkt, das als Prototyp in der Fertigung steht, erinnert an einen Hometrainer: Es hat einen Griff ähnlich wie ein Fahrradlenker und dahinter einen Sitz, auf dem man Platz nehmen kann. Allerdings fehlen die Pedale – denn das Gerät ist zum Abstützen für Personen gedacht, die eine neue Beinprothese benötigen. So können sie beim Maßnehmen, das oft einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, ruhig in ihrer Körperposition

Geschäftsführer Alexander Dürsch mit Untersuchungstischen für die Augenheilkunde.



Foto: IHK

verharren. Gleich dahinter steht ein neuartiger Brust-CT-Scanner der Firma AB-CT – Advanced Breast-CT GmbH in Erlangen. Die Komponenten werden von Ergo-Tec als qualifiziertem Fertigungspartner beschafft und montiert. In dem Scanner liegt die zu untersuchende Person in Bauchlage auf der Oberseite des Gerätes, wo sich eine Aussparung auf Brusthöhe befindet. Darunter im Gehäuseinneren ist die Scan-Vorrichtung installiert, die die Untersuchung aufnimmt. Dadurch erhalte man nicht nur eine bessere Bildgebung, sondern erspare den Patientinnen die Kompression des Brustgewebes, wie sie beispielsweise bei Mammografie-Geräten üblich ist, erklärt Dürsch.

Beteiligung an Forschungsprojekten

Neben solchen Kooperationsprojekten arbeitet Ergo-Tec auch an Forschungsvorhaben. So ist zum Beispiel aktuell gemeinsam mit der Medizinischen Hochschule Hannover und der Hochschule Hannover ein Anti-Dekubitus-Bett in Entwicklung, das bettlägerige Patienten vor Wundliegen schützen soll. Eine spezielle Matratze erkennt dabei druckbelastete Körperstellen und entlastet die betroffenen Regionen. Zwar ist dieses spezielle Bett noch nicht marktreif, ein Bedarf sei aber angesichts der zunehmenden Alterung der Bevölkerung definitiv gegeben, so Dürsch.

Damit das Unternehmen für derartige Entwicklungen auf qualifiziertes Personal zurückgreifen kann, spielt das Thema Fachkräfte für Ergo-Tec eine wichtige Rolle: Die Firma gewinne ihre Mitarbeiter aber vor allem durch Mundpropaganda, so Dürsch. Und er ergänzt: „Wir haben sogar fünf Ehepaare, von denen beide Partner bei uns in der Firma arbeiten.“ Für Bewerber aus dem Ballungsraum Nürnberg, Erlangen und Fürth sei die Erreichbarkeit des Firmensitzes in Wilhelmsdorf zwar schwierig – jedoch sei Homeoffice hilfreich, sodass man auch Fachkräfte anstellen könne, die weiter weg wohnen, da diese dann überwiegend von zuhause arbeiten. Ansonsten stammten die meisten der insgesamt etwa 40 Beschäftigten aus der Region Neustadt/Aisch und Forchheim.

Ein wichtiger Schritt, den das Unternehmen jüngst getätigt hat, war der Bau einer neuen Lagerhalle. Dabei hatten Dürsch und sein Team das Glück, dass sie ein Grundstück erwerben konnten, das direkt gegenüber vom Firmengelände auf der anderen Straßenseite liegt. „Wir waren platzmäßig zuletzt einfach voll, weshalb wir entschieden haben, dass unser Großteilelager in ein neues Gebäude umziehen soll“, sagt der Geschäftsführer. Das verschafft zusätzliche 270 Quadratmeter Platz, sodass die Firma ihren Fertigungsbereich ausbauen kann.

 www.ergo-tec.com

FOX SOLUTION

Welches B folgt aus A?

Das Unternehmen in Leinburg bietet Beratungsdienstleistungen für Systemtechnik und Anforderungsmanagement.

Wer das Büro der Foxsolution GmbH betritt, steht nicht in einem Raum mit Schreibtischen, Computern und Kaffeeautomaten am Firmensitz in Leinburg. Sondern man ist zu Gast in einem virtuellen Büro auf der Plattform „Gather.town“, deren Optik an ein 2D-Computerspiel aus den 80er oder 90er Jahren erinnert. Es soll das Gefühl eines realen Arbeitsraums für Teams vermitteln, die ansonsten vollständig virtuell miteinander arbeiten. So wie die aktuell fast 20 Beschäftigten von Foxsolution, die unter anderem von Spanien, Frankreich und China aus tätig sind.

Das Unternehmen bietet Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Systems Engineering (Systemtechnik) und Requirements Engineering (Anforderungsmanagement). Stark vereinfacht gesagt wird dabei definiert, was bei einem in der Regel technischen Objekt passieren soll, wenn eine bestimmte Handlung ausgeführt wird. Ein Beispiel ist der Sperrknopf bei einem Mobiltelefon, bei dem festgelegt wird, dass sich der Bildschirm an- bzw. ausschaltet. Es folgen dann Fragen wie etwa, was eine solche Anforderung für das System und das Design bedeutet, welche Spezifikationen erforderlich sind, aber auch, welche Risiken es bei solchen Prozessen gibt. Weitere Dienstleistungen des Leinburger Unternehmens sind Prozessmanagement, Software-Entwicklung und Systemmodellierung. Dementsprechend verfügt das Team über Fachleute aus den Bereichen Digitalisierung, Systemmodellierung, Daten- und Anforderungsmanagement sowie Software-Entwicklung.

Foxsolution betreut hauptsächlich internationale Kunden, zum Beispiel in Südkorea und den USA. „Wir schaffen es aktuell noch nicht, unsere Dienstleistungen auf dem deutschen Markt zu verkaufen“, sagt Geschäftsführer Michael Handrischik-Bowman. „Da sind andere Märkte offener und eher bereit, neue Wege zu beschreiten.“ Die Kunden stammen aus Automobilindustrie, Gesundheitswesen, Fertigung und Produktion, Einzelhandel, E-Commerce, IT und öffentlichem Sektor. Um in Asien noch stärker Fuß zu fassen, nahm Foxsolution – als einziges deutsches Unternehmen – im vergangenen Jahr und diesen März an der „EU Business Hub Mission“ in Seoul teil. Deren Ziel ist, europäi-



Foto: Foxsolution

sche Unternehmen aus den Bereichen Umwelt, Digitaltechnik und Gesundheitswesen dabei zu unterstützen, ihre Präsenz in ausländischen Märkten auszubauen. Dabei nehmen sie u. a. an Netzwerkveranstaltungen und Coaching-Programmen teil.

Gegründet hat Geschäftsführer Handrischik-Bowman sein Unternehmen 2023. Zuvor war er schon vier Jahre selbstständig gewesen, nachdem er einen Arbeitsplatz in der Automobilbranche verloren hatte. Er arbeitete daraufhin mit einem Freund zusammen, der mit einer Schwerbehinderung lebt. Daraufhin entstand die Idee, eine Firma zu gründen, bei der Handrischik-Bowman federführend tätig ist und Aufträge an seinen Freund vergibt. In diesem Zuge entstand auch eine Kooperation mit der Rummelsberger Diakonie. Die Idee dahinter: Menschen mit Behinderung starten eine Ausbildung und arbeiten drei Jahre in der Firma, danach geht das Arbeitsverhältnis in eine Festanstellung über.

Im vergangenen Jahr setzte das Unternehmen nach eigenen Angaben 1,5 Mio Euro um, in diesem Jahr möchte Firmenchef Handrischik-Bowman die Zwei-Millionen-Grenze knacken. Dafür sollen weitere Kunden im amerikanischen und asiatischen Markt gewonnen werden, wenn möglich natürlich auch in Deutschland. Dafür möchte er für seine Teams, die bisher eher nach Themen in „Buckets“ organisiert sind, feste Abteilungen etablieren.

Das Foxsolution-Team mit Geschäftsführer Michael Handrischik-Bowman (2. v. r.).

 www.foxsolution.net

WIRTSCHAFT ENGAGIERT SICH.

Manfred-Roth-Stiftung

Die nach dem Norma-Gründer benannte Manfred-Roth-Stiftung in Fürth hat in den vergangenen Wochen insgesamt 110 000 Euro an soziale und medizinische Einrichtungen und Organisationen in der Region gespendet. So erhielt z. B. der Förderverein Onkologie und Palliativmedizin am Klinikum Fürth 20 000 Euro. Auf dem Foto: Stiftungsvorstand Dr. Wilhelm Polster (l.) und Stiftungsrat Klaus Teichmann (r.) mit den Vertretern des Vereins bei der Spendenübergabe.

➔ www.norma-online.de



Foto: Norma

Dahag

Die Dahag Rechtsservices AG in Nürnberg hat 23 000 Euro an sechs gemeinnützige Organisationen gespendet, die sich für hilfsbedürftige Menschen und Tiere einsetzen. Über die Verwendung hatten die Beschäftigten abgestimmt. Auf dem Foto: Vorstand Jonas Zimmermann (3. v. li.) und vier Mitarbeiterinnen der Dahag übergeben einen „essbaren“ Scheck an das Team des ASB-Wünschewagens Franken/Oberpfalz.

➔ www.dahag.de



Foto: Dahag

Fanya tu

Die „Fanya tu – Foundation for Future“ hat 1 000 Turnbeutel für Kinder in Kinderkliniken der Region gespendet. Sie enthalten jeweils ein Buch zum Thema Krankenhaus und ein Plüschtier. Die Spende entspricht einem Wert von insgesamt über 20 000 Euro. Der Verein „Fanya tu“ wurde 2020 von Klaus Schardt, Geschäftsführer der Fürther Kommunikationsagentur Kontext Public Relations GmbH, seiner Frau Carola sowie Familienmitgliedern und

Freunden gegründet. Auf dem Foto: Prof. Dr. Joachim Wölfle (Kinderklinik an der Uniklinik Erlangen), Holger Schwiewagner (SpVgg Greuther Fürth) sowie Klaus Schardt und Jürgen Rahner von Fanya tu (v. l.).

➔ www.fanya-tu.com



Foto: Fanya tu

Baumüller

Die Baumüller Nürnberg GmbH hat 9 725 Euro an das Klinikum Nürnberg gespendet. Die Summe kam durch Beiträge von Geschäftspartnern zustande, die die Firma Baumüller durch eine eigene Spende aufstockte. Auf dem Foto: Karin Baumüller-Söder (M.) mit dem Team des Klinikums Nürnberg und des Klinikums Süd.

➔ www.baumueller.com



Foto: Klinikum Nürnberg

WBG 2000 Stiftung

Die WBG 2000 Stiftung der WBG Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen hat mit einer Spende von 3 000 Euro eine neue Küche in der Kita „Orte für Familien Siegfriedstraße“ in der Nürnberger Südstadt mitfinanziert. Auf dem Foto: Der bisherige WBG-Pressesprecher Dieter Barth (l.) bei der Spendenübergabe an das Kita-Team.

➔ www.wbg2000stiftung.de



Foto: Julian Wachter / WBG-Nürnberg

Köstner

Die Richard Köstner AG in Neustadt a. d. Aisch hat erneut das Preisgeld von 2 500 Euro für den Ehrenamtspreis der Fränkischen Landeszeitung (FLZ) gestiftet. Ausgezeichnet wurde dieses Jahr Lothar Stanke, Vorsitzender der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Neustadt a. d. Aisch. Auf dem Foto: Köstner-Vorstand Dr. Norbert Teltschik, Lothar Stanke und FLZ-Chefredakteurin Gudrun Bayer (v. l.).

www.koestner.de



Foto: Jasmin Redelberger / Köstner

Brezen Kolb

Die Brezen Kolb GmbH in Nürnberg hat 3 000 Euro an die Nürnberger Tafel gespendet. Anlass war das zehnjährige Bestehen der Brezenbackstube in der Ostendstraße im vergangenen Oktober. Auf dem Foto: Jessica Kolb (l.) und Geschäftsführer Peter Kolb (r.) bei der Spendenübergabe an Tafel-Projektleiterin Edeltraud Rager.

www.brezen-kolb.de



Foto: Brezen Kolb

IHRE SUPPLY CHAIN NEU GEDACHT.

Mit persönlichem Service zu mehr Resilienz, Effizienz und Transparenz in Ihrer Supply Chain.



Martin Selb

Head of Data Analytics



Zahlen und Bilanzen

Adidas › Wachstum, trotzdem Stellenabbau

Die Adidas AG in Herzogenaurach hat 2024 einen Umsatz von gut 23,7 Mrd. Euro erzielt. Das entspricht einem währungsbereinigten Zuwachs von zwölf Prozent gegenüber 2023. Das Betriebsergebnis verbesserte sich auf 1,3 Mrd. Euro (2023: 268 Mio. Euro). Insgesamt verzeichnete der Sportartikelhersteller einen Gewinn von 824 Mio. Euro aus fortgeführten Geschäften, nachdem er im Vorjahr einen Verlust von 58 Mio. Euro eingefahren hatte. Trotz der guten Ergebnisse gab Adidas-Chef Björn Gulden bekannt, wegen Umstrukturierungen in der Zentrale 500 Stellen abzubauen.



Adidas-Chef Björn Gulden.

Foto: Adidas / Hannah Hlavacek

Design Offices › Bessere Auslastung

Die Design Offices GmbH in Nürnberg hat für 2024 einen Umsatz von 142 Mio. Euro bekannt gegeben und damit die Zahlen des Vorjahres nach eigenen Angaben deutlich übertroffen. Das Office-Geschäft wuchs demnach um vier Prozent, das Geschäftsfeld „Meeting, Incentive, Conferences und Events“ legte um acht Prozent zu. Das Wachstum komme durch eine erhöhte Flächen- bzw. Kapazitätsauslastung an den rund 50 Standorten in über 15 Städten zustande. Die Gesamtfläche aller Standorte habe sich indes kaum verändert. Bei Design Offices arbeiten rund 500 Beschäftigte, davon 75 Prozent an den deutschen Niederlassungen.



Joachim Gripp, Geschäftsführer von Design Offices.

Foto: Design Offices / Markus Püttmann

Fackelmann › Positive Gesamtbilanz

Die Fackelmann GmbH + Co. KG in Hersbruck zieht eine positive Bilanz für 2024: Der globale Umsatz stieg um 2,2 Prozent auf 461 Mio. Euro. In Asien und USA wuchs Fackelmann zweistellig, in Australien ging das Wachstum jedoch zurück. Im deutschsprachigen Raum gab es ein Plus von knapp acht Prozent. Das Geschäft mit Badmöbeln verzeichnete Umsatzrückgänge. Neben der Übernahme eines britischen Anbieters von Haushaltswaren und der Inbetriebnahme einer Kochgeschirrfabrik in Indien investierte Fackelmann in ein neues, vergrößertes Logistikkager für Zenker in Aichach bei Augsburg. Für 2025 ist geplant, das Sortiment zu erweitern und neue Produktkategorien zu erschließen.



Fackelmann-Geschäftsführer Martin Strack.

Foto: Fackelmann / Anna Seibler

Puma › Mit Profitabilität unzufrieden

Die Puma SE in Herzogenaurach verzeichnet für 2024 ein nach eigenen Angaben solides Umsatzwachstum – im Gesamtjahr währungsbereinigt um 4,4 Prozent auf 8,8 Mrd. Euro (plus 2,5 Prozent in der Berichtswährung Euro). Das operative Ergebnis (EBIT) lag 2024 mit 622 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Das Konzernergebnis lag jedoch mit 282 Mio. Euro 7,6 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Puma-Chef Arne Freundt erklärte, er sei mit der Profitabilität nicht zufrieden. Mittels eines Effizienzprogramms will der Konzern deshalb Kosten optimieren und operative Verbesserungen erzielen. Zudem sollen 500 Stellen gestrichen werden, davon 150 in Herzogenaurach. Für 2025 erwartet Puma ein stärkeres Wachstum als 2024.



Puma-Chef Arne Freundt.

Foto: Puma

Schaeffler › Gemischte Bilanz

Bei der Schaeffler AG sind die Zahlen für 2024 durchwachsen ausgefallen: Der Umsatz stieg auf 18,2 Mrd. Euro, das währungsbereinigte Plus lag bei rund 13 Prozent – bedingt durch den Umsatz, den die Tochtergesellschaften der durch Fusion erloschenen Vitesco Technologies Group AG beitrugen (1,9 Mrd. Euro). Beim Konzernergebnis verzeichnete Schaeffler dagegen einen Verlust von 632 Mio. Euro, gegenüber einem Plus im Vorjahr von 309 Mio. Euro. Die Bilanzsumme belief sich Ende 2024 auf 21,4 Mrd. Euro (plus 42 Prozent). Die Mitarbeiterzahl liegt bei rund 115 000 Beschäftigten. Für 2025 rechnet Schaeffler mit einem Umsatz von 23 bis 25 Mrd. Euro.



Präsentierten die Zahlen: Vorstandsvorsitzender Klaus Rosenfeld (L.) und Finanzvorstand Claus Bauer.

Foto: Schaeffler / Daniel Karmann

Sparda-Bank Nürnberg › Neue Girokonten locken Kunden

Die Sparda-Bank Nürnberg eG verbucht für 2024 eine positive Geschäftsentwicklung. Die Bilanzsumme erhöhte sich um vier Prozent auf 5,5 Mrd. Euro. Grund seien gestiegene Kundeneinlagen (plus sechs Prozent auf 4,8 Mrd. Euro) und hohe Kreditvergaben. Zudem habe die Bank mit neuen Girokonten-Modellen rund 6 000 Neukunden gewonnen. Die Neuzusagen für Immobilienfinanzierungen nahmen um 14,5 Prozent auf rund 460 Mio. Euro zu, die Modernisierungskredite sogar um knapp 165 Prozent auf rund 38 Mio. Euro. Der Gesamtkreditbestand wuchs um fast drei Prozent auf 3,6 Mrd. Euro. Bei der Sparda-Bank arbeiten 380 Beschäftigte, davon 50 Auszubildende und sechs dual Studierende.



Die Vorstände Jakob Hauptmann, Stefan Schindler (Vorsitzender) und Thomas Lang (stv. Vorsitzender) (v. l.).

Foto: Thomas Tjiang

Teambank › Belastetes Ergebnis

Die Teambank AG in Nürnberg sah sich 2024 einem herausfordernden Umfeld gegenüber: Das Ergebnis vor Steuern stürzte um knapp 72 Prozent auf 23 Mio. Euro. Maßgeblich dafür sei die Erhöhung der Risikovorsorge gewesen (plus 54 Prozent auf 205 Mio. Euro). Diese sei notwendig geworden, weil sich für die Kunden durch die angespannte Wirtschaftslage die Risiken bei der Rückzahlung von Krediten erhöht hätten. Der Ratenkreditbestand lag mit 9,5 Mrd. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Der klassische Ratenkredit, bekannt als „easyCredit“, läuft Ende Juni 2025 aus – jeder neue Kunde erhält dann einen individuellen Verfügungsrahmen. Die Bilanzsumme der Teambank erhöhte sich leicht auf 10,9 Mrd. Euro.



Foto: Teambank

Christian Polenz,
Vorstandsvorsitzender
der Teambank.

DBL › Umsätze fast auf Vorjahresniveau

Die DBL - Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH in Zirndorf zeigt sich mit dem Geschäftsjahr 2024 zufrieden. Der Umsatz lag mit 351,3 Mio. Euro fast auf Vorjahresniveau (minus 0,3 Prozent). Der Bereich Berufskleidung setzte 251,4 Mio. Euro um (plus 4,7 Prozent), der Umsatz mit Matten stieg um 5,5 Prozent auf 23,4 Mio. Euro. Ein durch strategische Anpassungen bedingter Rückgang im Flachwäschesegment habe durch ein starkes Wachstum in den DBL-Kernbereichen weitgehend ausgeglichen werden können. Die Belegschaft wuchs bundesweit um 3,3 Prozent auf 3 276 Beschäftigte. Die Neuinvestitionen betrugen elf Mio. Euro, mit Schwerpunkt auf der Modernisierung von Produktionsstätten.



Foto: DBL

Die Geschäftsführer
Andreas Iser (L.) und
Gerhard Alliger.

Weiterführende Links zu diesen Meldungen finden Sie unter www.ihk-nuernberg.de/zub624



ARMIN DIEHL GMBH

Aufmerksamkeit schaffen

Die Werbetrommel rühren – darum kümmert sich die Armin Diehl GmbH mit Sitz in Schwaig. Ihr Kerngeschäft ist die klassische Haushaltswerbung in Form von Prospekten. Jedes Wochenende werden diese an etwa 450 000 Privathaushalte in der Region Nürnberg, Fürth und Erlangen verteilt. Das Unternehmen ist mit dieser Dienstleistung regional und deutschlandweit tätig und beschäftigt über 100 Mitarbeiter in Schwaig sowie rund 2 000 Prospektverteiler. Zudem bildet Diehl regelmäßig Kaufleute für Büromanagement aus.

Darüber hinaus hat sich das 1983 gegründete Unternehmen, das 2008 von Nürnberg an den heutigen Standort in Schwaig gezogen war, im Laufe der Jahre weitere Standbeine geschaffen. Dazu gehören Agenturleistungen rund um das Thema Marketing, u. a. Mediaberatung, -planung und -gestaltung sowie Druck.

Zudem hat Diehl eine Online-Plattform aufgebaut, auf der man in der Region, aber auch deutschlandweit Jobs in den Bereichen Prospektverteilung, Zeitungszustellung und Zustellung verschiedener Drucksachen und Werbemittel anbieten und su-



Foto: Diehl

Experten für Werbeprospekte: Technischer Betriebsleiter Arian Brahimi, Geschäftsführer Armin Diehl und Vertriebsleiter Alexander van Drage (v. l.).

chen kann. Das neueste Projekt ist ein regionales Job-Portal, auf dem Stellenangebote aus allen Berufen und Branchen im Raum Nürnberg, Fürth und Erlangen eingestellt und gesucht werden können.

 www.armindiehl-werbung.de

(fast) alles an Schild+Schrift

Schilder KLUG

90402 NÜRNBERG · TEL. 0911 22035 · FAX 0911 227675
www.schilder-klug.de

Starker Partner für Ihr Unternehmen gesucht?

Herzlich willkommen bei uns Johannitern in Mittelfranken.

- Ausbildung zum Ersthelfer im Betrieb
- Ausbildung zum Brandschutzhelfer
- Betriebskindertagesstätte
- Ferienbetreuung für Unternehmen
- Sanitätsdienst
- und vieles mehr

Weitere Infos: 

Sie haben Fragen? Wir haben Antworten!

 **JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG



PRODUKTION



MONTAGE

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen

09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Kompakt

+ Der IT-Dienstleister **Hetzner Online GmbH** in Gunzenhausen und das Photovoltaik-Unternehmen **MHB Montage GmbH** in Merkendorf haben gemeinsam die **HT Clean Energy GmbH** gegründet. Die Firma ist auf den Betrieb von Solarparks und Batteriegroßspeichern spezialisiert. Erstes gemeinsames Projekt ist ein Solarpark mit knapp sieben Hektar Fläche in Nassau-Weikersheim in Baden-Württemberg. Nach Fertigstellung soll er rund 6,5 Megawatt Strom erzeugen und mehr als 1 800 Haushalte pro Jahr versorgen. Langfristig soll HT Clean Energy die Hetzner-Rechenzentren vollständig mit eigenem Strom versorgen.

➤ www.hetzner.com
www.mhb-montage.de

+ Der IT-Dienstleister **Xalution Group GmbH** in Nürnberg hat im polnischen Wrocław (Breslau) eine neue Niederlassung eröffnet. Wojciech Kaczmarek (Foto) wird diese als Mitglied des Vorstands und Vertriebsleiter leiten. Xalution betreibt außerdem weitere Auslandsniederlassungen in Prag, Zvolen (Slowakei) und Frauenfeld (Schweiz).

➤ www.xalution.com



Foto: Xalution

+ Die **Pruvia GmbH** in Fürth wird ab Sommer 2025 eine Anlage für thermochemisches Recycling von Kunststoffen im Chemiepark Gendorf im oberbayerischen Burgkirchen a. d. Alz errichten. Es soll sich dabei um eine der größten kommerziellen Anlagen dieser Art handeln. Ein von Pruvia entwickeltes und patentiertes Verfahren wandelt dabei nicht-recyclbare Mischkunststoffabfälle mittels einer speziellen Pyrolyse-Technologie in sogenanntes Pyrolyse-Öl um. Dieses kann wieder in petrochemische Prozesse eingespeist werden, um neuwertige Kunststoffe herzustellen. Die Inbetriebnahme ist für das vierte Quartal 2026 geplant. Die Anlage soll dann jährlich 35 000 Tonnen Kunststoffabfälle verarbeiten können – eine Menge, wie sie bei mehr als 900 000 Menschen aufkommt.

➤ www.pruvia.com

+ Das Nürnberger Spezial-Luftfahrtunternehmen **FAI Aviation Group** setzt die Erneuerung seiner Flotte fort: Zum 16 Flugzeuge umfassenden Bestand kam ein zweiter Learjet 60 XR hinzu (Foto). Der Flugdienstleister hat 2024 einen konsolidierten Konzernumsatz von 130 Mio. Euro erzielt, was dem Vorjahresergebnis entspricht.

➤ www.fai.ag



Foto: FAI

DIE NÄCHSTEN TERMINE DER WIM

SPECIALS
6 – 7 | 2025

Foto: TommyStockProject/AdobeStock

6 – 7 | 2025

Themen-Specials: **Digitale Wirtschaft | IT
Personal | Gesundheit**

Anzeigen: 30. April 2025 !

Redaktion: 30. April 2025

Druckunterlagen: 12. Mai 2025

Erscheinung: 2. Juni 2025

8 – 9 | 2025

Themen-Specials: **Immobilien
Energie | Nachhaltigkeit**

Anzeigen: 18. Juni 2025 !

Redaktion: 18. Juni 2025

Druckunterlagen: 1. Juli 2025

Erscheinung: 25. Juli 2025

10 – 11 | 2025

Themen-Specials: **Recht | Steuern | Versicherung
Sicherheit | Arbeitswelten**

Anzeigen: 5. September 2025 !

Redaktion: 5. September 2025

Druckunterlagen: 15. September 2025

Erscheinung: 7. Oktober 2025

12 | 2025 – 1 | 2026

Themen-Specials: **International Business
Messen | Veranstaltungen**

Anzeigen: 31. Oktober 2025 !

Redaktion: 31. Oktober 2025

Druckunterlagen: 11. November 2025

Erscheinung: 5. Dezember 2025

DAS ONLINE-ARCHIV DER WIM

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter www.wim-magazin.de kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis Juli 2001 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.

IMPRESSUM

Die „WiM - Wirtschaft in Mittelfranken“ ist das MitgliederMagazin der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt für IHK-Mitglieder kostenfrei im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft.

WiM-Abo

Kunden-Service
Telefon 0911 1335-1335
Telefax 0911 1335-150335

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg
Internet www.ihk-nuernberg.de

Auflage/Erscheinungsweise

sechsmal jährlich.
ISSN 1437-7071

Verantwortlich für redaktionellen Inhalt;

Redaktionsleitung

Hartmut Beck
Telefon 0911 1335-1385
E-Mail hartmut.beck@nuernberg.ihk.de

Redaktion

Oliver Dürrbeck
Telefon 0911 1335-1379
E-Mail oliver.duerrbeck@nuernberg.ihk.de

Ljuba Edel
Telefon 0911 1335-1378
E-Mail ljuba.edel@nuernberg.ihk.de

Johannes Froschmeir
Telefon 0911 1335-1465
E-Mail johannes.froschmeir@nuernberg.ihk.de

Katharina Söll
Telefon 0911 1335-1381
E-Mail katharina.soell@nuernberg.ihk.de

freie Autoren in dieser Ausgabe

Klaus Leonhard (leo.)
Antje Schweinfurth (as.)
Thomas Tjiang (tt.)

Layout-Konzept

Alexander Lotz | IMKIS
Telefon 02833 574750
E-Mail brunn@imkis.de

WiM Online

Jonas Müllenmeister
Telefon 0911 1335-1310
E-Mail jonas.muellenmeister@nuernberg.ihk.de

Fotos

freie Fotografen und
verschiedene Bildagenturen,
siehe jeweiligen Bildnachweis

Titelgestaltung dieser Ausgabe

Alexander Lotz | IMKIS

Verlag, Herstellung und Vertrieb

Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg
GmbH & Co. KG
Marienstr. 9-11, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 216-0

Zustellung

Deutsche Post
Telefon 0228 43331100

Verantwortlich für Anzeigen

Dr. Thomas Baumann
Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH,
Marienstr. 9-11, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 216-2853

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Beilagenhinweis

WORTMANN AG (Gesamtauflage)
Für den Inhalt der Beilage ist der oben genannte
Werbetreibende selbst verantwortlich.



VL8

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit
dem Blauen Engel ausgezeichnet.

HOPPLA...
Der ist wohl ge-
liefert



Gymnick



Jetzt
kostenlosen
Beratungstermin
vereinbaren.

Erreichen Sie mit der WiM über 110.000 Entscheider!

Mit einer einzelnen Buchung erreichen Sie Inhaber,
Geschäftsführer oder geschäftsführende Gesellschafter.
Bringen Sie Ihr Unternehmen voran mit einer Kampagne
im IHK-Magazin „WiM Wirtschaft in Mittelfranken“!

Ihr Kontakt: **Dovan Özsoy**, Key Account Manager
+49 911 216-2531 | dovan.oezsoy@vnp.de



Exklusive Geschenkkideen!



Zu jedem Anlass!

Erlebnisgutscheine • Bücher • regionale Spezialitäten • Tickets für regionale und deutschlandweite Veranstaltungen & vieles mehr

Finden Sie
das perfekte
Mitarbeiter-
Geschenk!

Ihre Anfrage nehmen unsere Service-Center gerne persönlich entgegen oder per Mail an: shop@vnp.de oder tickets@vnp.de
shop.vnp.de und tickets.vnp.de sind Produkte von Nürnberger Nachrichten, Nürnberger Zeitung und deren Heimatzeitungen.

tickets.vnp.de

| 0911 216-2777

| shop.vnp.de